

Wille in der Kette fortsetzender Erkenntnis von deutscher Weisheit einfüge und damit zu einer weiteren Verständigung der Stammesverwandten Völker führen möge.

Hauptverbandstag Deutscher Flottenvereine im Auslande. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Großadmirals v. Koettter trat am Mittwoch in Berlin der Hauptverband Deutscher Flottenvereine im Auslande zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung zusammen. An den Kaiser und an den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg wurden Glückwunschtelegramme abgeleitet. Der Kassener Bericht balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 89.000 M. Das Gesamtvermögen des Verbandes belief sich am 31. Dezember 1913 auf über 196.000 M. Hierauf nahm der stellvertretende Präsident Konrad Ernst (Höfen, Berlin) das Wort: Man spricht lautstark von unserer Beteiligung an der Weltwirtschaft. Aber an ausländischer Beteiligung stehen wir noch hinter England und selbst Frankreich zurück. In China z. B. macht der deutsche Handel nur einen kleinen Prozentsatz aus. Wir müssen so hart zur See sein, daß wir einfach für unser Recht eintreten, indem wir sagen: Wir haben das und das zu verlangen. Wir wollen uns unseren Platz nicht verteidigen lassen. Der Redner leitete dann die Beschlüsse des Großadmirals v. Köster um die Entwicklung des Verbandes und schloß mit der Überreichung eines Ehren Diploms an den Vorsitzenden, als einer Keinen, aber von Herzen kommenden Gabe. (Lebhafter Beifall.) Der Großadmiral erinnerte in seiner Erwiderung daran, daß er vor kurzem seinen 70. Geburtstag gefeiert habe. Trotz des Alters ist dieser Tag für ihn ein hoher Feiertag gewesen, weil man ihm liberal mit Freundschaft entgegengekommen sei. Er habe der Sache des Verbandes stets ein warmes Herz entgegengebracht und es sei ihm eine Freude gewesen, mit Leuten zusammenzuarbeiten, die mit ihm die gleichen Ziele verfolgten. Er schloß mit einem Hurra auf den Hauptverband. — Professor Dr. Deeniger hielt sodann einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung des Auslands-Deutschtums. Nach Erläuterung geschäftlicher Angelegenheiten hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

Eine Sitzung des Direktoriums des Hanlabundes fand am Mittwoch in Berlin statt. Die Versammlung leitete Geheimrat Kieffer. Es wurde begrüßt, daß inwieweit der Reichstag der Einsetzung einer von weiten Kreisen gebildeten Kommission für Handel und Gewerbe zugestimmt hat. Das Direktorium beschäftigte sich ferner u. a. mit dem Jugendzuschußgesetz, mit der Gewerbeordnung und dem sogenannten lädenlosen Zolltarif, der im Interesse der deutschen wirtschaftlichen Entwicklung insbesondere des Mittelstandes einstimmig abgelehnt wurde. Das Direktorium beschloß ferner, noch in diesem Jahre eine Hansamade abzuhalten. Ferner wurde die Veranstaltung einer Klein-Motoren- und Hilfsmaschinen-Ausstellung für den Gewerbebetrieb und das Handwerk zu passender Zeit in Aussicht genommen.

Welfisches. Freiherr von Wangenheim-Sonnenborn hat die Geschäfte des Generalsekretärs der deutsch-dänischen Partei niedergelegt. Durch welche Gründe dieser Schritt herbeigeführt wurde, darüber berichtet die welfische „D. Volksztg.“, die den Rücktritt des welfischen Generalsekretärs mitteilt, nicht das geringste. Am Freitag vor der welfischen Landesversammlung mahnte das Verhalten des Freiherrn von Wangenheim-Sonnenborn doppelt auffallen. Vielleicht gibt der Verlauf der Landesversammlung einigen Aufschluß über die Umstände, die den welfischen Generalsekretär zur Niederlegung seines Amtes bewogen haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Neuanlage des Sigha-Prozesses. Aus Prag wird gemeldet: In dem Dienstag-Morgenblatt des „Ejus“, des Organs der jüdischen Reaktion, veröffentlicht der bekannte Politiker Prof. Kalary einen Aufsatz erregenden Art, in dem er sagt, daß ihm von maßgebender Stelle der Beweis geliefert wurde, daß Solba nicht mit dem in dem Prozeß genannten Detektiv Wiener im Dienste der Staatspolizei ein und dieselbe Person gewesen sei. Aus dem Nachweise dieser Identität beruhte aber der in dem Prozeß geleistete Wahrheitsbeweis und das Urteil der Geschworenen. Prof. Kalary sagt weiter, daß Wiener eine andere, scheinbar politische Persönlichkeit sei, die noch heute im Dienste der Staatspolizei stehe. Solba habe bei seinem Versteck mit der Staatspolizei lediglich politische Ziele verfolgt. Durch die Angaben Prof. Kalarys gewinnt der ganze Prozeß eine neue Bedeutung und dürfte wiederum aufgerollt werden und zu weiteren Dimensionen führen.

Frankreich.

Stimmrecht der Frauen. Die Generalräte einiger Departements in Aucluse und den Pyrenäen haben sich für die Ausdehnung des politischen Stimmrechtes auf die volljährigen Frauen ausgesprochen.

England.

Die Bekämpfung der Schlafkrankheit. Der Bericht des Komitees zur Bekämpfung der Schlafkrankheit ist am Mittwoch veröffentlicht worden. Er empfiehlt, aus dem für die britischen Kolonien verfügbaren Fonds zur Erforschung der Krankheit beträchtliche Summen bereitzustellen und den Versuch zu machen, bei dieser Arbeit ein Zusammenwirken mit den fremden Mächten in ihren afrikanischen Kolonien herbeizuführen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten sollen von Zeit zu Zeit geordnet und gefasst werden.

Spanien.

Angriffe auf die Maroffpolitik. In der Deputiertenkammer griff am Dienstag der Führer der Reformpartei, Melquiades Alvarez, die Politik Spaniens in Marokko an. Der Redner wandte sich gegen das Uebergehen des Militärs, wodurch das Protektorat in eine Eroberung verwandelt werde, und wies auf die schänen Ergebnisse hin, die Frankreich bei seinem Vorgehen in Marokko, bei dem es die Zivilgewalt des Uebergeheimnisses zu vergleichen habe. Alvarez sprach sich für die Ernennung eines Zivilpräsidenten und Verminderung des Truppenkontingents aus. Der Ministerpräsident wies die Kritik Alvaros zurück und versichert, daß die Zivilgewalt der Armee übergeordnet sein solle. Das militärische Vorgehen werde auf das Unvermeidliche beschränkt; es sei jedoch unmöglich, einen Zivilpräsidenten zu ernennen, solange die Freiheit des Landes nicht durchgeföhrt sei. Jedemfalls dürfe man nicht daran denken, die Spanien in Nordmarokko zugefallene Aufgabe aufzugeben.

Bulgarien.

Die Schuld der bulgarischen Niederlagen. Die Rede, die am Dienstag der Führer der Gschow-Partei und frühere Finanzminister Theodorow in der Sobranja hielt, ist, wie wir fröhlichere Töne

an, als die geführte Rede Danews, doch konnte auch Theodorow seine Zuhörer von der Schuldlosigkeit der beiden früheren Kabinette Gschow und Danew an der Katastrophe Bulgariens nicht überzeugen. Theodorow las mehrere Telegramme des Königs Ferdinand an den Ministerrat mit der offenkundigen Absicht vor, alle Schuld der Regierung auf den König abzuwälzen. Er bemühte sich auch, ähnlich wie Danew, Rußland als unbedeutend an der Errichtung des Balkanbundes und als unschuldig an dem Kriegsausbruch hinzustellen, und schob alle Schuld an dem Krieg auf die Türkei, die durch Bulgarenmord in Kazedonien den Krieg unabweislich gemacht habe. Der sonstige Inhalt der Rede war ein Lobgefang auf Rußland und auf die Politik der beiden früheren Kabinette. Von den Mitglieder der Regierungspartei wurde Theodorow wiederholt durch laute Zwischenrufe unterbrochen.

Griechenland.

Das Heiratprojekt der Kronprinzessin. Aus gutunterrichteten Kreisen in Athen will die Wiener Allgemeine Zeitung erfahren haben, daß das Heiratprojekt zwischen dem Kronprinzen von Griechenland und dem Prinzessin Elisabeth von Rumänien definitiv aufgegeben worden ist.

Vereinigte Staaten.

Kaiserliche politische Pläne. Kaiserlich erklärte nach seiner Landung in New York, er habe sich nie über die Möglichkeit ausgesprochen, daß er für die Präsidentschaft kandidieren wolle. Auch bei den Gouvernementswahlen des Staates New York werde er nicht kandidieren.

Beginn des Schieppientes in Panamakanal. Ein Schlepper mit fünf beladenen Schiffen hat am Dienstag die Schleusen von Miraflores und Viedra Miguel sowie den Durchschuß von Culebra passiert und für die Nacht bei Gamboa angelegt. Er wird am Mittwoch die Fahrt fortsetzen. Dies ist der Anfang des regelmäßigen Schieppendienstes durch den Panamakanal.

Mexiko.

Keine Deutschen geschädigt. Bei der Einnahme von Tampico durch die Konstitutionalisten haben Deutsche nach juristischen Feststellungen keinen Schaden erlitten.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Empfang der Abordnung der englischen Arbeiter und Angehehenen.

Berlin, 20. Mai. Die Abordnung der englischen Arbeiter und Angehehenen, die seit gestern in Berlin weilen, wurden heute nachmittag in der human-geschmückten Halle des Bundesrats im Reichstagsgebäude durch Staatssekretär Dr. Delbrück in Vertretung des beehrten Reichstanzlers empfangen. Außer dem Staatssekretär a. D. Dr. Delbrück, der als Vorsitzender des deutschen Empfangsausschusses die englischen Gäste einführte, nahmen am Empfang teil: Staatssekretär Dr. Goll, die Unterstaatssekretäre Richter und Zimmermann, die Direktoren im Reichsamt des Innern Colpar, v. Jankovics, Kowal und Müller, der Direktor im Auswärtigen Amt Johannes, der bis vor kurzem Generalkonsul in London war, und Geh. Legationsrat v. Stumm, Dirigent der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes. Als Begleiter der britischen Gäste waren die Herren vom deutschen Empfangsausschuss geladen und erschienen, dessen Mitglieder die in Berlin angekommenen englischen Arbeiter und Angehehenen in ihren Häusern beherbergen und die Führung ihrer übernommen haben. Bekanntlich ist der Zweck des durch den national council of adult schools (Hauptverband der Schulen für Erwachsene) organisierten Besuchs, neben der allgemeinen Belehrung der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England zu dienen. Diefem Bestreben gab

Dr. Bertow Cabburg

warmherziger Ausdruck in einer Ansprache, die er an den Vertreter des Reichstanzlers nach einer kurzen Begrüßung durch diesen richtete. Er sprach mit tiefer Empfindung zunächst aus, daß die nach Berlin gekommenen englischen Arbeiter und Angehehenen auf richtigen Anteil an dem schweren Leid nehmen, von dem der Reichstanzler jüngst in seiner Familie getroffen wurde, und daß der Staatssekretär Delbrück, den Ausdruck dieser Teilnahme dem Reichstanzler zu übermitteln. Dr. Cabburg fuhr dann fort:

Wir begrüßen dankbar die Annäherung, die unter Euer Excellenz weiser, verantwortlicher Leitung in den Beziehungen unserer beiden Länder eingetreten ist, und wir möchten Ihnen und der deutschen Nation danken für die große Ehre, die Sie uns durch den Empfang unserer Deputation erwiesen haben, und für die Gelegenheiten, die Sie uns geboten haben, Ihnen unseren Herzenswunsch auszudrücken, daß unser Besuch dazu beitragen möge, die Bande der Freundschaft und Sympathie zwischen Deutschland und Großbritannien fester zu knüpfen. Eure Hoheit haben sich über uns geäußert, Ihre Gastfreundschaft hat sich über uns ergossen und last nicht leicht haben Eure Excellenz unsere echte Freundschaftsmotiv durch diesen Empfang ausgedrückt und unsere Bestrebungen dadurch eine ganz besondere Wärme gegeben. Niemals werden diejenigen, die wie ich im Jahre 1909 in Wotsdam dabei waren, die Gefühle vergessen, von denen sie erfüllt wurden, als Ihr großer stehender Kaiser die Vertreter der britischen christlichen Kirchen als Gentlemen und Brothers begrüßte. Es ist nicht nur die große Ehre, die Euer Excellenz uns heute angetan haben, die wir dankbar anerkennen, sondern auch die Güte und Brüderlichkeit, die Sie zu diesem Schritt veranlaßt haben. Wir werden aus Deutschland reichlich zurückkehren, als wir kamen, reichlich durch alle die neuen Freundschaften, die wir geschlossen haben, durch die überwältigende Gastfreundschaft, durch so viele schöne Erinnerungen des unvergesslichen Besuchs und durch die Ueberzeugung, daß ein weiteres starkes Glied der Kette beigefügt wurde, die unsere Nationen in der Vergangenheit verbunden hat, und wir sind überzeugt, in der Zukunft immer enger verbunden wird. Wir werden fortfahren, unermüdet für dieses Ziel zu arbeiten.

Staatssekretär Dr. Delbrück

dankte in warmen Worten für die dem Herrn Reichstanzler aus Anlaß des Trauerjahres in dessen Familie bewiesene Teilnahme, versprach, diesem Kenntnis zu geben, und fuhr dann fort:

Der Herr Reichstanzler ist zu seinem Leidwesen verhindert, Sie persönlich zu empfangen. Es gereicht mir zur besonderen Ehre, dies an seiner Stelle tun zu können. Wir begrüßen Sie als die Vertreter einer Bewegung, deren ideale Bestrebungen weiteren Kreisen in Deutschland wohlbekannt sind und denen wir volles Verständnis und aufrichtige Sympathien entgegenbringen. Möge Ihr Besuch in

der Hauptstadt des Deutschen Reiches in jeder Beziehung zu Ihrer Zufriedenheit verlaufen und nur freundliche Eindrücke bei Ihnen hinterlassen. Eines herzlichsten Empfanges können Sie sicher sein. Erwähnen wir doch in Ihrem Kommen ein neues Zeichen dafür, wie hart das Gefühl der Zusammengehörigkeit des deutschen und englischen Volkes gerade auf kulturellem Gebiete entwickelt ist. Deutschland und England verbanden sich auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiete gegenseitig so tief, daß sie schon hierdurch untrennbar miteinander verknüpft erschienen. Solche Beweise wie der Ihre können nur dazu beitragen, dieses Gefühl zu vertiefen und damit das Gefühl nach gegenseitiger Annäherung zu verstärken, das in beiden Ländern in den letzten Jahren sich immer mehr Bahn bricht. Ich danke daher Herrn Cabburg aufrichtig für die sympathischen Worte, die er dem deutsch-englischen Freundschaftsbündnis gewidmet hat. Seien Sie versichert, meine Herren, daß keine Worte einen freudigen und zündenden Widerhall bei uns finden werden. Sodann begaben sich die Verammelten in die übrigen Räume des Bundesrats, wo Eröffnungen gereicht wurden und die Herzen der deutschen Regierung noch längere Zeit mit den englischen Gästen und ihren hiesigen Begleitern in angeregter Unterhaltung verweilten.

Der Kaiser beim Kaiser.

Berlin, 20. Mai. Der Kaiser hatte heute am späten Nachmittag dem Reichstanzler einen langen Besuch ab.

Der fehlende Dank an Herrn Koempf.

(Eig. Drahtbericht unjeter Berliner Redaktion.)

Berlin, 20. Mai. In einigen Berliner Abendblättern wird es als auffällig bezeichnet, daß der Präsident diesmal nicht die gewünschte Dankagung des Hauses erhalten hat. Einige, vor anderen Heftigere, wollen dahinter sogar eine besondere politische Absicht sehen. Wie können demgegenüber feststellen, daß alle diese Vermutungen hinfällig sind. Herr Kaiser, der sonst den Dank des Hauses dem Präsidenten abwarten pflegt, war heute nicht mehr anwesend. Der Abg. Sedelberg, der sich statt seiner dieser Aufgabe unterziehen wollte, hatte sich um Wort gemeldet und unmittelbar bevor der Staatssekretär das Wort nahm, Herr Koempf übernahm das Wort, und damit war die Gelegenheit verpaßt.

Verurteilung wegen des Ausdrucks „Wackes“.

Strasburg, 20. Mai. Der Kommandierende General des XV. Armeekorps, v. Deimling, hatte gegen den verantwortlichen Redakteur des „Journal d'Alsace“, Jung, Strafantrag gestellt wegen des Artikels vom 8. Dezember 1913, in dem erzählt wird, daß zwei Offiziere vor dem Kasino auf dem Broglie-Platz einen vorübergehenden Pfaffen durch das Wort „Wackes“ beleidigt hätten. Das Landgericht, vor dem die Sache verhandelt wurde, erließ in dem fraglichen Artikel eine Verurteilung des preußischen Offizierskorps. Das Urteil lautete auf 400 M. Geldstrafe, eventuell 40 Tage Haft, Einziehung der betreffenden Nummern des Journals, Vernichtung der Plakate und Publikationsrecht des Klägers in der „Straßburger Post“ und im „Journal“. Der Klage trägt sämtliche Kosten. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

Bürgermeister Wumenthal politisch.

(Eigener Drahtbericht.) Kalmar, 20. Mai. Bürgermeister Wumenthal, der bei den Wahlen am Sonntag eine arge Niederlage erlitten hat, gedenkt sich vom politischen Leben vollends zurückzuziehen.

Annahme des Heeres- und Marinebudgets durch die ungarische Delegation.

Wien, 20. Mai. Die ungarische Delegation hat das Heeres- und Marinebudget angenommen. Graf Andrássy betonte die Notwendigkeit der Schlagfertigkeit der Monarchie, da man sich in einem Zeitpunkt befinden, wo der Frieden am wenigsten gefährdet erscheine.

Das dänische Königspaar in Brüssel.

Brüssel, 20. Mai. Am Mittwoch vormittag fand hier zu Ehren des dänischen Königspaares Große Parade statt. König Christian und Königin Albert ritten die Front der an der Avenue de Terouvenen vorbeiziehenden Truppen ab. Am Nachmittag besuchten der König und die Königin von Dänemark in Begleitung des dänischen Königspaares das Rathaus. König Christian dankte der Stadtverwaltung für den herzlichsten Empfang an dieser an glorreichen Erinnerungen so reichen Stätte. Hierauf betrat die Fürstlichkeiten den Balkon, um die Aufnahme der Brüsseler Vereine entgegenzunehmen. Abends fand im Stadtschloß Familienfest statt.

Anfragen im englischen Unterhaus.

London, 20. Mai. Gobkes Baring (Unionist) fragte heute im Unterhaus, wie die gegenwärtige Lage bezüglich der Forderungen sei, die deutsche Staatsangehörige erhoben hätten, deren Eigentum während des Krieges in Südfrankreich zerstört oder beschlagnahmt worden sei, und wie hoch sich die Forderungen beständen. Parlamentssekretär Acland erwiderte, die Angelegenheit erlaube eine sorgfältige Prüfung, aber die britische Regierung müsse sich mit der internationalen Regierung in Verbindung setzen, bevor diesbezügliche Mittelungen gemacht werden könnten. Der Bericht der Forderungen belaufe sich auf 121.000 Pfund.

Lord Cromer erkrankt.

(Eigener Drahtbericht.) London, 20. Mai. Lord Cromer ist ernstlich erkrankt. Ein Gerücht, wonach er einen Schlaganfall erlitten habe, wird von der Familie in Abrede gestellt. Man nimmt einen allgemeinen Kräfteverfall bei dem schon bedähten Lord an.

Zu den Vorgängen in Albanien.

(Eigener Drahtbericht.) Durazzo, 20. Mai. Die Verhaftung Effad Paschas hat auf dessen Freunde und Anhänger sehr niederdrückend eingewirkt. Einige von ihnen haben bereits die Stadt verlassen. Im Lande herrscht vollständige Ruhe. Infolge der geringen Anzahl der albanischen Soldaten hat der Fürst die Kommandanten der von Durazzo anfernden österreichischen und italienischen Kriegsschiffe gebeten, die gelandeten Matrosenabteilungen zum Schutz der Fürstentümer und der Fremden bis auf weiteres an Land zu lassen.

Cattaro, 20. Mai. Der kleine geistliche Kreuzer „Admiral Gaud“ hat Befehl erhalten, nach Durazzo zu gehen.

Rom, 20. Mai. Das „Giornale d'Italia“ erhielt von Brindisi folgenden telephonischen Bericht, der am 19. Mai nachts aus Durazzo gelangt wurde:

Infolge des jüngsten Terrais Effad Paschas haben die Nationalisten in der Nähe des fürstlichen Palastes zwei Kanonen auf, die das Haus Effad Paschas besaßen. Effad Pascha wurde aus seiner und gab mehrere Revolver-schüsse ab. Major Molitro wurde Effad Pascha und seiner Gattin für ihr Leben. Darauf bog er sich ins Palais, wo in Gegenwart der Vertreter Oesterreich-Ungarns und Italiens ein Konrat abgehalten wurde, in dem die Entfernung Effads beschlossen wurde. Effad Pascha leitete der italienisch-österreichischen Abteilung, die ihn bei seiner Ein-schiffung begleitete, seinen Widerstand. Nachdem der erste Augenblick der Nervosität vergangen war, schien Effad Pascha sehr ruhig. Er war von seiner Frau begleitet, die ihn auf dem Wege mit ihrem Körper deckte, da sie einen Angriff fürchtete. Der Zug passierte zahlreiche Gruppen von bewaffneten Nationalisten, die sich nicht rührten, als sie die weiße Fahne auf dem Gewehr eines italienischen Matrosen sahen. Bevor Effad Pascha auf das Kriegsschiff „Segetoar“ eingeschifft wurde, sagte er würdevoll zu dem Dragoman der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft:

„Ich bitte Sie, S. M. dem Könige von Albanien den Ausdruck meiner tiefsten Ehrerbietung zu übermitteln. Gegen Sie ihm, daß ich immer treu und ehrenhaft gedient, und er von meinen Feinden nicht informiert wurde. Die Zeit wird mich Gerechtigkeit widerfahren lassen. Mein Gewissen ist ruhig, weil ich immer mit der größten Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit gehandelt habe.“

Nach der Entlassung Effad Paschas kam es vor dem Palais zu Kundgebungen der Nationalisten. Die Fürstin zeigte sich mit dem kleinen Prinzen auf dem Arm auf dem Balkon. Ein Nationalist hielt eine lange Ansprache und begrüßte die den Fürsten, der inzwischen ebenfalls erschienen war, zu der Entfernung Effads. Der Fürst dankte in kurzen Worten.

Durazzo, 20. Mai. Die italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen befinden sich noch auf dem Wunsch des Fürsten an Land, um die fürstliche Familie und die auswärtige Gesandtschaft zu schützen. Der Fürst hat heute vormittag dem italienischen Gesandsträger und dem österreichisch-ungarischen Gesandten mitgeteilt, daß er sich entschlossen habe, die gegenwärtigen Minister in der Führung der Geschäfte zu bestätigen, bis das neue Ministerium gebildet ist.

Das Schiff Effad Paschas.

Durazzo, 20. Mai. Fürst Wilhelm hat nach einer langen Konferenz, an der die italienische Gesandsträger und der österreichische Gesandte teilnahmen, beschlossen, daß Effad Pascha, nachdem er eine Erklärung, ohne Erlaubnis des Fürsten nicht nach Albanien zurückzuführen, unterzeichnet hat, an Bord des italienischen Dampfers „Benghazi“ nach Brindisi gebracht wird. Der Dampfer „Benghazi“ hat um 3 Uhr nachmittags Durazzo verlassen.

Turkhan Pascha in Wien.

Budapest, 20. Mai. Der albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha ist nachmittags nach Wien abgereist, von wo er sich nach Berlin begibt.

Wien, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Turkhan Pascha wurde bald nach seiner Ankunft von einem Beamten des Ministeriums des Äußeren beauftragt, der ihm ein solches Bildnis des Kaisers Franz Joseph als Geschenk überreichte. Das Bild ist in einem schweren Goldrahmen und trägt die Initialen des Kaisers in Brillanten und Rubinen.

Turkhan Pascha erklärte, er sei ohne jede direkte Nachricht aus Albanien. Die Revolution und die Verhaftung Effad Paschas hätten ihn aufs höchste überrascht. Er hätte sicher Durazzo nicht verlassen, wenn er die Dinge vorausgesehen hätte.

Die Union und Mexiko.

Washington, 20. Mai. Der stellvertretende Marine-Sekretär erklärte, es werde von den Vereinigten Staaten jede Anfechtung gemacht, Tampico freizuhalten. Obwohl noch keinerlei Befehl erteilt ist, wurden doch Schritte unternommen, um falls es notwendig erweist, die Hochsee seitens der Bundesstruppen oder der Konstitutionalisten zu verhindern.

Guerra bietet seine Demission an.

Mexiko, 20. Mai. Guerra hat eine Erklärung abgegeben, daß er die mexikanischen Friedensdelegierten ermächtigt habe, seine Demission anzubieten, falls diese zur Lösung der mexikanischen Frage nötig sei.

Letzte Sportnachrichten.

Prinz-Heinrich-Rug.

(Siehe auch Sport und Spiel.) Hamburg, 20. Mai. Auf der vierten Etappe sind hier eingetroffen: Um 7.30 Uhr Leutnant Bonde und um 8.05 Uhr Krumpel als erster Zivilist. Auf der dritten Etappe sind angekommen: Mühlhans-Hoffmann 7.18 Uhr, Detten 7.20 Uhr und Emrich 8.05 Uhr. Außer Konkurrenz traf Rothwald um 8.20 Uhr ein.

Das Ankommen des 1. Leipziger Schwimmklubs „Poseidon“ von 1909, e. V. im Sommerbade findet heute früh pünktlich um 10 Uhr in der Schwimmhalle, Särbertstraße, statt.

Unsere geführte Abendausgabe umfaßt 8 Seiten, die vorliegende Morgennummer 24 Seiten, zusammen 32 Seiten

Druckverleger: Dr. Ernst Weidenberger. Gesamtweltliche Schriftleitung: Dr. Ernst Weidenberger; für die Redaktion: Walter Schindler; für Druck und Vertrieb: L. v. Dr. Paul Schindler; für die Redaktion: Dr. Ernst Weidenberger; für die Redaktion: Dr. Ernst Weidenberger; für die Redaktion: Dr. Ernst Weidenberger. Leipzig: Leipziger Tageblatt, Druck- und Verlagsanstalt. Druck: Dr. Ernst Weidenberger. Leipzig: Leipziger Tageblatt, Druck- und Verlagsanstalt. Druck: Dr. Ernst Weidenberger.

Zuschriften sind nicht postfällig zu schicken, sondern an den Verlag, die Reichsstraße 10, Leipzig, zu richten. Zuschriften sind nicht postfällig zu schicken, sondern an den Verlag, die Reichsstraße 10, Leipzig, zu richten.

Frühling-Kleidung



Zu Ausnahme-Preisen

Durch diesen Sonderverkauf will ich meine besondere Leistungsfähigkeit beweisen. Die Vorteile meines außergewöhnlich billigen Einkaufes lasse ich ungeschmälert auf meine Kundschaft übergehen. ♦ Sehr große Auswahl.

Damen-Kleidung

- Malinee aus Tüchern, Kimonoform, mit Bandschleife . . . Ausnahmepreis 195
- Washrock aus weißem Frotte, viertelig, mit Faltenlage . . . Ausnahmepreis 640
- Kostümrock aus grauem oder bräunlichem Stoff in englischem Geschmack . . . Ausnahmepreis 660
- Morgenrock aus Baumwoll-Krepp, blau-weiß, schwarz-weiß oder rot-weiß getupft, reiche Spitzengarnierung . . . Ausnahmepreis 1325
- Wettercape aus olivgrünem Strichloden Ausnahmepreis 1175
- Wettermantel aus grauem oder olivgrünem Strichloden . . . Ausnahmepreis 1675
- Sommermantel aus modelfarbigem Wollpopelin, mit reich besticktem Kragen und Revers . . . Ausnahmepreis 1825
- Washkostüm aus modelfarbigem Halbleinen mit reicher Kurbelsickeret, Jackett in Blusenform . . . Ausnahmepreis 1925
- Washkostüm aus modelfarbigem Frotte, mit Blusenjacke und Tunikarock Ausnahmepreis 2125

Garnierte Kleider

- Washvoilekleid mit bunten Blümchen, jugendliche Form, mit seidnem Gürtel u. Volant, garniert . . . Ausnahmepreis 1650
- Kreponkleid weiß mit farbigen Tupfen, mit Spitzen und Knöpfen garniert Ausnahmepreis 2000
- Musselinkleid reine Wolle, mit schottischem Seidengürtel und weißer Spitzen-Garnierung Ausnahmepreis 2100
- Musselinkleid reine Wolle, mit seidnem Gürtel, weißem Kragen und Ärmelgarnitur Ausnahmepreis 2300



Besonders preiswerte

Damenkleidung und Hüte

- Abbildung I Jugendliches Kleid aus Washvoile mit Blümchen . . . Ausnahmepreis 2300
- Abbildung II Washvoilekleid m. Sickeret, Spitze und Einsätzen . . . Ausnahmepreis 2700
- Abbildung III Sommermantel aus modelfarbigem Wollstoff, Ausnahmepreis 2900
- Abbildung IV Wash-Kostüm aus bestfarbigem Ripa-Pièce . . . Ausnahmepreis 2050
- Weiber Hut mit Blumen u. Band 700
- Heller Hut mit Laubkranz 1300
- Grüner Hut mit Margueriten 1300
- Fescher Trotteur m. Flügel u. Band 1300

Kinder-Kleidung

- Spielanzug für kleine Kinder, aus blau-weiß gestreiftem Perkal, Größe 0 bis 3 Jeder Anzug Ausnahmepreis 155
- Spielanzug für Knaben, aus blau-weiß gestreiftem Satin-Augusta, Größe 0 bis 3 Jeder Anzug Ausnahmepreis 160
- Jackenanzug für Knaben, aus blau-weiß gestreiftem Dreil, für das Alter von 4 bis 10 Jahren Jeder Anzug Ausnahmepreis 645
- Blusenanzug amerikanische Form, aus blau und weiß gestreiftem Dreil, Größe 1 Ausnahmepreis 600

Unterröcke, Modeartikel

- Gingangrock vorzügliche Qualität, schicke glatte Form, seitlich geschlitzt Ausnahmepreis 375
- Trikotrock reine Seide, mit plisziertem Volant, vorn geschlitzt Ausnahmepreis 955
- Damenhüte aus Frotte, weiß und farbig, schicke Formen Ausnahmepreis 500
- Kinderhüte aus weißem Frotte, weich verarbeitet Ausnahmepreis 145
- Shellandschleier für Reise und Auto Ausnahmepreis 310
- Stola aus gesticktem Spitzenstoff und Grenadine Ausnahmepreis 1075



August Polich

NICHTERN

Familien-Nachrichten.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme, die vielen Zeichen dankbarer Liebe und Verehrung, die uns beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen, des Herrn

Oberjustizrat Paul Frenkel

von allen Seiten in so reichem Masse zuteil geworden sind, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Leipzig-Gohlis, den 20. Mai 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen

Margarete Frenkel geb. Lippold.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, Schwieger- und Grossvaters des Herrn priv. Glasermeisters

Franz Jäger

sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank auch den Herren Kollegen von der Glaserinnung zu Leipzig für die liebevolle Anteilnahme.

Leipzig, den 18. Mai 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 19. d. M. morgens 1/4 Uhr, kurz vor seinem 65. Lebensjahre, schloss mein lieber Mann unser heissgeliebter, treusorgender, nie vergessender Vater, Schwiegervater und Bruder, Herr Tapezierermeister

Georg Bäuerle

seine treuen Augen für immer. Er sorgte für uns bis in sein hohes Alter, bis ihn die Kraft verliess.

Leipzig, Hauptkollmatstrasse 11, Dresden, Stuttgart.

In namenslosem Schmerze

Anna Bäuerle
Marta Wartenberg geb. Bäuerle
Clara Präfer geb. Bäuerle
Georg Bäuerle
Ellen Bäuerle
Hermann Bäuerle
Hermann Wartenberg
Lina Bäuerle geb. Glässer

Beerdigung Himmelfahrt, mittags 1/2 Uhr, Kapelle Nordfriedhof.

Tapezierer-Zwangs-Innung zu Leipzig und Umgegend.

Am 19. d. M. morgens 1/4 Uhr verschied unser Mitglied Herr Tapezierermeister

Job. Georg Bäuerle.

Seit Errichtung der Zwangsinnung gehörte er unserer Innung an und hat allezeit dem Handwerk treu gedient. Durch sein rechtschaffen Wesen hat er sich die Achtung aller erworben, die ihn kennen gelernt haben. Ein dankbares, ehrendes Gedenden wird ihm stets bewahrt bleiben.

Leipzig, den 20. Mai 1914.

Otto Schenk, Stellvert. Obermeister.

NB. Unsere Mitglieder versammeln sich zum letzten Geleit Donnerstag 1/2 Uhr an der Kapelle des Nordfriedhofes.

Buchbinder-Innung zu Leipzig.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief gestern unser lieber Kollege

Herr Robert Graul,

dessen Verlust wir schmerzlich bedauern, da er trotz seiner kurzen Zugehörigkeit zu unserer Innung sich als ein eifriges und treues Mitglied derselben bewährt hat. Möge ihm die Erde leicht sein!

Leipzig, den 20. Mai 1914.

G. Böhnisch, Obermeister.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. Mai, nachm. 3 Uhr von der Hauptkapelle des Südfriedhofes aus statt. Die Kollegen werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Königl. Sächs. Militär-Verein Königin-Husaren.

Vorgestern abend ist unser lieber Kamerad und langjähriger Schriftführer

Ratsaktuar Emil Schaffhäuser

nach längerem Leiden verschied.

In aufrichtiger Dankbarkeit rufen wir dem lebensfrohen, nun so früh von uns geschiedenen treuen Kameraden ein herzliches „Schlaf wohl“ in die Ewigkeit nach. Standarte und Traserparade versammelt sich Sonnabend nachm. 1/4 Uhr am Trauerhause Rendantz, Möbiusplatz 2.

Menz D. V.

Robert Hellmann

Matthäikirchhof 29 Fernsprecher 4411
Beerdigungs-Anstalt, Feuerbestattung.
Annahmestellen: Südstr. 30 u. Rothstr. 9. Fernspr. 4314.

Statt besonderer Anzeige.

Deuts verschied nach langem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Klara Adam geb. Cramer.

Leipzig-Gutrigg, Anhalter Str. 25, den 19. Mai 1914.

In tiefer Trauer

Georg Adam,
Nedlungsrat, Ober-Vollstetär a. Z. Ritter pp., zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet Freitag, den 22. Mai, vorm. 10 Uhr in der Hauptkapelle des Südfriedhofes statt.

Widwid, Jägerstr. (Schweden) und Brumbach, Herr Dr. Paul Pfeiler und Frau Elia geb. Wippl, Meißel bei Lorenz.

Aus Geraer Bl.: Herr Ernst Goepel und Frau Johanna geb. Joller, Götze und Wenz.

Aus Magdeburger Bl.: Herr Felix Springborn und Frau Martha geb. Schubert, Magdeburg, Geboren.

Aus Chemnitz Bl.: Herr Hans Hübshmann und Frau Emma, ein Sohn.

Aus Dresdener Bl.: Herr Baron Carlo von der Kopp und Frau Erna geb. Deeger, Dresden, ein Sohn. Herr Refektorium Wilhelm Reisdorf u. Frau Marie geb. Reisdorf, Dresden, eine Tochter. Herr Richard Hofmann und Frau Lotte geb. Platter, Dresden, ein Sohn.

Aus Pirnaer Bl.: Herr Wilhelm Reichel und Frau Elisabeth geb. Straßberger, Oederan i. S., ein Sohn.

Aus Plauener Bl.: Herr Realgymnasial-Oberl. Dr. Hirsch u. Frau Lucy geb. Lomer, Plauen i. S., eine Tochter. Herr W. Fischer und Frau, Plauen i. S., eine Tochter. Herr Alfred Eisenbraun und Frau Elisabeth geb. Krepshorn, Plauen i. S., ein Sohn.

Aus Zittauer Bl.: Herr Baumantmann Dr.-Ing. H. Hübiger u. Frau Hedwig geb. Warmuth, Zittau, ein Sohn.

Gestorben.

Aus Chemnitz Bl.: Herr Hermann Robert Weller, 71 J., Ch.-Altenhof, Herr Gemeindevorst. Max Heilig, 35 J., Dresden, † in Chemnitz.

Herr Theod. Seifert, Kottb.-Maler, 38 J., Chemnitz. Herr Karl Adis Döhnel, Dorschleifer, 46 J., Chemnitz. Herr Karl Bruno Wollst, Eisenbohrer, 73 J., Chemnitz. Frau Minna Kunath, 48 J., Chemnitz. Frau Hermine Albert, 68 J., Chemnitz. Herr Theodor Carl Friedrich Engelmann, 74 J., Chemnitz. Herr Privat. Franz Bruno Weber, 57 J., Chemnitz. Herr Carl Eduard Wagner, 62 J., Chemnitz. Herr Robert Weller, 70 J., Chemnitz.

Aus Dresdener Bl.: Herr Architekt und Baumeister Ernst Otto Forster, 47 J., Dresden-Borsdorf. Frau um Kreisbauinspektor Hans Schneider geb. Wittner, Dresden. Frau Marie Frieda Staps geb. Diez, Dresden. Herr Franz August Gäh, 56 J., Dresden. Frau Marie veru. Dr. Lichtenberger geb. Schmidt, 84 J., Niederl. Frau Verba veru. Volhard geb. Scherzer, Dresden. Frau Johanne Theresie Kohl, 83 J., Dresden. Frau Ida Guder geb. Neumann, 62 J., Dresden. Herr August Oehmichen, Oberloshw.-Rüthen Budewig, 12 J., Dr.-Trauten. Herr Apotheker C. W. O. Walter Bittich, 41 J., Reugersdorf.

Aus Grimmaer Bl.: Herr Curt Künike, Brauerbe-

reiter, Grimma. Frau veru. Henriette Widdich geb. Thomas, 71 J., Wahren.

Aus Meissener Bl.: Herr Privat. Schlossermeister Ernst Ad. Mann, 81 J., Weissen.

Aus Meissener Bl.: Frau Helwig Rosa Dirsch geb. Weitemann, 88 J., Meisene.

Aus Pirnaer Bl.: Herr Adolf Theodor Riehm, 84 J., Zohna. Frau Josepha Franziska um. Reichelt geb. Selig, Goch. Friedrich Walter Richter, 5 J., Wügeln.

Aus Plauener Bl.: Herr Gewerkschaftsdirektor Ad. Seydel, 56 J., Plauen i. S. Herr Jakob Erdmann Schubert, 42 J., Plauen i. S. Herr Karl Hermann Kudroff, 43 J., Plauen i. S.

Aus Riesaer Bl.: Frau Anna Hedwig Weichert geb. Ludwig, 33 J., Riesa. Frau Friederike Wilhelmine Dirsch geb. Scheidlich, 71 J., Glanditz. Frau Marie veru. Ohmann, 70 J., Glanditz.

Aus Wurzen Bl.: Frau Wilhelmine Wichter, Wurzen. Frau Emma Schönbauer geb. Witt, Wurzen.

Aus Altenburger Bl.: Herr Michael Müller, Gutsbesitzer, 82 J., Leitzsch.

Aus Halleschen Bl.: Herr Martin Sells, Halle a. S. Schwester Sigrid Dyd, 30 J., Halle a. S. Hildegard Fahren, Danneberg, Halle a. S.

Aus Jenaer Bl.: Frau veru. Justizrat Elise Marie Karoline Bad geb. von Arnoff, 78 J., Jena. Herr Lichtermeister Hermann Schreiber, 74 J., Jena.

Beerdigungs-Anstalten u. Feuerbestattung Zum Frieden u. Zur Ruhe

A. Reiche vorm. Gust. Schulze, Markthallenstr. 16 Matthäikirchhof 27 Tel. 3071 Tel. 19 025 Südstrasse 22 Tel. 30256 Go., Aussenere Hallische Str. 73 Sternwartenstr. 35/37 Tel. 19624 Tel. 3071.

Annahmestellen: Thomasstrasse 5 bei Gustav Müller, Tel. 19929, König-Johann-Str. 28 bei Franz Lankwitz, Tel. 3071. Vornehme Aufbahrungen, Grosse Auswahl in Holz- und Metallsärge und Urnen. Gegr. 1878 Prompte Bedienung. Gegr. 1878.

Leipziger Beerdigungsanstalt „Pietät“

Telef. 502 Feuerbestattung Telef. 502 n. 14915. Matthäikirchhof 28. n. 14915. Zweiggeschäfte: Lind., Oedergraben 10, Fernspr. 17419. Volkrm., Conradstr. 41, Fernspr. 332 u. 14915. Furtwisch-Seltenstrasse 5, Fernspr. 14 379.

Mein Stammbuch



Was du ererbst von deinen Vätern hast, Erbtst du, um es zu begeben.

Sicherlich ist es der Wunsch aller Eltern, ihren Kindern eine glückliche Zukunft zu sichern, und sie werden alles tun, daß sich dieser Wunsch erfüllt. In diesem schönen Bestreben für das Glück ihrer Kinder betätigen sich in erster Linie der Familienstamm und die Liebe zur Heimat, und diese Eigenschaften überliefert man am einfachsten durch Anlage eines Stammbuches für jedes Kind.

„Mein Stammbuch“, welches zu diesem Zweck geschaffen und allen Eltern, bzw. jedermann warm empfohlen werden kann, ist zu haben in der Expedition des Leipziger Tageblattes, Leipzig, Johannisgasse 8, zum Preise von M. 1.50 in Halbleinen, M. 2.— in Ganzleinen und M. 4.— in Leder-Einband, nach auswärts 20 Pf. Porto extra.

Trinkt Sano

alkoholfrei
sehr erfrischend.

Bier—Käse—Butter
Gross-Preise
Dillens Milchweiskaffee, Gerdenstr. 36. Täglich frischer Markt.
Allerfeinste Süsrahmbutter

Bis Pfingsten

enorm billige Preise.
Neueste, moderne Damen- und Backsch-Kostüme, Röcke und Mäntel

Kostüme 12 bis 75 M.
Röcke 2 bis 35 M.

Staub-Mäntel i. Seide, Popel, Alpaca etc. Aparte Netto Jacken i. Tuch, Seide, Mairée etc.

Garantie für erstklassige Sitze u. Verarbeitung

Abt. feine Massarbeit Herliche, entschlackende Sommer-Kleider u. Blusen. Bedcut, billiger in grüest. mod. Etagegeschäfte

W. Meyer Nchf. Grimmaisch-Steinw. 3, L. u. II. Etz. (Postautomat).

Ischias,

Rheuma, Nerven- u. Schulter-schmerzen, Gicht, Reiznerv, Organisch, Gefäßstörungen stets gute Erfolge im

Bad „Helios“

Dorostendplatz 2, Tel. 8574.
Verlangen Sie Prospekt. Preis

Leipziger Verein für Luftfahrt.

Am 24. Mai
berankaltet der Leipziger Verein für Luftfahrt gemeinsam mit dem Leipziger Automobil-Club eine

kriegsmäßige Ballonverfolgung vom Sportplatz aus.

Beginn der Starts: 11 Uhr vormittags.
Näher den Ballonen und Automobilen beteiligen sich drei Flugzeuge der Deutschen Flugzeugwerke.
Eintritt und Eintritt von 9 Uhr vormittags ab.
Eintrittspreise: Startplatz 1 M., I. Platz 50 & II. Platz 30 & Kinder zahlen die Hälfte. Militär frei.

Sommermode 1914.



Hochmoderne Beuteltasche, in feinem farbigen, Mk. 3.75 Ledersort. nur

Hocheleg. Spiegeltaschen, feinste Ausführungen, in jeder Preiskategorie.

Hochfeine Kodaktaschen, aparte Muster von Mk. 3.00 an

Eleg. hochmod. Beuteltasche von feinstem farbigen Glasaustauschleder, mit Spiegel und Portemonnaie an Mk. 6.75

Besuchetaschen in modernem Leder und feinsten Ausführung von Mk. 3.00 an

F. A. WINTERSTEIN • LEIPZIG

Wass. Koffer- und Lederwarenfabrik. Hainstrasse 2.

Recht und Gericht.

Reichsgericht.

Leipzig, 20. Mai.

Der Nierenprophet Sattler. Vor dem zweiten Strafsenat wurde heute über die Revision des bekannten Nierenpropheten Sattler...

Königliches Schwurgericht.

Leipzig, 20. Mai.

Des Zeugenmeihs war der 50jährige Fabrikarbeiter Ernst Louis Binner aus Werdau vor dem Schwurgericht angeklagt...

Königliches Landgericht.

Leipzig, 20. Mai.

Die Leipziger Chemisch-technischen Werke. Die Rechtsanwaltschaft Dr. Ferdinand Arthur...

dem Angeklagten aus der Abtretung dieser Anteile an Wiedenbrück zu lösen, stellten eine wertvollere Gegenleistung als seine Leistung gegenüber Wiedenbrück dar...

Geldes wurde ein Vermögensurteil von Dr. J. insofern erachtet, als seine Stammanteile, die er nicht abgetreten hatte, einen gewissen Wert erzielten...

Leipziger Vereinsleben.

Die Leipziger Chemisch-technischen Werke. Die Rechtsanwaltschaft Dr. Ferdinand Arthur...

Wetterbeobachtungen in Leipzig. 120 m über NN. Mai. Beobachtungen über Temperatur, Wind, Regen etc.

Ständesamtliche Nachrichten vom 20. Mai.

- Geburten: Ein Sohn: Graf, Max, Kaufmann, hier. Schmidt, Bruno, Mar. Plattenformer, hier. Weber, Karl, Alois, Handlungsgeh., hier. Schidatna, Max, Curt, Buchhalter, Hofmannsdorf. Deik, Julius, Hermann, Schneider, Thonberg. Straßberger, Viktor, Paul, Kermacher, Selterhausen. Herter, Emil, Arthur, Fabrikarbeiter, Selterhausen. Wenzler, Max, Wilm, Schriftf. Stütz, Schulz, Albert, Paul, Friedr., Tischler, Stütz, Philipp, Carl, Richard, Hilfsbuchhalter, Selterhausen. Böfel, W. J., Kellender, Gohlis. Wehmer, E. W., Lehrer, Gohlis. Schmidt, Paul, Gottlieb, Kauer, Lindenau. Häblich, Ernst, Moriz, Arbeiter, Lindenau. Vippold, Otto, Adolf, Stein, Schiefer, Kleinshocher, John, Karl, August, Hermann, Gemerichs, An-

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



Kunst und Wissenschaft



Darmstädter Ausstellung deutscher Kunst.

Originalbericht unseres Darmstädter Korrespondenten.

Ran ist an diesem Dienstag in Darmstadt auch die zweite der beiden Ausstellungen, die der deutschen Kunst von 1860-1800, im alten Residenzschloß eröffnet worden. Während man, dem leichteren Gewände der Künstlerkolonie-Ausstellung gemäß, deren Eröffnung durch Festspiel und Tanz im Freien mehr den Charakter eines kleinen Frühlingstreffes verliehen hatte, fand jene zweite Eröffnung in einfacher und ernstlicher Art statt. Nach dem Erscheinen des Großherzoglichen Hofes hielt der Leiter der Ausstellung, Prof. Dr. Georg Biermann, eine Rede, in welcher er insbesondere die Entstehungsgeschichte und die Ziele der Ausstellung darstellte. An diese Rede schloß sich der übliche Rundgang an.

Unter den Teilnehmern der Feier befand sich insbesondere Prinz August Wilhelm von Preußen. Daneben waren aus allen Teilen Deutschlands die Vertreter der Kunstwissenschaft und zahlreiche bekannte Kunstfreunde erschienen, so daß die Versammlung fast den Eindruck eines Kongresses der Kunsthistoriker machte.

Die Ausstellung ist unbedingt für die kunstgeschichtliche Forschung ein Ereignis von hoher Bedeutung. Unter den heute herrschenden verschiedenen Gesichtspunkten der kunstwissenschaftlichen Betrachtung ergab schon die Berliner Jahrhundert-Ausstellung des Jahres 1906 für die deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts ein neues Bild; es ist aber mit Sicherheit zu erwarten, daß sich die Erkenntnis der künstlerischen Werte des 17. und 18. Jahrhunderts durch die jetzige Ausstellung in weit höherem Maße verändern und klären wird. Denn das deutsche Barock und Rokoko, um die es sich hier vorwiegend handelt, sind die Stiefkinder der kritischen und wertenden Forschung gewesen; da man in den Formen der Renaissance die idealen Normen sah, galten deren Abkömmlinge Barock und Rokoko als Entartungserscheinungen. Jümal Deutschlands Leistungen in diesen Perioden standen in argem Mitleid, so daß deren eingehende und zusammenfassende Erkenntnis, wenigstens soweit Plastik und Malerei in Frage stehen, niemals unternommen wurde. Für die Architektur hat freilich schon Cornelius Wurlitz hier aufklärend gewirkt, aber die bildende Kunst blieb im großen und ganzen ununtersucht. Es ist jedoch keine Frage, daß die Gegenwart mit ihrer malerisch gerichteten Anschauungsweise gerade für die nicht weniger malerisch gewandte Barock- und Rokokoplastik ein höheres Interesse und gerechtere Würdigung bereitet hat.

Schon rein äußerlich, der Quantität und der Seltenheit der gezeigten Kunstschätze nach, liegt in der Ausstellung eine ungewöhnliche Darbietung vor. Aus den Sammlungen und Schöpfungen der deutschen Fürsten, aus den Kirchen, Museen, Bibliotheken und Akademien, aus nicht-fürstlichem Privatbesitz, aus den Schöpfungen des österreichischen Kaisers und Abdels sind die Bildwerke nach Darmstadt geschafft worden, und allein die Schweizerische Abteilung zählt fast hundert Stücke. Mancher Künstler, den schon die Geschichte verzeichnet, wird da in ganz anderem Lichte erscheinen, und neue Namen tauchen auf, die es verdienen, den bekannten angereicht zu werden. Die Malerei der Zeit ist einschließlich der Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen und Miniaturen am reichsten vertreten. Der Katalog zählt allein 908 Nummern von Gemälden und Pastellen, 258 Aquarelle und Handzeichnungen und 208 Miniaturen. Demgegenüber ist die Bildhauerei nur mit 164

Stücken vertreten, und da hier jene Zeiten für das von der Architektur unabhängige Einzelwerk die Steinplastik bevorzugten, so nimmt diese den breitesten Raum ein. Die Burschenschaft, auch ein charakteristischer Zweig des damaligen Schulfens, wird in zahlreichen Gold-, Silber- und Eisenarbeiten vorgeführt. Eine Silhouetten-Sammlung sowie eine Portrait-Galerie der führenden künstlerischen und geistigen Persönlichkeiten gliedern sich diesen Abteilungen an.

Viterarchivisch interessant ist der Gemäldebefehl des Reichsgrafen François de Thorane, des Goetheischen Königsleutnants, der bekanntlich während der französischen Besetzung Frankreichs (1759-1763) im Goethehause einquartiert war. Durch die Gemäldebefehlung von Goethes Vater angesetzt, ließ er sich für sein und seines Bruders Haus durch Frankfurter Maler Bilder anfertigen. Davon ist nun die Ausstattung eines Gartensalons, die dem Frankfurter Goethe-Museum angehört, auf der Ausstellung zu sehen.

Eine solche großartige Unternehmung war tatsächlich nur dadurch möglich, daß sich der heftigste Großherzog als der Verantwortliche dafür einsetzte, und daß Kronprinz Rupprecht von Bayern, Prinz August Wilhelm von Preußen und Herzog zu Sachsen Johann Georg das Patronat übernahmen. Nur so konnte es ja erreicht werden, daß alle in Betracht kommenden Vorgesetzten ihre Schätze willig hergaben. Es gehörte aber dazu nicht weniger die große Arbeitskraft und Sachkunde des obersten Leiters der Ausstellung, des Professors Biermann, und die Tätigkeit seiner Mitarbeiter und eines Ausschusses, der sich über das ganze in Betracht kommende Gebiet Deutschlands, Österreichs und der Schweiz verteilte.

Dr. Coellen.

Jeannette Dunkelkammer. Unser Berliner Schauspielkriterium schreibt: Wer guten Willen und Verständnis hat, hat nicht die Macht, wer die Macht hat, hat das andere nicht! Da ist einer Konzeption eines Berliner Theaters, eines Theaters, das einst unter Richard Alexanders Direction auf dem sehr begrenzten Gebiet der Pariser Boulevardpothe immerhin den Ruf einer hervorragenden Spezialität sich erworben und erhielt. Auch, wenn der gegenwärtige Direktor des Residenztheaters außerhalb des glücklichen Bodens der Entfaltungsmöglichkeit jetzt werden wollte, Sansfultotten-Stücke zum Nachen, Stücke mit einigem Kulissenverstand gibt es immer noch. Die Unterhosen pflegen die Damen in diesen Stücken gerade noch anzubehalten. Wenn ein Preis angeschrieben worden wäre für die Auswahl der geist- und witzigsten Unanständigkeit, Direktor Siffa hätte ihn im Schweiße seines Angesichts verdient. Der Schwanz Jeannettes Dunkelkammer von Benedikt Schumann, dessen „Aufführung“ die Freunde (aber nicht die Freunde des guten Geschmacks) feierten, schlägt den Rekord an Unanständigkeit. In beleidigend schlichter, vulgäres Nachgeplagter von Pariser Käufern. Anrüchig doppeldeutig der Name des Stückes, groß einseitig fast jedes Wort, das die Rollenautoren sprechen. Wertmäßig waren nur die Leute, die applaudierten. H. K.

Städtische Theater: Im Neuen Theater wird morgen Freitag „Bacchus“ zum letzten Mal gegeben, in der Besetzung: Kala, Jean Müller (als Gals), Arlus, Follson, Algrini. Operndirektor Volke dirigiert. — Im Operntheater gelangt am Sonntagabend als letzte Operette vor den Ferien die dreistellige Operette „Der kauische Jodel“ erstmalig zur Aufführung, inszeniert von Regisseur Haas; Kapellmeister Hindes hat die musikalische Leitung.

Kreis am Neumarkt Stadttheater. Eine schwere Kritik ist über das Kaufmännische Stadttheater herabgekommen. Den ganzen Winter lang hatte das Theater, das unter Direktor Kauehauer steht, unter schmalem Besuch zu leiden. In bezugenen Wochen, als in Neumarkt ein Zirkus gastierte, war das Theater jeden Abend so gut wie leer, und der Direktor sah sich gezwungen, die Gagenzahlungen einzustellen. Die Theatermitglieder haben

sich nun beschwerdeführend an die Regierung gewandt, die den Direktor zwang, seinen Vollen aufzugeben. Mit Unterstützung der Bühnengenossenschaft werden die Schauspieler das Neumarkter Stadttheater auf eigene Rechnung weiterführen.

„Ibidische Oper“ in London. Während in Amerika das „Ibidische“ Theater außerordentlich blüht, haben die mannigfachen Versuche, die in den letzten Jahren unternommen wurden, es auch in der englischen Hauptstadt einzubürgern, bisher keinen Erfolg gehabt. Ein höches neues Theater, das kürzlich für ibidische Aufführungen eröffnet wurde, ist jetzt in ein Kino verwandelt worden. Bessere Erfolge wurden indessen mit einer ibidischen Oper erzielt. Die eben abgeschlossene Spielzeit hat mit einem guten finanziellen Erfolge beendet, und die Unternehmer glauben, daß das Raoul-Theater, das Heim der ibidischen Oper, noch zu einer wichtigen Rolle im geistigen Leben der ibidisch sprechenden Bevölkerung von East-London berufen ist.

Vom Allgemeinen Deutschen Musikerverein. „Kratcliff“, eine Oper in vier Bildern von Holmar Andrea (auf den bekannten Text von Heine) gelangt am 26. d. M. in Duisburg anlässlich des 49. Tonkünstlerfestes, das der Allgemeine Deutsche Musikerverein vom 22. bis 27. d. M. in Essen bezieht, zur Aufführung. Im Essener Stadttheater geht bei der gleichen Gelegenheit (23. d. M.) die heitere Oper „Herr Dandolo“ von Rudolf Siegel zum erstenmal in Szene.

Eine funktionelle Klavierreform. Die moderne Musik, deren fortgeschrittenste Vertreter ihr Ausdrucksmaterial erheblich erweitert haben, hat schon jetzt langem das Bedürfnis empfunden, zur Vereinfachung der ihr zur Verfügung stehenden Harmonien und Tonstufen Instrumente mit Viertelnoten zu handhaben. Auf Streich- und einigen Blasinstrumenten sind Viertelnoten zum Teil ohne besondere Vorrichtungen zu erzeugen, dagegen war es natürlich ein besonderer Mangel, daß man auf dem Klavier Viertelnoten nicht hervorbringen konnte. Das wird nun anders werden. Der bekannte Musikschaffmann Wily Wöllendorff hat lobend das Patent für ein Viertelnotenklavier zur Anmeldung gebracht, dessen Prinzipien er gleichzeitig in einem Buche „Perspektiven der Viertelnoten“ erläutert. Das Wöllendorffsche Patent läßt sich auch auf die Orgel übertragen, und bis zu Viertelnoten-Konzerten ist nun nicht mehr weit.

Manuel Garcias Manuskriptsammlung im Pariser Konservatorium. Durch eine hochherzige Gütigkeit der Töchter Manuel Garcias ist jetzt die kostbare Sammlung musikalischer Manuskripte aus dem Besitz des Begründers der berühmten Musikerfamilie in die Bibliothek des Pariser Konservatoriums gelangt. Die Sammlung enthält eine große Anzahl von Noten und Partituren von Weibern des 19. Jahrhunderts, darunter verschiedene kostbare Autographen. Pauline Barbot-Garcia, Schwester der Bibliotheklerin, hat früher das Ragatze „Don Juan“ Manuskript.

Das Nationalmuseum in Stockholm hat das für die baltische Ausstellung geschickte Vortrat des Gemalters Jais von Wilhelm Leibl für 85000 A angekauft.

Die Des Groeningsche Atlantik-Expedition, die von Alger aus die Sahara durchqueren und zunächst den Tlabee und dann das südliche Kamerun aufsuchen wollte, ist der unerträglichen Hitze wegen vom südlichen Alger in die Gegend von Tunis zurückgekehrt, um dort einzuweichen das Gebiet zu durchsuchen und besonders die Grabenanlagen in Augenschein zu nehmen. Die Expedition wird erst nach Ablauf einiger Monate, sobald die Periode der großen Hitze vorüber ist, ihren Marsch nach dem Tlabee wieder aufnehmen.

Die neuen Austauschprofessoren. Die diesjährigen amerikanischen Austauschprofessoren, die im November ihre Vorlesungen an der Berliner Universität aufnehmen werden, sind der Historiker Professor Eibert Buchneil Hart von der Harvard-Universität und Professor Henry W. Farman von Yale, der über Wirtschaftspolitik lesen wird. Für die Kooperations-Vorleser in Berlin in der Saison 1913-14 ist bereits von dem Verwaltungsrat der Columbia-Universität Professor Thomas Cuming Hall, eine Autorität in Fragen christlicher Ethik, Mitglied der Fakultät des New-Yorker Union Theologischen Seminars ernannt worden.

Eine ärztliche Studienreise nach Wien. Anlässlich des diesjährigen Otolaryngologentages hat das Deutsche Zentralkomitee für ärztliche Studienreisen beschlossen, im Oktober dieses Jahres eine Reise nach Wien zum Studium der dortigen hygienischen und klinischen Einrichtungen zu machen.

Eine Buchmesse in London. In London ist zurzeit eine Bewegung im Gange, um nach dem Vorbilde Leipzigs eine Buchmesse ins Leben zu rufen. Es wird beabsichtigt, im Laufe des Monats Mai in der Londoner Agricultural Hall eine solche, vorläufig nur in kleinem Maßstabe, zu veranstalten. Die Zeit ist, wie wir in der Zeitschrift für Bücherfreunde lesen, insofern günstig, als dort zu derselben Zeit eine Ausstellung des Druckgewerbes und der vermandten Zweige stattfindet.

Der Film im Dienste der Chirurgie. Die Verwendungsmöglichkeiten des Films wachsen immer mehr. Es gibt bald kein Gebiet irgendwelcher menschlicher Betätigung mehr, in dessen Dienst sich der Film nicht zu stellen vermag. Daß die Chirurgie, wie überhaupt die gesamte Medizin, sich ebenfalls die Kinetographie, und zwar in erster Linie zu Zwecken, naher machen kann, ist längst kein Geheimnis mehr. Schon vor sechs Jahren hatte der Berliner Chirurg Degen zu diesem Zweck die verschiedensten Operationen kinematographisch aufnehmen lassen, und hat so im Laufe der Zeit eine Filmsammlung zusammengedrängt, die für den Unterricht von großem Wert ist. Im „Prometheus“ schreibt nun der Gelehrte über die Bedeutung solcher Filmaufnahmen nicht nur für die Lernenden, sondern auch für die Lehrer. „Seit ich auf der Leinwand“, so heißt es dort, „meine eigenen Operationen erblicke, habe ich eingesehen, daß kein Chirurg sich selbst kennt. Ich habe hier erst Gelegenheit gehabt, meine Handgriffe und die meiner Assistenten kritisch zu beurteilen, und habe auf Grund dieses Urteils wichtige Änderungen in den technischen Einzelheiten getroffen. Das dieses Studium des chirurgischen Films für den Anfänger und den minder geübten Operateur bedeutet, bedarf nicht erst besonderer Erörterung. Unbedingt notwendig aber ist es, daß bei Aufnahmen der operativen Lichtbilder die normale Schnelligkeit keine Verringerung erfährt, damit der Betrachter ein scharfes, verlässliches Wirklichkeitsbild zu sehen bekommt.“ Der Film wird als Lehrmittel noch eine bedeutungsvolle Mission erfüllen!

Behring über sein Diphtherieschutzmittel. Das neue Diphtherieschutzmittel, das Ernst von Behring seinem erfolgreichen Diphtherieschutzmittel jetzt an die Seite gestellt hat, und das der Gelehrte auch auf dem diesjährigen Wiesbadener Kongress behandelt, dürfte in kurzem als Immunisierungsmittel gegen die Diphtherie zu allgemeinem Gebrauche kommen. Während seit der Anwendung des Heilserums die jährliche Sterblichkeit an der Krankheit von 80000 bis auf etwa 11000 zurückgegangen ist, ist die Zahl der Diphtherieerkrankungen vielerorts nicht unerheblich geblieben. In Berlin z. B. von etwa 3000 im Jahre 1908 auf mehr als 11000 seit 1911. Hier könnte wie Behring jetzt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ ausführlich, das neue Schutzmittel Wandel schaffen. Denn das Behring'sche Serum bedarf sich für die vorbeugende Immunisierung wegen verschiedener Mängel nicht. So beruht denn der Wert des neuen Schutzmittels auf aktiver Immunisierung, der Einführung eigenartiger, nicht fremdartiger Antikörper in die Bluthöhle. Das Schutzmittel besteht aus einer Mischung von Toxin und Antitoxin, deren Wirkung im letzten Jahre in ausgedehntem Maße erprobt worden ist. Behring empfiehlt Einimpfungen in die Haut für Massenimpfungen. Er sieht die Behandlung nicht als ausreichend zur Immunisierung an, wenn nicht mindestens zweimal mit einem Zeitintervall von 10 bis 14 Tagen geimpft worden ist, und wenn nicht durch die Impfung unverkennbar spezifische, nicht sehr starke Toxinreaktionen erfolgen. Der Gelehrte erklärt aber, daß nach weiteren Erfahrungen gesammelt werden müssen, ehe er zu einem abschließenden Urteil über die endgültigen Impfverfahren kommen und dann sein Schutzmittel für den geschäftlichen Vertrieb freigeben kann.

Eva Maria.

Von Margarete Richter.

(Schluß des Vortrages.)

Sie lag mit dem Kopf nahe an seiner Hüfte. Wenn er wollte, konnte er ihr von seinem Sitz aus mit dem Ellenbogen die Stirn berühren, von der die Wärme nach hinten gestritten war. Aber er wollte nicht. Vertrauensvoll lag sie neben ihm, ihr Vertrauen auf sein Hartgefühl würde er nicht enttäuschen. Aber er hatte eine ganz unheimliche Sehnsucht, seine — ganz leise — über ihre Wärme zu streifen. . . .

Eva fühlte es und schob sich ein bißchen nach unten. Sie nahm ihr Taschentuch und deckte es über die Augen.

„Der helle Himmel blendet mich!“ sagte sie zur Entschuldigung. Aber er wußte es ganz genau, sie wollte nur nicht, daß er sie ansah.

Baullos fuhr das Boot hinaus ins Menschenleere. Und laullos überließen sich Eva und Holger Steinhöhl ihren Gedanken — in die Weite — in eine grenzenlose Weite. . . .

„Und du sagst freilich ein paar Wörtchen hinter dem Boot her — dann war es wieder still. Unendlich still und friedlich. . . .“

Eva hatte die Augen unter ihrem Taschentuch geschlossen: Wenn ich schlafen könnte! dachte sie. „Ich bin so müde — todmüde! — Und langsam perlte eine Träne nach der anderen unter ihren Augenlidern hervor — unwillkürlich. Sie wußte es gar nicht.“

Aber das dünne Taschentuch zeigte verräterisch die Spuren. Holger Steinhöhl bemerkte sie. Er konnte sich nicht mehr bezwingen. Er beugte sich über ihr Gesicht, schob ihr leise, mit weicher Hand, das Tuch von den Augen, und: „Weinst du, Eva?“ fragte er.

Eva schlug die Augen auf: Ein friedlich inniges Lächeln strahlte ihm entgegen: „Rein, jetzt weine ich schon nicht mehr.“ sagte sie, mit dem Tuch über die Augen fahrend.

„Maria!“ sagte er und schob ihr sanft über die Stirn.

Eva schloß die Augen wieder. Sie war so glücklich — so wonnig glücklich.

Er konnte nicht anders. Er mußte sie küssen — fassen auf die klare, reine Stirn.

Eva fühlte, daß er sich ihr näherte. Aber sie rührte sich nicht. Ein süßer, seltsamer Schauer riefelte ihr langsam durch die Glieder, als er jaghaft ihre Stirn berührte, und lächelte ihre Willenskraft. Sie wehrte sich nicht.

„Eva!“ sagte er noch einmal zärtlich. Da schlug sie die Augen voll zu ihm auf.

„Komm, Eva — setz dich her zu mir. Ich will dich ganz, ganz nahe haben.“

Und sie stand auf und setzte sich zu ihm ans Steuer — wie unter einem süßen Bann.

„Hier! ganz nahe —! Ich nehme das Segel und du das Ruder, und meinen freien Arm lege ich um dich. So! — Und nun wehr dich, wenn du kannst! Jetzt habe ich dich endlich gefangen, mein Rautendeckel!“ Er jauchzte leise.

Eva zog sich zusammen unter seiner Berührung. Es war ihr wie ein Traum gewesen — wie ein süßer, seltsamer Traum.

Sie war erwacht! Sie däumte sich auf gegen den Arm, den er um ihre Hüfte gelegt hatte — gegen den Willen, mit dem er sie niederdrückte.

Er hielt sie fest — nicht heftig, aber bestimmt: „Nun weih ich, daß du mich lieb hast, Eva! Nun lasse ich dich nicht mehr!“

Und seine Stimme bezwang ihren letzten Widerstand, ihre letzte Kraft. Sie lehnte sich an ihn in müder Borne. . . .

Nun war es wahr, was sie beide geträumt, mit offenen Augen in schlaflosen Nächten.

„Eva!“ sagte Holger, und zog sie an sich und küßte sie auf die schneidenden Lippen — einmal und noch einmal und immer wieder. . . . Bis er genug hatte.

„Rein wider Bub!“ jubelte Eva ganz atemlos unter seinen Sträfen.

„Hab ich endlich dein Herz bezwungen, meine Eva Maria,“ lachte er glücklich auf. Und sie widersprach ihm nicht mehr. Sie gab sich ganz der Seligkeit des Augenblicks hin. Willenlos lehnte sie an seiner Schulter, nunschlos — und

lieh sich küssen und küßte wieder, mit heißer Leidenschaft, wenn es über sie kam. . . .

„Jetzt wenden wir!“ sagte Eva endlich. Und er machte keinen Versuch, sie umzustimmen. Es war Zeit.

„Noch einmal laß mich dich zurüchtrück küssen, du Viehste, ehe wir wieder unter Menschen kommen,“ bat Holger.

„Ja, noch einmal. . .“ wiederholte sie langsam, schlang ihre beiden Arme um seinen Nacken, sah ihm in die erstarrten Augen und küßte ihn heftig lange, lange, auf den Mund, mit aller Hingabe und mit aller Leidenschaft ihrer Weltnatur. . . . Endlich gab sie ihm frei:

„Und jetzt mußt du diese Stunde vergessen für immer. Für immer streichen aus deinem Gedächtnis, Holger. — Rein! jetzt nicht mehr, und sie stieß ihn sanft zurück.“

Berständnislos starrte er ihr ins Gesicht: „Wie meinst du das, Eva?“ fragte er ungläubig.

In ihren Hüften stand ein harter Entschluß: „Es ist mein Ernst, Holger. — Es muß so sein. Hör mir zu!“

Sie legten sich beide wieder nebeneinander ans Steuer, nur nicht mehr so nahe wie vorher, und nachdrücklich schob sie seinen Arm zurück, als er ihn wieder um ihren weichen Körper legen wollte: „Rein! nun nicht mehr. . . . Nun ist alles aus. Alles zu Ende! — Das ganze Spiel!“

Er schmeckte auf: „Ein Spiel — Eva?!“ Es war ihm unmöglich, zu begreifen.

„Ja, Herr Doktor. Ihr Spiel und mein Spiel.“

„Rein Spiel?! — Eva! glaubst du denn, daß das Spiel war?“

Eva erblickte ihn. „Haben Sie etwas anderes gedacht, Herr Doktor?“

Aber Eva, hältst du mich denn für so namenlos schlecht. . . . Eva! ich kann das ja gar nicht fassen. . . . Weinst du denn nicht, daß ich dich liebe — daß ich dich liebe seit unserer ersten Begegnung, daß ich nahe daran war, verreckt zu werden, als du dich zurückzogst, daß ich — daß ich erst jetzt wieder Ruhe habe und

Frieden, seit dieser Stunde? Daß ich nur eine Sehnsucht habe — dich mit ein zu nennen, mein Weib. . . . Eva! um Gottes willen, warum schweigst du?“

Ein wilder Sturm tobte in ihrem Innern. Unmöglich! Er liebte sie! Und Sie? Liebt auch sie ihn? Weist sie ihn denn. . . . Unmöglich! Es war ja unmöglich! . . . Sie warf sich über das Steuer und schlug die Hände vors Gesicht.

„Fast wild rühr er sie zurück: „Du mußt mir antworten, Eva! Daß du mit mir spielst?““

Eva schüttelte den Kopf: „Frage mich nicht, Holger, ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, wie es ist. Ich weiß nicht, ob ich dich lieb habe oder nicht — ich weiß nur das eine, ich kann dich nicht heiraten. Nie!“

„Das kann ich nicht verstehen. Du mußt mir einen Grund angeben!“

„Laß mich befinden, Holger. . . . Ich muß mich erst befinden.“

Er wartete.

Sie legte ihre Hand auf sein Knie, und er deckte die seine darüber und strich ihr über die kalten, bebenden Finger. Sie sah an ihm vorbei. . . . ins Weite.

„Siehst du, Holger, ich glaube, es ist ja.“ Ihre Stimme zitterte, und sie suchte einen Augenblick innehalten. „Ich hab' dich zurüchtrück lieb — seit eben jetzt erst, glaube ich. Aber es ist etwas da, was sich nicht überbrücken läßt. Ich weiß das ganz bestimmt. Ich weiß es. Mein innerstes Gefühl sagt es mir: es ist nur ein Kauf.“

Er jubelte auf, aber sie hielt ihn mit einem leisen Druck ihrer Hand wieder. . . . nichts, was uns innerlich auf die Dauer verbinden kann. Siehst du, wie haben nie, fast nie über unser Inneres gesprochen, und doch weiß ich es: du bist ganz anders als ich — viel, viel zu jung! Es ist einer — ich sage es dir in der Stunde, in der ich selbst mich's zum erstenmal offen eingestehende — es ist einer. . . . den habe ich lieb.“

(Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

Der Berliner Opernhausneubau.

In Berlin soll, wie man allgemein bekannt, eine neue königliche Oper erbaut werden. Von Rechts wegen hätten wir sogar schon mitten im Bau sein müssen. Denn in der Belendonschen Villa, die die Straße in den Zeiten eröffnet, ist bereits seit Monaten ein Baubüro eingerichtet, und als man am letzten März d. J. bei Kroll zum Rehearsal kam, nachdem man noch den Winter hindurch dort fleißig Komödie gespielt und noch emfiger das Tanzklein geschaukelt hatte, hieß es in den in Führung und feige Erinnerungen getauchten Redaktionen: nun würden bald die Epochen der ihr Zerfallenswert beginnen und durch die vornehme Stille jenes Viertels die mörderischen Argwohn schallen, die die alten, prächtigen Baumstämme des Kroll'schen Gartens niederlegten. Aber es ist still geblieben wie zuvor, und wir Anwohner, die schon auf einen lärmenden, Staub- und müll-erfüllten Sommer rechneten, freuen uns dessen. Keine Spitzhade ward gesehen, kein Witzlein gehört; noch immer breitet sich hinter der kalten Marmorschale des Moll'schen Denkmals das Kroll'sche Gemäuer aus. Wer indes über seine privaten Interessen hinaus auch die allgemeinen und öffentlichen zu bedenken gewöhnt ist, mag dieses Aufschlags doch nicht recht froh werden. Man kann ja zweifelhaft sein, ob es überhaupt not tut, in Berlin eine neue königliche Oper zu bauen. Von außen präsentiert sich, trotzdem es vor etlichen Jahren, um der Feuersgefahr zu begegnen, durch eiserne Leitern verunziert werden mußte, das alte Haus ja noch überaus würdig und eindrucksvoll. So würdig, daß es geradezu ein Altstadtkind an dem Stadtbild Berlins wäre — an einer der wenigen Stätten zudem, wo über die heutige Barockzeit sich die Weiße großer historischer Erinnerungen noch sichtbarlich kreuzt — wenn man dies allerspätere Haus, das mit seinem ersten Portikus so fesselt und zur Unvergleichlichkeit abhebt, und dessen Innere im Zukunftsraum atmet es eine wohlige Begegnung, eine geborgene, ruhige Behaglichkeit, die von keinem der modernen Kommodenhäuser mit ihrer flackernden Unruhe und den effektvolleren Anleihen bei allen möglichen Stilrichtungen nicht dieses Haus in seiner distinkten Mischung von Rot und Gold und Weiß so festlich — weit festlicher als die Wiener Hofoper und die Grande Opéra in Paris — doch einen bei dem Gedanken, von dieser Stätte stets geborener Stimmungen schweben zu müssen, allemal neue Wehmut befüllt. Immerhin kann es ja sein, daß die Raumverhältnisse des Opernhauses bei den Anforderungen, die man heute stellt und denen — das soll ruhig eingestanden werden — gerade die Berliner Oper in hohen Maße zu entsprechen bemüht ist, wohl nicht mehr genügen. Noch vor ein paar Jahren hat Graf Georg Hülsen in einer mit viel klugen Sprachgefühl und harter Empfindung angefertigten kleinen Schrift festgelegt: die bestimmende Größe des alten Opernhauses zwingt dazu, bei umständlichen Verwandlungen regelmäßig mit einem Teil der Dekorationen auf die Straße zu gehen. Wenn man aber diese Kardinalfrage einmal bejaht hat, dann ist das Letztin von preussischen Abgeordnetenhaus eingeschlagene Verfahren doch einigermaßen widerspruchsvoll. Wir verstehen es durchaus, daß das Parlament keine Reklamation der Forderung für den Opernhausneubau mit diesem dem Büro zu bewilligen. Wir haben es feinergeteilt sogar als eine nicht allfällige und darum doppelt erfreuliche Mutprobe begrüßt, daß, als man vor drei Jahren mit dem Bauplan zum ersten Male an das Haus herantrat, dieses die Angelegenheit ganz nächst, mit der vorgezeichneten Sorgfalt des ordentlichen Kaufmanns behandelte; daß es zuvor fragte: wer zahlt's? und, als sich dabei herausgestellt hatte, daß der Löwenanteil auf den Staat entfallen würde, es nun auch Einfluß auf die architektonische Gestaltung verlangte. Das alles war, wie gesagt, zu verstehen, und es war sogar sehr verständlich. Die Spuren des neuerblichenden Monumentalbauens schreien, und die selbstherrliche Art, wie auch in dieser Frage bis dahin verfahren worden war, hatte einem längst einen bitteren Geschmack auf die Zunge getrieben. Jetzt hatte es geheißen, Herr v. Senzmer, der süßlich spitzbittere Hofarchitekt, solle den kommenden Jahrhunderten (denn für die, nicht für uns wird schließlich doch das neue Haus erbaut) die berlinische große Oper errichten. Dann ward auf den Wegen des „sic volo, sic jubeo“ der Platz ausgewählt, und immer mehr schien es, als ob dem Kaiser-Friedrich-Museum, der Bibliothek und dem prächtigen Grundriss draußen am Tiergartenrand ein neuer Gefährte erwachsen sollte. Diese Gefahr ward durch den Widerstand des Parlaments beschworen, und zu guter Letzt geschah im wesentlichen alles nach seinen Wünschen. Man erkor einen freien Architekt, gab ihm fünf Entwürfe in die Hand, die er berücksichtigen sollte, und dieser freie Architekt war Ludwig Hoffmann, der beinahe geniale Stadtbaumeister von Berlin. Nun, nachdem Herr Hoffmann seinen Entwurf — nebenbei einen sehr interessanten Entwurf — der öffentlichen Kritik unterbreitet hat, verlangt man: die Sache solle noch einmal ab Adamo beginnen, die Akademie des Bauwesens sich von neuem mit ihm befassen. Wir bekennen offen: das verstehen wir nicht! Gewiß, die Fachgenossen haben sich zum Teil abfällig geäußert. Aber wann hat man schon in künstlerischen Berufen Fachgenossen getroffen, die nicht der Überzeugung lebten, selbst alles besser zu können? Zudem haben gerade die härtesten und reifsten Künstler sich Herrn Hoffmann an die Seite gestellt, und die Urteile der Presse waren durchweg günstig. Wir finden: durch das jetzt beliebte Verfahren legt sich das Abgeordnetenhaus selbst in den Schatten, gibt es denen recht, die erklären: mit einem Parlament an der Seite läßt weder Beamte noch Sanftmänner noch Michelangelo schaffen können. Im Abgeordnetenhaus hat am Freitag ein Zentrumsgesandter gemeint: „Freuen brauche ein wirklich königliches Opernhaus, ein „typisches Gebäude“. Das ist, mit Verlaub zu meinen, eine europäische Redensart. Ueber das Geheimnis, einen großen Meister aus dem Boden zu heben, verfügt auch die Akademie des Bauwesens nicht. Darum sollte, hntemalen die von ihm gestellten Bedingungen erfüllt wurden, das Abgeordnetenhaus Herrn Hoffmanns Entwurf akzeptieren. Das ist denn schließlich am Dienstag auch geschehen. Man hat den Beschluß der Budgetkommission wiederhergestellt, und damit sind endlich die gegenseitlichen Widersprüche gelöst.

Wenn man aber diese Kardinalfrage einmal bejaht hat, dann ist das Letztin von preussischen Abgeordnetenhaus eingeschlagene Verfahren doch einigermaßen widerspruchsvoll. Wir verstehen es durchaus, daß das Parlament keine Reklamation der Forderung für den Opernhausneubau mit diesem dem Büro zu bewilligen. Wir haben es feinergeteilt sogar als eine nicht allfällige und darum doppelt erfreuliche Mutprobe begrüßt, daß, als man vor drei Jahren mit dem Bauplan zum ersten Male an das Haus herantrat, dieses die Angelegenheit ganz nächst, mit der vorgezeichneten Sorgfalt des ordentlichen Kaufmanns behandelte; daß es zuvor fragte: wer zahlt's? und, als sich dabei herausgestellt hatte, daß der Löwenanteil auf den Staat entfallen würde, es nun auch Einfluß auf die architektonische Gestaltung verlangte. Das alles war, wie gesagt, zu verstehen, und es war sogar sehr verständlich. Die Spuren des neuerblichenden Monumentalbauens schreien, und die selbstherrliche Art, wie auch in dieser Frage bis dahin verfahren worden war, hatte einem längst einen bitteren Geschmack auf die Zunge getrieben. Jetzt hatte es geheißen, Herr v. Senzmer, der süßlich spitzbittere Hofarchitekt, solle den kommenden Jahrhunderten (denn für die, nicht für uns wird schließlich doch das neue Haus erbaut) die berlinische große Oper errichten. Dann ward auf den Wegen des „sic volo, sic jubeo“ der Platz ausgewählt, und immer mehr schien es, als ob dem Kaiser-Friedrich-Museum, der Bibliothek und dem prächtigen Grundriss draußen am Tiergartenrand ein neuer Gefährte erwachsen sollte. Diese Gefahr ward durch den Widerstand des Parlaments beschworen, und zu guter Letzt geschah im wesentlichen alles nach seinen Wünschen. Man erkor einen freien Architekt, gab ihm fünf Entwürfe in die Hand, die er berücksichtigen sollte, und dieser freie Architekt war Ludwig Hoffmann, der beinahe geniale Stadtbaumeister von Berlin. Nun, nachdem Herr Hoffmann seinen Entwurf — nebenbei einen sehr interessanten Entwurf — der öffentlichen Kritik unterbreitet hat, verlangt man: die Sache solle noch einmal ab Adamo beginnen, die Akademie des Bauwesens sich von neuem mit ihm befassen. Wir bekennen offen: das verstehen wir nicht! Gewiß, die Fachgenossen haben sich zum Teil abfällig geäußert. Aber wann hat man schon in künstlerischen Berufen Fachgenossen getroffen, die nicht der Überzeugung lebten, selbst alles besser zu können? Zudem haben gerade die härtesten und reifsten Künstler sich Herrn Hoffmann an die Seite gestellt, und die Urteile der Presse waren durchweg günstig. Wir finden: durch das jetzt beliebte Verfahren legt sich das Abgeordnetenhaus selbst in den Schatten, gibt es denen recht, die erklären: mit einem Parlament an der Seite läßt weder Beamte noch Sanftmänner noch Michelangelo schaffen können. Im Abgeordnetenhaus hat am Freitag ein Zentrumsgesandter gemeint: „Freuen brauche ein wirklich königliches Opernhaus, ein „typisches Gebäude“. Das ist, mit Verlaub zu meinen, eine europäische Redensart. Ueber das Geheimnis, einen großen Meister aus dem Boden zu heben, verfügt auch die Akademie des Bauwesens nicht. Darum sollte, hntemalen die von ihm gestellten Bedingungen erfüllt wurden, das Abgeordnetenhaus Herrn Hoffmanns Entwurf akzeptieren. Das ist denn schließlich am Dienstag auch geschehen. Man hat den Beschluß der Budgetkommission wiederhergestellt, und damit sind endlich die gegenseitlichen Widersprüche gelöst.

Das ist denn schließlich am Dienstag auch geschehen. Man hat den Beschluß der Budgetkommission wiederhergestellt, und damit sind endlich die gegenseitlichen Widersprüche gelöst.

Deutscher Reichstag. (Fortsetzung aus der gestrigen Abendnummer.) Sitzungsbekannt. Präsident Dr. Kaempf: Wird ein Mitglied dieses Hauses zu einem andern Mitglied das gesagt haben, was der Kriegsminister dem Abg. Stadthagen gegenüber gesagt hat, so würde ich ihn zur Ordnung rufen lassen. (Bewegung.)

Abg. Stupp (Str.) bekräftigt seinen Antrag, auf Rückfälle bis zu einem gewissen Strafmaß zu erkennen.

Abg. Stadthagen (Soz.): Ich möchte erklären, daß ich gesagt habe, die Kultur beruhe auf der Arbeit aller schaffenden Stände, allerdings nicht auf der Arbeit der rassistenden Stände.

Das Gesetz wird in zweiter Lesung angenommen.

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingehenden, bisher zurückgestellten Requisition der Konzeptionen, betreffend:

Die Denkschrift über die Klagen der Berufsvereinigungen wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Sitzungsbekannt.

Präsident Graf von Schwerin-Köslitz eröffnet die Sitzung um 11.25 Uhr. Die dritte Beratung des Etats wird beim Etat der Domänenverwaltung fortgesetzt.

Die Abg. von Pappenheim (Konf.) und Bülbring (Nat.) befürworten den Ausbau des Bades Norderny, wo alle modernen Einrichtungen fehlten. Der Etat sollte dabei sich mit Hypothekendarlehen zu möglichem Zinsfuß beteiligen.

Minister Freiherr von Schölermann-Bieser: Wie erkennen an, daß die gegenwärtigen Zustände in Norderny auf die Dauer unhaltbar sind. Es fanden bereits seit längerer Zeit Verhandlungen mit der Gemeinde und Interessenten statt, die jetzt zu einem gewissen Abschluß gelangt sind. Ich hoffe, daß bald die Gründung einer Gesellschaft erfolgt, um das Bad Norderny zu übernehmen, und daß im nächsten Jahre mit der Renovation der Verhältnisse Ernst gemacht werden kann.

Abg. Blankenburg (Nat.) wünscht Aufteilung der Domäne Preghsh. Der Regierungsvorsteher sagt Entgegenkommen zu.

Abg. v. Campe (Nat.) bespricht sich, daß das Landwirtschaftsministerium in der Antwort auf eine Anfrage der Konventionen Vereinbarung der Provinz Hannover, ob eine Rede Bismarck die Tatsachen richtig darstelle, nicht die nötige Zurückhaltung gewahrt hat.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schölermann-Bieser: Ich bin es jeder Partei schuldig, über solche Fragen Auskunft zu geben. Die Verlon Bismarck blieb dabei völlig außer acht. Ich hätte der national-liberalen Partei auf die gleiche Anfrage die gleiche Antwort erteilt.

Nach weiterer unerbittlicher Debatte wird der Etat der Domänenverwaltung definitiv angenommen. Es folgt der Etat der Forstverwaltung.

Abg. Heins (Wirtsh. Bgg.) und Abg. v. Pappenheim (Konf.) bitten, daß den Gemeinden ihr Deputat an Holz aus staatlichen Forsten erhalten bleiben soll. Ein Regierungskommissar sagt Entgegenkommen zu.

Abg. Ehlers (Wirtsh. Bgg.) bittet, bei Vergütung von Holzschwellen die inländische Industrie gegenüber der ausländischen mehr zu berücksichtigen. Abg. Wendlandt (Nat.) befürwortet die Verwendung von Holzschwellen aus Eisenbahnen. Der Etat wird definitiv angenommen. — Es folgt der Etat der Anstaltungskommission für Westpreußen und Posen.

Abg. v. Trampegnitz (Kole) bespricht sich über die Verwendung von Geldern des Anstaltungsfonds für die Zwecke des Ostmarkenvereins. Minister Freiherr v. Schölermann-Bieser: Es ist allerdings einmal ein Betrag von 4000 M. von dem Anstaltungsfonds an den Ostmarkenverein gezahlt worden, weil der Ostmarkenverein in Deutschland für die Propaganda der Anstaltungskommission und Amterbung von Anleihen tätig war. Darauf wird der Etat angenommen.

Beim Landwirtschaftsstatut begründet Abg. Wallenborn (Zentr.) den Antrag auf Befreiung der Frage, wie der verhängnisvollen Ver-

Preussisches Herrenhaus.

Anläßlich des 77. Geburtstages des Präsidenten v. Wedel-Piesdorf ist dessen Wahl mit einem Blumenarrangement geschmückt. Graf v. Wedel-Piesdorf eröffnet um 1.30 Uhr die Sitzung.

Zunächst findet die Vereidigung des Grafen zu Dohna-Finckenstein statt. Sodann folgt die Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Erweiterung des Stadtkreises Dortmund.

Abg. v. Buch-Carnow: Es ist vorgekommen, daß bei der Eingemeindung beteiligter Gemeindeglieder erhebliche pekuniäre Vorteile zugeteilt worden waren. Ähnliches haben wir ja bei dem vorliegenden Gesetzentwurf nicht gefunden. Wir halten es aber für notwendig, daß bei Eingemeindungen öffentliche Interessen maßgebend sind.

Ministerialdirektor Freund: Die Regierung hält die Stadterweiterung für Dortmund im öffentlichen Interesse für notwendig.

Abg. Beder-Minden: Die Kommission war einstimmig der Ansicht, daß im Falle Dortmund die Eingemeindung im öffentlichen Interesse erforderlich ist.

Die Vorlage wird angenommen. Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Erweiterung des Stadtkreises Rön. Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte angenommen.

Es folgen Petitionen. Die Petition des Verbandes deutscher Architektinnen- und Ingenieurvereine (Berlin) um Abnahme des Erlos eines Berufs gewinnbringender Nebenbeschäftigung der Bauingenieurinnen wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petition um Hinzuziehung der Frauen zu allen städtischen Kommissionen, bei denen Frauenintereessen behandelt werden, wird als Material überwiesen.

Bei den Petitionen um Einführung der Städteordnung für die sechs städtischen Provinzen und Schleswig-Holstein bemerkt Generalsekretär A. D. Reuber: Es betrifft die Gesetz, daß unter der jetzigen Städteordnung die Stadtvertretungen unter der Herrschaft der Sozialdemokraten kommen.

Die Petitionen werden zur Berücksichtigung überwiesen. Montag 12 Uhr: Abteilungsbesitz. Schluß 4 Uhr.



Advertisement for children's clothing: 'Die praktischste und billigste Kinder-Bekleidung ist der Sweater-Anzug.' Lists items like Kinder-Sweater, Kinder-Söckchen, Kinder-Waschhütchen, Kinder-Bippelmützen. Signed T.B. Eulitz, Grimmaische Str. 30, Fürstenhaus.

schlechterung der wirtschaftlichen Lage des Winterhandes gesteuert werden kann.

Abg. Weger-Diebold (NatL.) befürwortet den Antrag.

Abg. Ecker-Winjen (NatL.) bittet die Regierung, baldmöglichst einen Geleitentwurf betreffend Förderung der Viehzucht und Viehverwertung vorzulegen.

Abg. v. Kessel (Rom.): Leider ist die Viehzuchtproduktion jetzt sehr unrentabel, da die Preise der Futtermittel gestiegen und die Viehpreise gesunken sind, obgleich die Fleischpreise nicht niedriger gemordet sind.

Abg. Veltin (Ztr.): Der deutsche Weinhandel leidet sehr unter der Konkurrenz der ausländischen Weine. Auch die Untersuchungskontrolle ist durchaus ungenügend.

Abg. Wentorf (Freik.) bespricht ausführlich einen Fall, wo durch eine brennende Laterne einquartierter Soldaten während einer Nachtübung das Haus eines Gutsbesizers abgedornt ist.

Minister Freiherr v. Schelemer-Kesler: Ich werde mit dem Kriegsminister, in dessen Ressort diese Frage eigentlich gehört, zwecks scharferer Maßnahmen gegen eine derartige Feuergefahr Rücksprache nehmen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Schärfe der Urteile in den sogenannten Kronprinzenprozessen muß überall Verwunderung erregen, ebenso die Beurteilung unserer Parteifreundin Rosa Luxemburg.

Abg. Dr. Sand (Rom.): Gegen die unerhörten Vorwürfe Dr. Liebknechts gegen die Gerichte muß ich Hammernde Protest einlegen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Autorität an den Kronprinzenprozessen ist auch dem Kronprinzen zuzuschreiben.

Präsident Graf v. Schwerin-König ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Dr. Liebknecht fortführend: Als ich die Korruption im Falle Krupp enthielte, hat der Justizminister durch höhnende Bemerkungen über mich ...

Abg. Dr. Sand (Rom.): Ich erkläre, daß die Angelegenheit bei den Kronprinzenprozessen ohne Genehmigung und Zustimmung des Kronprinzen erhoben wurde.

Darauf wird die Debatte geschlossen und der Etat angenommen.

Freitag 11 Uhr Weiterberatung, Einspruch Dr. Liebknechts gegen den gestrigen Ordnungsruf, als er sagte: Das Oberhaus wird noch stehen, wenn es seinen Charakter als Hofparlament längst verloren hat.

Reichsgericht das Urteil des Landgerichts aufgehoben hat.

Justizminister Dr. Seiler: Den Wünschen des Abg. Wobatz ist so weit wie möglich entsprochen worden. Die über die Formirung gegen den Vorstehenden Untersuchung hat ergeben, daß die Vorwürfe dem Tatsachen nicht entsprechen.

Abg. Liebknecht (Soz.): Die Schärfe der Urteile in den sogenannten Kronprinzenprozessen muß überall Verwunderung erregen, ebenso die Beurteilung unserer Parteifreundin Rosa Luxemburg.

Abg. Dr. Sand (Rom.): Gegen die unerhörten Vorwürfe Dr. Liebknechts gegen die Gerichte muß ich Hammernde Protest einlegen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Autorität an den Kronprinzenprozessen ist auch dem Kronprinzen zuzuschreiben.

Präsident Graf v. Schwerin-König ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Dr. Liebknecht fortführend: Als ich die Korruption im Falle Krupp enthielte, hat der Justizminister durch höhnende Bemerkungen über mich ...

Abg. Dr. Sand (Rom.): Ich erkläre, daß die Angelegenheit bei den Kronprinzenprozessen ohne Genehmigung und Zustimmung des Kronprinzen erhoben wurde.

Darauf wird die Debatte geschlossen und der Etat angenommen.

Freitag 11 Uhr Weiterberatung, Einspruch Dr. Liebknechts gegen den gestrigen Ordnungsruf, als er sagte: Das Oberhaus wird noch stehen, wenn es seinen Charakter als Hofparlament längst verloren hat.

Ein interessanter Betrüger aus der deutschen Geschichte.

Geschichte Betrüger, die es verstanden, eine historische Rolle zu spielen, ja die sogar in Dichtung und Tonkunst Verherrlichung gefunden haben, hat es zu allen Zeiten gegeben.

Der Präsident rügt letzteren Ausdruck.

Justizminister Dr. Seiler: Ich erkläre, daß die Angelegenheit bei den Kronprinzenprozessen ohne Genehmigung und Zustimmung des Kronprinzen erhoben wurde.

Darauf wird die Debatte geschlossen und der Etat angenommen.

Freitag 11 Uhr Weiterberatung, Einspruch Dr. Liebknechts gegen den gestrigen Ordnungsruf, als er sagte: Das Oberhaus wird noch stehen, wenn es seinen Charakter als Hofparlament längst verloren hat.

Justizminister Dr. Seiler: Den Wünschen des Abg. Wobatz ist so weit wie möglich entsprochen worden.

Abg. Wobatz (NatL.) bittet die Regierung, baldmöglichst einen Geleitentwurf betreffend Förderung der Viehzucht und Viehverwertung vorzulegen.

Abg. v. Kessel (Rom.): Leider ist die Viehzuchtproduktion jetzt sehr unrentabel, da die Preise der Futtermittel gestiegen und die Viehpreise gesunken sind.

Abg. Veltin (Ztr.): Der deutsche Weinhandel leidet sehr unter der Konkurrenz der ausländischen Weine.

Abg. Ecker-Winjen (NatL.) bittet die Regierung, baldmöglichst einen Geleitentwurf betreffend Förderung der Viehzucht und Viehverwertung vorzulegen.

Abg. Weger-Diebold (NatL.) befürwortet den Antrag.

Abg. Ecker-Winjen (NatL.) bittet die Regierung, baldmöglichst einen Geleitentwurf betreffend Förderung der Viehzucht und Viehverwertung vorzulegen.

Abg. v. Kessel (Rom.): Leider ist die Viehzuchtproduktion jetzt sehr unrentabel, da die Preise der Futtermittel gestiegen und die Viehpreise gesunken sind.

Abg. Veltin (Ztr.): Der deutsche Weinhandel leidet sehr unter der Konkurrenz der ausländischen Weine.

Abg. Ecker-Winjen (NatL.) bittet die Regierung, baldmöglichst einen Geleitentwurf betreffend Förderung der Viehzucht und Viehverwertung vorzulegen.

Abg. Weger-Diebold (NatL.) befürwortet den Antrag.

Abg. Ecker-Winjen (NatL.) bittet die Regierung, baldmöglichst einen Geleitentwurf betreffend Förderung der Viehzucht und Viehverwertung vorzulegen.

Abg. v. Kessel (Rom.): Leider ist die Viehzuchtproduktion jetzt sehr unrentabel, da die Preise der Futtermittel gestiegen und die Viehpreise gesunken sind.

Abg. Veltin (Ztr.): Der deutsche Weinhandel leidet sehr unter der Konkurrenz der ausländischen Weine.

Abg. Ecker-Winjen (NatL.) bittet die Regierung, baldmöglichst einen Geleitentwurf betreffend Förderung der Viehzucht und Viehverwertung vorzulegen.

Abg. Weger-Diebold (NatL.) befürwortet den Antrag.

der 1250 in Apulien starb und in Palermo beigelegt wurde.

Dreißig Jahre nach des Kaisers Tode erschien jener Tote Kolup auf der Bildfläche und fand für seinen strengen Beitrag insofern den Boden günstig vorbereitet, als im Volke viele Sagen umgingen, daß Kaiser Friedrich wieder auferstehen werde, um seinem Volke neues Heil zu bringen.

Abg. Liebknecht (Soz.): Die Schärfe der Urteile in den sogenannten Kronprinzenprozessen muß überall Verwunderung erregen, ebenso die Beurteilung unserer Parteifreundin Rosa Luxemburg.

Abg. Dr. Sand (Rom.): Gegen die unerhörten Vorwürfe Dr. Liebknechts gegen die Gerichte muß ich Hammernde Protest einlegen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Autorität an den Kronprinzenprozessen ist auch dem Kronprinzen zuzuschreiben.

Präsident Graf v. Schwerin-König ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Dr. Liebknecht fortführend: Als ich die Korruption im Falle Krupp enthielte, hat der Justizminister durch höhnende Bemerkungen über mich ...

Abg. Dr. Sand (Rom.): Ich erkläre, daß die Angelegenheit bei den Kronprinzenprozessen ohne Genehmigung und Zustimmung des Kronprinzen erhoben wurde.

Darauf wird die Debatte geschlossen und der Etat angenommen.

Freitag 11 Uhr Weiterberatung, Einspruch Dr. Liebknechts gegen den gestrigen Ordnungsruf, als er sagte: Das Oberhaus wird noch stehen, wenn es seinen Charakter als Hofparlament längst verloren hat.

Nachrichten vom Tage.

Eine neue Kiehlengrabenbahn. In Gegenwart von Vertretern der Behörden wurde am Mittwoch die elektrische Bahn von Döberritzdorf nach Hain eröffnet und dem Verkehr übergeben.

Zwei Kohlen verbrannt. Im Antonkogel der Raben-Grube in Neurode waren laut „Breslauer Zeitung“ in der vergangenen Nacht vier Bergleute mit Abdrücken beschäftigt, als Kohlenlager in großen Massen zu Bruch gingen.

Jugentgleisung. Wie aus Paris telegraphiert wird, entgleiste ein Zug der französischen Südbahn, der am Dienstagabend die Station Agen passierte.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Ein amüsanter Zwischenfall hat sich am Dienstag bei der Abfahrt des dänischen Königspaars auf dem Pariser Nordbahnhof ereignet.

Musiker vorbei auf den Gang hinaus. Hier ist er von einem Waffengefährten ein geladenes Gewehr und erschoß seine beiden Mitgefangenen.

Ein Automobilunfall des kaiserlichen Thronfolgers. Als der Thronfolger am Dienstagmorgen in Konstantinopel eine Automobilfahrt unternahm, geriet der Wagen, als der Chauffeur vor dem Palaste des Serrailars einer Straßengrube auswich, in den Straßengraben.

Der Kaiser und die Pawlowa. Bei der Festsetzung, die zu Ehren der kaiserlichen Gäste bei der Taufe des braunschweigischen Erbprinzen veranstaltet wurde, hat bekanntlich auch die geniale russische Tänzerin Anna Pawlowa mitgewirkt.

Der Kaiser und die Pawlowa. Bei der Festsetzung, die zu Ehren der kaiserlichen Gäste bei der Taufe des braunschweigischen Erbprinzen veranstaltet wurde, hat bekanntlich auch die geniale russische Tänzerin Anna Pawlowa mitgewirkt.

Der Kaiser und die Pawlowa. Bei der Festsetzung, die zu Ehren der kaiserlichen Gäste bei der Taufe des braunschweigischen Erbprinzen veranstaltet wurde, hat bekanntlich auch die geniale russische Tänzerin Anna Pawlowa mitgewirkt.

Der Kaiser und die Pawlowa. Bei der Festsetzung, die zu Ehren der kaiserlichen Gäste bei der Taufe des braunschweigischen Erbprinzen veranstaltet wurde, hat bekanntlich auch die geniale russische Tänzerin Anna Pawlowa mitgewirkt.

Der Kaiser und die Pawlowa. Bei der Festsetzung, die zu Ehren der kaiserlichen Gäste bei der Taufe des braunschweigischen Erbprinzen veranstaltet wurde, hat bekanntlich auch die geniale russische Tänzerin Anna Pawlowa mitgewirkt.

Der Kaiser und die Pawlowa. Bei der Festsetzung, die zu Ehren der kaiserlichen Gäste bei der Taufe des braunschweigischen Erbprinzen veranstaltet wurde, hat bekanntlich auch die geniale russische Tänzerin Anna Pawlowa mitgewirkt.

Der Kaiser und die Pawlowa. Bei der Festsetzung, die zu Ehren der kaiserlichen Gäste bei der Taufe des braunschweigischen Erbprinzen veranstaltet wurde, hat bekanntlich auch die geniale russische Tänzerin Anna Pawlowa mitgewirkt.

Der Kaiser und die Pawlowa. Bei der Festsetzung, die zu Ehren der kaiserlichen Gäste bei der Taufe des braunschweigischen Erbprinzen veranstaltet wurde, hat bekanntlich auch die geniale russische Tänzerin Anna Pawlowa mitgewirkt.

Patentanwalt SPREER

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipzig, Grimmscher Steinweg 28, I.

Leipziger Adressentafel. Verzeichnis empfehlenswerter Firmen und Institute in Groß-Leipzig. Erscheint wöchentlich 2 mal.

Wegen Aufnahme in dieser Adressentafel bitten wir unsere Vertreter zu verlanen.

Sitzung der Stadtverordneten.

Leipzig, 21. Mai.

Die gestrige Sitzung brachte in der Regierkammer wiederum fünf Eingaben, darunter die der vereinigten Leipziger Gewerbetreibenden wegen Aufhebung der Biersteuer. Daß ein solcher Antrag von den Stadtverordneten an den Rat gestellt werden kann, steht außer Zweifel. Ob der Rat, wenn sich bei den Stadtverordneten eine Mehrheit findet, bestimmen wird, ist allerdings eine andere Frage. Jedenfalls wird es bei der Beratung wieder eine lebhafte Debatte geben. Was die Sitzung selbst anbetrifft, so stellte sich bei der Beratung der Ratvorlage wegen der Befreiung der Fußwege in der Berggärtenstraße in U. Hochhaus das merkwürdige Faktum heraus, daß der Auszubehauptung ganz anders gemeint war, als er, bei seiner Annahme, in seinen Folgen sich gezeigt hätte. Man befreite ihn deshalb durch Annahme der Ratvorlage. Eine weitere Debatte gab es bei der Vorlage wegen Erbauung einer Feldscheune und eines Kuhstalles auf einem dem Johannis-Hospital gehörenden Gute in Seehausen. Es behagte nicht recht, daß dem Pächter der Kuhstall, dessen Kosten sich nicht einigen anderen Verbesserungen auf 14 000 M belaufen, so ganz ohne Begründung des aufzubringenden Geldes erbaute werden sollte. Man bewilligte deshalb nur die Scheune und wies die Vorlage im übrigen zur nochmaligen Beratung an die Ausschüsse zurück. Die Kirchenhaushaltpläne gaben dem Berichterstatter Stadt. Meiner Anlaß zu dem Hinweis, daß die Stadtverordneten sich wohl im letzten Male mit ihnen beschäftigen, denn in Zukunft seien die Stadtverordneten nur noch zu hören, wenn es sich um Ausgaben handle, die zu einer außerordentlichen Belastung der Gemeinde führen bzw. die Aufnahme einer Anleihe bedingen. Das dürfte in Leipzig kaum eintreten. Die Meinung des Scheidens von den Haushaltsplänen werde aber dadurch gemildert, daß Bedenken der Stadtverordneten so gut wie nie den gewünschten Widerhall gefunden haben. Zum Schluß führte eine Eingabe Leipziger Medailleure noch zu einer Redebeiträge zwischen dem Verein Leipziger Medailleure und dem Stadtrat. Der letztere ging schließlich als Sieger hervor, d. h. die Eingabe wurde seinem Antrag entsprechend mit 26 gegen 21 Stimmen dem Rat zur Kenntnisnahme überwiesen. — Noch eine Sitzung, und dann werden wir, der Pfingstferien halber, in der Pfingstwoche ebenfalls „frei“ haben. So ist es wenigstens bisher immer geblieben worden.

Den Vorsitz führt der 1. Vizepräsident Justizrat Schnauß. Am Ratstische: Bürgermeister Kötter, Stadträte Eiche, Scharenberg, Peters, Hofmann, Dr. Köhler, Dehler, Meiner, Dr. Simbürger, Ruffel, Lampe.

Eine Eingabe des Vereins zur Wahrung der Interessen der Viehhändler, betreffend das Wiegen der Schaffiere auf dem südlichen Vieh- und Schlachthof, machte Stadtr. Vogel II zur Kenntnisnahme.

Der Verein Leipziger Buchdruckereibesitzer teilte eine in der letzten Hauptversammlung gefasste Entschließung mit, die sich gegen die in den meisten Fällen stattfindende Vergabe von städtischen Druckarbeiten an die Windstörbernden wendet. Stadtr. Schumann machte die Eingabe zur Kenntnisnahme.

Eine Eingabe, die von Anwohnern des Westparks, der Promenadenstraße usw. ausgeht (Hirschfeld und Gen.), sowie eine weitere Eingabe von zahlreichen Anwohnern der Bornaischen Straße betreffend das Geräusch und die Erschütterungen, die mit dem Betrieb der Kraftomnibusse verbunden sind, machte Stadtr. Müller die Eingabe zur Kenntnisnahme.

Die vereinigten Leipziger Gewerbetreibenden erlauben in einer gemeinschaftlichen Eingabe um Aufhebung der Biersteuer. Stadtr. Kötter machte die Eingabe zur Kenntnisnahme.

Für die Pflöschung der Windstörberdenstraße von der Kaiserin-Augusta- bis zur Sultan-Prentag-Straße und von der Straße IV bis zur Seelenerstraße wurden 49 440 M zu Lasten des Stammvermögens bewilligt, dem sie mit 17 790 M von verfallenen Fonds, mit 6730 M vom Konto 38 außerordentlich 1914 und im übrigen von Anliegern zuzuerstatten sind.

Zur Ratvorlage wegen Zulassung von Zementplatten (statt Granitplatten) zur Fußwegbefestigung von Grundstücken in der Berggärtenstraße zwischen der Stadt- und Lützow-Straße sowie Herstellung des Fußweges in der Berggärtenstraße vor dem Grundstück Mendestraße Nr. 58 unter Bewilligung der hierzu erforderlichen 655 M und die hierzu eingegangene Eingabe von Ernst Effer und Gen. beantragte der Ausschuß, die Ratvorlage abzulehnen und damit die Eingabe für erledigt zu erklären.

Nach Begründung des Auszubehauptung durch den Berichterstatter Stadtr. Dr. Straube ergriff Stadtr. Peters das Wort, um darauf hinzuweisen, daß bei Annahme des Auszubehauptung das Entgegengelegte von dem erreicht würde, was eigentlich bezweckt wurde. Denn werde die Ratvorlage abgelehnt, dann bleibe es bei dem früheren Beschluß, daß die Fußwege des betreffenden Teiles der Berggärtenstraße mit Granitplatten belegt werden müssen.

Stadtr. Sandert: Bei dem verhältnismäßig geringen Verkehr besteht bei einer baldigen Neubefestigung der Fußwege unnötig. Er beantragte, die Ratvorlage zu genehmigen und den Rat zu ersuchen, die Neubefestigung der Fußwege erst bei eintretender Notwendigkeit vorzunehmen.

Stadtr. Dr. Straube: Auch die Meinung der Ausschüsse sei dahin gegangen und die beantragte Ablehnung sei so zu verstehen.

Stadtr. Peters: Wollte man Zement an Stelle von Granitplatten zulassen, so müßte man die Ratvorlage genehmigen.

Die Abstimmung ergab die einstimmige Genehmigung der Ratvorlage und die Annahme des Antrages Sandert.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung, Erleichterung einer Feldscheune auf dem Grundstück Nr. 58 in Wiesen und Ausführung eines Anbaues an den Kuhstall des Gutes Nr. 14 in Seehausen unter Bewilligung der Kosten mit 8410 M (die mit

Der deutsche Ostmarkenflug 1914.



Da nachträglich einige Teile des vom 21.-25. Juni stattfindenden deutschen Ostmarkenfluges wesentliche Änderungen erfordern, dürfte die beiliegende Karte mit der endgültigen Route des Fluges für unsere Leser von Interesse sein.

Der Flug beginnt nunmehr am 21. (nicht wie ursprünglich geplant am 19.) Juni in Breslau, führt über Frankenstein-Görlitz, Koblitz-Sprottau, Glogau und Ujiza nach Posen und von hier über Gneten, Hohenhausen und Thorn nach Bromberg; bei unsichertem Wetter wird, der nahen Grenze wegen, voraussichtlich die Strecke Posen-Bromberg direkt geflogen werden. Von Bromberg führt die Route über Kulm, Graudenz, Deutsch-Eulau und Oberode nach Gumbinnen und von hier über Insterburg nach Königsberg. Nachdem die Flieger einen Umflugsflug nach Tilsit absolviert haben, legen sie die letzte Strecke des Ostmarkenfluges: Königsberg-Braunsberg-Eltze-Marienburg-Dirschau und Dr. Starob-Donzig zurück, wo der Flug am 25. Juni sein Ende erreicht.

6 Prozent zu verzinsen sind) und 14 055 M zu Lasten des Stammvermögens des Johannis-Hospitals, beantragte der Tiefbauausschuss: 1. für den Bau der Feldscheune nur 7000 M (statt 8410 M) als Berechnungssumme zu bemilligen, 2. der Vorlage im übrigen zuzustimmen.

Stadtr. Vogel II erklärte sich sehr entschieden dagegen, daß dem Pächter ein Kuhstall für 14 000 M ohne jede Verzinsung gebaut werde. Wenn der Pächter für den Acker 2 M mehr Nacht lohn (60 M statt 58 M), so seien das bei 85 Aekern 170 M mehr. Die Verzinsung des Kapitals für den Kuhstall würde aber etwa 700 M kosten. Die Geringfügigkeit der vermehrten Viehhaltung käme kaum in Betracht. Dabei sei der Pächter in Wirklichkeit sehr niedrig. Andere Pächter bezahlten in derartigen Gegenden 70 M, sogar 75 M pro Acker. Er beantragte, die jüdische Erbauung des Kuhstalles abzulehnen.

Stadtr. Eiche: Er bedauere, daß er verhindert war, der Auszubehauptung beizuwohnen. Er hätte sonst die Gründe entwickeln können, die für den Ratbeschluß bestimmend waren. Er würde darum bitten, die Sache nochmals an den Ausschuß zurückzuverweisen.

Stadtr. Schumann: Er könne den Ausführungen des Kollegen Vogel nur beipflichten. Wenn der Pächter seinen Viehbestand vermehren wolle, so tue er es doch nur seines Gewinnes halber.

Der Berichterstatter Stadtr. Dr. Straube stellte den Antrag, diesen Punkt der Ratvorlage zur nochmaligen Beratung an die Ausschüsse zurückzugeben.

Für die Feldscheune wurden darauf 7000 M bewilligt und Johann der Antrag Straube angenommen.

Für die Erneuerung der Einfriedigung des alten Sellenhäuser Friedhofes entlang der Wurmer Straße und des Statutes des Grundstücks Wurmer Straße 162 sowie für Fußwegregulierungen usw. wurden 3150 M bewilligt.

Die Einführung elektrischer Lichtleitungen und Einrichtung selbstthätiger Treppenbeleuchtung im Grundstück Alte Straße Nr. 22 mit 2650 M Kosten wurde genehmigt.

Der Entzignung von etwa 1005 Quadratmeter Land des Grundstückes Nr. 47 in V. Sellenhäusern zum Ausbau des Stänger Wegs zwischen der Wurmer- und Plöschner Straße wurde zugestimmt.

Der Verkauf der Baustellen Nr. 2 am Riederlingsberg mit 1361,1 Quadratmeter Fläche zum Preise von 32 M für 1 Quadratmeter sowie Nr. 5, 6, 7, 8 an der Cöthner Straße mit 1875,9 Quadratmeter Fläche für 47 000 M wurde genehmigt.

Die Ortsgemeinde über die Bedienung von L. Reudnitz-Südost und Stützerly-Nord, ferner Leipzig-Gauhser Spitze, L. Thonberg-Südost und L. Klein-Schöcher südlich des verlängerten Klein-Schöcher Weges (Berichterstatter Stadtr. Dr. Fischer) wurden in Gemäßheit der dazu gestellten Auszubehauptung genehmigt.

Zum IV. Nachtrag zum Ortsgemeinde über die Bedienung von Leipzig-Althadt-Innere Ostvorstadt (Alter Johannisfriedhof und Umgebung) wurde beschloßen, im Nachtrag zum Ausdruck zu bringen: Die Baustellen 37, 38, 39 und 40 dürfen gleichzeitig bebaut werden. Die Bebauung darf hinter die Baufachlinien derselben zurücktreten. Im übrigen wurde der Vorlage zugestimmt.

Die Herstellung einer Gleisverlebung vor dem Nordtor des Sellenfriedhofes durch die Große Leipziger Straßenbahn wurde genehmigt.

Au der Ratvorlage wegen Uebernahme der städtischen öffentlichen Heizung der Stadtgemeinde für Reuten, die für Herstellung der öffentlichen Verkehrswege im Gebiete des Bedienungsbereiches L. Probstheide-Terraingesellschaft zu entrichten sind, beantragten die Ausschüsse Zustimmung.

Stadtr. Klemm hielt es für bedenklich, diesen Weg überhaupt zu beschließen. Das Risiko könne unter Umständen recht groß werden. Was der Probstheider Terraingesellschaft recht sei, sei anderen Gesellschaften billig. Sie könnten alle kommen und die Heizung der Stadtgemeinde beanspruchen.

Stadtr. Hofmann: Nach den Berichten anderer Städte sei kaum ein Risiko zu befürchten. Man werde mit dem ersten Vorgehen Erfahrungen sammeln. Die hier bewilligte Heizung verpflichte in keiner Weise zur Uebernahme von Heizungen für andere Baugesellschaften.

Der Auszubehauptung wurde darauf gegen 4 Stimmen angenommen.

Die Gewährung eines Beitrages von 3000 M zur Unterhaltung des vom 30. Mai bis 5. Juni 1914 zwischen den Städten Berlin, Leipzig und Dresden stattfindenden Flugwettbewerbes erfolgte gegen 11 Stimmen.

Zu den Haushaltsplänen des Verbandes der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in der Stadt Leipzig und der Verbandskirchen sowie der Vorortskirchengemeinden auf das Jahr 1914 usw. beantragte der Berichterstatter Stadtr. Meiner für den Finanzausschuss: „Gegen die kirchlichen Haushaltspläne auf das Jahr 1914 mit den im Ratsschreiben angegebenen Änderungen und gegen die den Haushaltsplänen zugrunde liegenden Beschlüsse des Verbandes und der Kirchenvorstände Bedenken nicht zu erheben.“ Dieser Antrag wurde gegen 16 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Die Bewilligung von 10 000 M auf Konto 42 a. a. 1914 zur Unterhaltung der Abrechnung „Zeitgenössische Graphik“ der Buchgewerbestellung (und zwar 5000 M für Auslieferung von Preisen und 5000 M für Ankaufe) erfolgte einstimmig.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Eingabe des Medaillensammlers Bruno Egermann und Gen. wegen Vergütung von Kunstausstellungen durch die Stadt. Der Finanzausschuss beantragte: die Eingabe auf sich beruhen zu lassen.

Der Berichterstatter Vizepräsident Tobias teilte mit, daß im Ausschuss die Eingabe keine befällige Aufnahme gefunden habe. Auch sachlich hätten die Bedenken unrichtig. Hätte man ein Preisansuchen für die von der Stadt zu vergebenden Medaillen der „Iva“ veranlaßt, so würden sie wahrscheinlich zu spät fertig geworden sein. Die Juwelierfirma, der die Ausführung der Medaillen übergeben wurde, hätte auch höhere Künstler herangezogen. Wenn ihre Entwürfe nicht gefielen, so müßte man ihr gestatten, nach auswärts zu gehen. Die Kunst sei nicht zu behandeln wie das Handwerk, und bei Vergütung von Kunstausstellungen nur Leipziger Künstler heranzuziehen, müsse entschieden von der Hand gewiesen werden.

Stadtr. Dr. Bennowitz nahm sich warm der Bedenken an. Was sie verlangten, sei durchaus nicht unbillig. Der Entwurf für eine Leipziger Medaille hätte auch von Leipziger Künstlern geschaffen werden müssen. Statt dessen sei durch die Vermittlung eines hiesigen Juweliers die Pforzheimer Firma B. U. Meyer mit Herstellung und Ausführung be-

traut worden. Dresden, München und Berlin haben anders gehandelt. Mit dem Leipziger Gelde hätte man in erster Linie auch Leipziger Bürger bedenken lassen. In der Eingabe finde ein gesunder Kern, und er beantrage, sie dem Räte zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Nach einer Erwiderung des Berichterstatters wurde der Antrag Bennowitz mit 26 gegen 21 Stimmen angenommen. Damit erledigte sich der Auszubehauptung.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Deutscher Flotten-Verein.

Zur Erinnerung an die Niederwerfung des Araberhulandes in Ostafrika vor 25 Jahren durch das deutsche ostafrikanische Kreuzergeschwader hatte der Deutsche Flottenverein am Dienstag abend im „Zoologischen Garten“ eine öffentliche Feier veranstaltet. Namens des geschäftsführenden Ausschusses entbot der Vorsitzende C. v. Breitensohn den zahlreichen Teilnehmern herzlichen Willkommengruß. Mit Freude und Stolz habe der Flottenverein der Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Dietrich entsprochen, am 25. Jahrestage der ruhmreichen Kämpfe unserer Marine, an denen die Kreuzergeschwader „Leipzig“, das Flagggeschiff des Admirals Deinhard, hervorragenden Anteil genommen, eine Erinnerungsfest zu veranstalten.

Im Mittelpunkt der Feier stand die gehaltvolle Rede des Pfarrers Wangemann, der als damaliger Geschwaderkapitän Augenzeuge jener schweren Kämpfe an der ostafrikanischen Küste gegen die Banden Buharis war. Er erinnerte eingehend an die Begeisterung in Deutschland über den ersten Anschluß ostafrikanischen Gebietes an das Deutsche Reich, und an die Enttäuschung, als die in den Kolonien erzielten Erfolge auf sich warten ließen. Mit großem Interesse lauschte alsdann die Versammlung den äußerst lebendigen Schilderungen des Redners über Land und Leute im neuen deutschen Schutzgebiet, und wie dann, von Buhari angeführt, unter den Arabern die ersten Unruhen ausbrachen, als neben der roten Sultansfahne die deutsche Flagge gehißt worden war. Es sei eben ein großer Irrtum gewesen, wenn man damals geglaubt habe, schon durch den Klang und die Kraft des deutschen Namens könne man die neuen Kolonien unterwerfen. Die wenigen deutschen Kriegsschiffe, die an der ostafrikanischen Küste kreuzten, vermochten die Araber nicht einzuschüchtern. So war es Buhari leicht, einen Aufstand zu inszenieren, durch den die zukunftsreichen Anfänge deutscher Arbeit auf dem ostafrikanischen Festlande in kurzer Zeit vernichtet wurden. In glänzender Weise schilderte der Referent alsdann die heldenmütigen Kämpfe der Besatzung der Kreuzergeschwader „Leipzig“ vor Bagamoso und des kleinen Kriegsschiffes „Sophie“ vor Dar-es-Salaam, bis später drei weitere deutsche Kreuzer aus Ostafrika eintrafen und die lange, schmerzliche Blockade der 800 Kilometer langen ostafrikanischen Küste begann. Am 1. Mai 1889 konnte dann endlich die Wismarsche Schutztruppe Buharis Lager erklimmen und ein Stück Land nach dem anderen zurückerobern. Wie dürfen jene tapferen Helden nicht vergessen, die ihr Leben einsetzten für deutsche Macht und Ehre, und die Erinnerung daran müsse immer lebendig bleiben. Für die Stadt Leipzig als Vater der ruhmreichen Kreuzergeschwader sei es heute eine Dankspflicht, diese Taten zu gedenken. Zum Schluß ließ der Redner seinen mit allgemeinem Beifall aufgenommenen festlichen Vortrag eine Reihe Lichtbilder von Dar-es-Salaam und Bagamoso folgen. — Der Leipziger Männerchor unter Leitung des Kapl. Musikdirektors Wohlgenuth verhöhte die Feier durch überaus prächtig zu Gehör gebrachte patriotische Gesänge.

Ein Fest in Klingfors Schloß.

Es hat sich in der letzten Zeit in Deutschland mehr und mehr die Sitte eingebürgert, die, wenn sie nicht irren, zuerst in Frankreich aufkam, die Gärten des Bergens mit besonderem Pomp und hundert Pracht auszustatten. Die ganz großen Unternehmungen, die den Gattungsnamen „Lobfesten“ führen, mahnen den Anfang, und die minder großen folgten ihnen nach. Man kann dies nur mit Freuden begrüßen. Denn längst ist die Ansicht widerlegt, daß der Geist und die abgepompeten Reden des Großbüblers nur dort Erholung und Ruhe finden könnten, wo „Lobfeste“ still stehen. Eine vollständig freude Umgebung kann an sich schon eine Ausspannung bedeuten, und die wechselläufigen Eindrücke, die sich durch eine nicht immer in völliger Ruhe zusammenhängen müssen, geben den Nerven wohltuende Anregung. Gerade vorordentlich kann in dieser Beziehung die Ausstattung des Carlton Grill-Room auf dem Neumarkt genannt werden. Hier findet ein abgepompeter Großstädter heiteren Frohsinn und behagliche Ruhe, ohne deshalb dem lärmenden Treiben ausgeliefert zu sein oder in monotoner Langeweile verfallen zu müssen. Die Art des Festes, das einen Abend im Klingfors Schloß und Zaubergarten darstellt, gab Gelegenheit, die hundertfältige Pracht des orientalischen Wandens vor den Besuchern entrollen zu können. Leuchtende Blumen ranken sich um die Mischen und Ecken, gedämpftes Licht erzeugt jene behagliche Stimmung, in der man gern bei einer guten Flasche Wein des Abtages Gedanken verliert, und die Klänge einer Künstlerkapelle verschmelzen auch die Sorgen und Grillen des größten Hypochonders. Was aber den Aufenthalt im Carlton Grill-Room besonders angenehm macht, ist das Fehlen aller grellen Effekte bei der Veranstaltung des Festes. Harmonisch gliedert sich das ganze Arrangement den Verhältnissen des Raumes an, nur von dem einen Bestreben geleitet, dem Besucher Annehmlichkeit und frohe Augenweide zu bereiten. Das neben der Erinnerung an alte Zeiten, die die Ausstattung des Carlton Grill-Rooms erweckt, auch die Genüsse nicht vergessen sind, die unsere Zeit dem Genießer bietet, ist selbstverständlich. Der Grill laßt zum lederen Wahl, der Sekt perlt in fröhlicher Schale, und schön: Damen und elegante Herren wagen sich gern im Takt nach den schmeichelnden Klängen der Musik. Und dann darf nicht vergessen werden, daß bei diesem Feste nicht plüschlich mit Donner und Bliz aus dem Blumen-garten wüßes Lobland wird. Sondern eine unerbittliche Polizeitunde die schöne Stunde, so laßt ein goldener Morgen bereits zu neuer Fröhlichkeit.

KNORR

In der kleinsten Küche wie im feinsten Haushalt verwendet man jetzt **Knorr-Suppenwürfel**. Hervorragender Geschmack und große Ausgiebigkeit bahnen ihnen den Weg!

48 Sorten, wie: Spargel, Blumenkohl, Königin, Weibertreu. 1 Würfel 3 Teller 10 Wg.

Ans Leipzig und Umgebung

Leipzig, 21. Mai.

Die Lage des Arbeitsmarktes im Königreich Sachsen im April 1914.

Nach den Berichten von 18 an die Arbeitsmarktkommission des Verbandes der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise angegliederten Vermittlungsstellen ist im April noch keine wesentliche Besserung der Lage des Arbeitsmarktes gegenüber den Vormonaten eingetreten. Die Zahl der offenen Stellen für männliche Arbeitskräfte stieg zwar von 4518 im März auf 5178 im April, die Zahl der Vermittlungen von 3581 auf 4144. Die Zahl der Stellenjuchenden hat aber in noch stärkerem Maße zugenommen, nämlich von 5505 auf 6817. Die Zunahme der Stellenjuchenden zeigt sich bei allen geschäftlichen Arbeitsnachweisen, besonders bei Chemnitz, während die Zunahme der offenen Stellen fast ausschließlich auf den Arbeitsnachweis Plauen entfällt. In den Großstädten herrscht fortgesetzt ein starkes Ueberangebot an ungelehrten Arbeitskräften, ebenso besteht dort der Arbeitsmangel in der Metall- und Holzindustrie noch fort. In Freiberg dagegen konnte der Bedarf an Tischlern nicht gedeckt werden. Für Stickerarbeiten war in Plauen auch im April noch keine genügende Arbeitsgelegenheit vorhanden, ebenso bestand Ueberangebot an Arbeitskräften in den Hüttenwerken, Bleichereien und Appreturanstalten für Weichenbach, während es für die Holzwerkstätten und Spinnereien zu Weichenbach an geübten Arbeitskräften fehlte.

Bei den weiblichen Arbeitskräften trat im April gegenüber dem Vormonat eine Vermehrung der Stellenjuchenden von 4829 auf 5213 ein, gleichzeitig stieg auch die Zahl der offenen Stellen von 3308 auf 3582 und die Zahl der Vermittlungen von 4361 auf 4599. Ein Ueberhang der offenen Stellen über die Stellenjuchenden findet sich bei fast allen Arbeitsnachweisen, nur in Plauen überwiegen die Stellenjuchenden wegen des schlechten Geschäftsganges in der Sticker- und Spitzenindustrie. Auf 108 offene Stellen in der Textilindustrie kamen in Plauen 233 weibliche Stellenjuchende.

Die Vermittlungstätigkeit nach auswärts zeigte gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 458 auf 527 beim männlichen, von 196 auf 294 beim weiblichen Personal. Bei der Vermittlung von männlichen Arbeitskräften nach auswärts ist der Arbeitsnachweis zu Borna im April allein mit 138 Vermittlungen beteiligt.

Die Vermittlungstätigkeit der gewerkschaftlichen Arbeitsnachweise in Dresden und Leipzig zeigt beachtliche Fortschritte. In Dresden wurden 139 männliche und 447 weibliche, in Leipzig 334 männliche und 149 weibliche Personen vermittelt. Sehr erfreulich waren die Ergebnisse der Stellenvermittlung des Arbeitsnachweises zu Plauen für letzte März, die jetzt abgeschlossen vorliegt. Von Befragten waren 402 Stellensuchende eingereicht, offene Stellen waren 430 gemeldet, Vermittlungen kamen 306 zustande. Wehrmädchen liegen sich 76 vornehmen, für die 46 Stellen zur Verfügung standen. 28 Mädchen konnten in solche Verhältnisse untergebracht werden.

*** In eigener Sache:** Die „Leipziger Abendzeitung“ scheint in der letzten Zeit so sehr erschöpft zu sein, daß sie nicht mehr fähig ist, alle ihre Arbeiten selbständig zu erledigen. So ist das Blatt denn auf den schlaun Einfuß gekommen, die Berichte des „Leipziger Tageblattes“ zu benutzen und sie für die „eigenen“ Artikel der „Leipziger Abendzeitung“ zu verwenden. Wir haben bis jetzt der Sache keine Bedeutung beigemessen und es, B. ruhig

hingegen, daß die „Leipziger Abendzeitung“ aus unseren Berichten über die „Tätigkeit des Gewerbeamtes im vergangenen Jahre“, über die „Eröffnung der Niederländischen Abteilung“ auf der Bagra und über die „Sutama-Sugra“ ganze Abände wörtlich übernahm. Auch als die „Leipziger Abendzeitung“ bei dem Erscheinen der neuen Gemeindesteuerordnung für Leipzig die Notizen und steuerrechtlichen Uebersichten des „Leipziger Tageblattes“ einfach aus dem „Leipziger Tageblatt“ herauschnitt, haben wir über diese immerhin etwas ungewöhnliche Handlungsweise hinweggesehen. Wir möchten aber nunmehr, da die „Leipziger Abendzeitung“ aus der Not offenbar eine Tugend machen will, unsere verehrte Kollegin auf der Windmühlenstraße ebenfalls wie dringen ersuchen, in Zukunft Artikel und Auslassungen, die sie dem „Leipziger Tageblatt“ entnimmt, nur mit deutlicher Quellenangabe in ihren Spalten zu veröffentlichen. Das ist denn doch wohl das mindeste, was wir erwarten dürfen!

*** Himmelfahrt.** Immer wieder geht eine tiefe menschliche Sehnsucht nach reinen geweihten Höhen. Man möchte los vom bloßen Erdboden und verlangt inmitten der Welt mit ihrem Schaffen und Sorgen und ihrer Unvollkommenheit nach etwas Erhabenem und Ueberirdischem. Der christliche Himmelfahrtsglaube bietet solcher Sehnsucht einen starken Trost, indem er auf die königliche Erhöhung des Erlösers weist. Freude und Freude ist der Grundton des Himmelfahrtstages. Ein inniges Gemeinschaftsgefühl erfüllt die gläubigen Herzen. „Der Gottmensch schließt der Hölle Pforten; er schwingt sich aus den dunkeln Orten in seine Herrlichkeit zurück. Er scheidet an des Vaters Seiten, er will noch immer für uns streiten, er will's — o Freude, welches Glück!“ So schrieb einst der junge Goethe. Himmelfahrt ist ein altes kirchliches Fest. Auf den Donnerstag der sechsten Woche nach Ostern ward es gelegt, weil die biblische Apostelgeschichte als Tag der Himmelfahrt Christi den vierzigsten Tag nach Ostern nennt. Allerlei Volksgläubiges hat sich um dieses Fest gerant. Das Mittelalter brachte den Brauch auf, ein geschmücktes Jesusbild zum Kirchboden hinauszuziehen, wo es dann in einer Deckung verschwand. Eine heruntergeworfene brennende Strohpuppe stellte den Satan dar. In katholischen Gegenden ist Himmelfahrt der Tag der Himmelfahrt mit ihren feierlichen Umzügen und Prozessionen.

*** Die Veranlagung zum Wehrbeitrag im Steuerbezirk Leipzig,** deren Ergebnis wir vor einigen Tagen auf 21 1/2 Millionen Mark beaufscherten, hat nach amtlicher Feststellung die Summe von 21 657 114 Mark ergeben. Davon entfallen auf die Stadt Leipzig 19 746 771 Mark.

*** Ordensabnahme.** Eine Anzahl Zeitungen brachte vor einiger Zeit die Notiz, daß Hofrat Hoff Weber in Leipzig der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden sei. Hofrat Weber, der sich zurzeit auf einer Geschäftsreise in den Vereinigten Staaten von Nordamerika befindet, bittet uns mitzutheilen, daß er den Orden zurückgewiesen habe.

*** Jubiläum.** Am 20. Mai vollendeten sich 25 Jahre, daß Herr Ernst Lüttgens, L.-Städterg. Weitzer 8. 11, ununterbrochen als Arbeiter in der Maschinenfabrik Karl Krause, L.-Anger-Crottendorf, tätig war.

*** Amtliche Nachrichten der Handelshochschule zu Leipzig.** Die Immatrikulationen des Sommersemesters lieferten folgendes Ergebnis: Es wurden 126 Studierende, nämlich 64 Inländer und 62 Ausländer neu aufgenommen. Von den Inländern kamen 32 aus Sachsen, 22 aus Preußen und 10 aus den übrigen deutschen Bundesstaaten. Von den Ausländern kamen 21 aus Preußen, 15 aus Österreich-Ungarn, 15 aus Bulgarien und 11 aus anderen

Ländern. Von diesen Immatrikulierten besaßen 26 das Reifezeugnis eines Gymnasiums, 11 eines Realgymnasiums, 9 einer Oberrealschule, 3 einer höheren Handelsschule, 9 Studierende sind lehrerähnlich vorbereitete Lehrer, 37 Kaufleute mit einjährig-freiwilligen-zeugnis und kaufmännischer Praxis. Die Gesamtanzahl der Hochschule beträgt augenblicklich 510 Studierende sowie etwa 60 Hörer, meist Studierende der Leipziger Universität. Die Diplom- und die Handelslehrerprüfungen, die wieder unter dem Vorhänge des königlichen Kommissars, Geh. Regierungsrats Dr. Arger oder dessen Stellvertreter Oberregierungsrats Dr. Kahlke abgehalten wurden, fanden am 14. Mai ihren Abschluß und lieferten folgendes Ergebnis: Zur Diplomprüfung meldeten sich 67 Kandidaten, von denen 8 wieder zurücktraten. Von den 59 Uebriggebliebenen bestanden 2 mit der Note I, 15 mit Note II, 18 mit Note III und 15 mit Note IV; 9 Kandidaten mußte ein Zeugnis verweigert werden. Zur Lehramtprüfung hatten sich 18 Kandidaten gemeldet, von denen 6 wieder zurücktraten. Von den übrigen 12 Kandidaten bestanden 2 mit Note II, 8 mit Note III, 1 mit Note IV, und 1 Kandidat hatte keinen Erfolg. Die Sächsischen Prüfungen fanden schon anfangs März statt. Sämtliche 9 angemeldete Kandidaten bestanden die Prüfung und zwar 3 mit Note I, 4 mit Note II und 2 mit Note III. Die Sprechstunden des Studienrektors sind für das laufende Sommersemester festgesetzt auf Dienstag und Mittwoch von 11—12 Uhr, Freitag von 9—10 Uhr.

*** Steuerliche Sonderbestimmungen.** Nach dem Ortsstatut der Stadt Leipzig und der Steuerordnung von Jahre 1909 sind die ordentlichen und außerordentlichen Universitätsprofessoren, soweit sie vor dem 28. Februar 1906 eine Professur hieselbst erhalten haben, sowie die Mitglieder des Reichsgerichts nur mit der Hälfte des aus dem Amte (bzw. aus Stellungen) fließenden Einkommens, mit Einschluß des Ruhegehalts, zur Gemeindefiskalbeitnahme heranzuziehen. Diese Bestimmungen sind auch in der neuen Steuerordnung erhalten geblieben. Sie beruhen, was die Mitglieder des Reichsgerichts betrifft, auf Zulagen, die die Stadt bei Verlegung des Reichsgerichts nach Leipzig machte. Hinsichtlich der Universitätsprofessoren bestand ein im Jahre 1879 geschlossenes Abkommen, das 25 Jahre Geltung hatte. Nach Ablauf dieses Abkommens wurde eine Bestimmung in dem Ortsstatut aufgenommen, die für die vor dem 28. Februar 1906 hier angelegten Professoren die bisherigen steuerlichen Bestimmungen aufrechterhielt. Die seit 1. März 1905 hierher bezuziehenden Professoren fallen nicht mehr unter diese ortstatutarischen Bestimmungen.

*** Die vergessene Wagennummer.** Es kommt häufig vor, daß die Fahrgäste der Droschken, namentlich Damen, Schmutzlappen, Vekete, Schirme usw. liegen lassen und hinterher nicht wissen, welche Droschke sie benutzt haben. Vorlässige Leute pflegen sich aus diesem und oft auch aus anderem Grunde die Nummer des Wagens zu merken; wenn sie aber davon Gebrauch machen wollen, hat sie in der Regel ihr Gedächtnis im Stich gelassen. Um alle diese und andere Ungehörigkeiten zu vermeiden, soll jetzt in Berlin, wo der „Berliner Bürger-Courier“ mittelt, der Fahrgast in Zukunft die Nummer „seiner“ Droschke schwarz auf weiß mitnehmen können. Zu diesem Zweck wird in Zukunft der Wagen ein Kleben angebracht, dem man einen Zettel mit der Nummer entnehmen kann. Wer ihn sorgfältig aufbewahrt, wird dann nicht mehr in Verlegenheit kommen. Die geänderte Berliner Droschkenordnung schreibt diese Neuerung vor; voraussichtlich wird sie die Billigung des Magistrats finden, dem sie zur Zustimmung unterbreitet worden ist. Diese praktische Neuerung verdient auch in anderen Städten eingeführt zu werden, und man sollte dann nicht allein in den Droschken, sondern auch in den Automobilen, Omnibussen und sonstigen öffentlichen Verkehrsmitteln — vielleicht auch in den Eisenbahnabteilen — derartige Kleben mit der Wagennummer andringen.

*** Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig.** (Mitteilung über die Geschäftsbewegung im Monat April 1914.) Die Ortskrankenkasse zahlte am 30. April 1914 209 734 (213 572) Mitglieder, und zwar: 130 633 (145 053) männliche und 79 101 (88 519) weibliche Personen, Meldungen einzahl. zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung gingen ein: 61 504 (70 802), und zwar 35 405 (38 065) m. und 26 099 (32 717) f. Abmeldungen. Mitgliedsbücher waren 8857 (10 078) auszufertigen. Krankenanmeldungen erfolgten von 4469 (5641) männlichen 3105 (3243) weiblichen erwerbsunfähigen Mitglie-

bern, einzahl. 415 (383) Wöchnerinnen. Krankenhauspflege erhielten 806 (772) Mitglieder, also der 9,3 Teil der sämtlichen erwerbsunfähig erkrankten Mitglieder. An Kranken-, Haus- und Wochengeld wurden im Monat April 329 179,75 M. (310 270,75 M.) gewährt, außerdem 12 728,90 M. (14 198 M.) an Sterbegeld, und zwar 7838,90 M. für Mitglieder und 4890 M. für Angehörige. Im Monat April entfielen ca. 11 396,95 M. bare Unterhaltungen auf einen Wochentag gegenüber ca. 11 974,36 M. im Monat März d. J. In den 4 Monaten des laufenden Jahres wurden an Kranken-, Haus- und Wochengeld 1 487 893,69 M. (1 430 678,31 M.) und an Sterbegeld 53 208,34 M. (62 418,80 M.) ausbezahlt. Die vollen Leistungen der Kasse für 26 bzw. 40 Wochen für eine ununterbrochene Krankheit erhielten 101 Mitglieder. Von den 21 angestellten Krankenkassenkontrolluren wurden 23 519 und teils von freiwilligen Krankenbesuchern nach den hier vorliegenden Mitteilungen 13 629 Besuche gemacht. Wegen Zuwiderhandlungen gegen die Satzung wurden 870 (828) schriftliche Anzeigen erlassen. In 673 Fällen wurden Strafen in verschiedener Höhe verhängt, in den übrigen Fällen dagegen entsprechende Ermahnungen erteilt. In den Filialstellen haben an den Sonntagen 20 727 Personen, und zwar: 1910 im Café Excelsior, Tauchaer Straße 25, 1522 in L. Blagowit, 2345 in L. Lindenau, 2248 in L. Gohlis, 1330 in L. Klein-Ischdorf, 1864 in L. Neureudnitz, 2522 in L. Reudnitz, 2835 in L. Reudnitz, 1539 in L. Connewitz und 2612 im Volkshaus, Reizer Straße 32, das Krankengeld erhoben. An Bannern, Ballen, Dampf, Sonnen- und Luftbadematten wurden insgesamt 2896 Stück an die Mitglieder bzw. deren Angehörige verabfolgt. Der Verkauf erfolgt nach wie vor ohne ärztliche Verordnung gegen ermäßigten Kostenpreis sowohl im Hauptbureau, als auch in den vorerwähnten Filialen. Im Berichtsmonat fanden Aufnahme: im Gemeindegemeinheim Augustusbad 82 männliche, 67 weibliche Mitglieder, in der Heimstätte Giesberg 42 weibliche Mitglieder, in der Heimstätte Fstraße 39 weibliche Mitglieder, im Erholungsheim Rauhof 43 männliche Mitglieder, zusammen 125 männliche, 148 weibliche Mitglieder. (Die eingeklammerten Zahlen betreffen den gleichen Monat des Vorjahres.)

*** Volkstheater aus Deutsch-Südwest-Afrika.** In Gröndoren (Deutsch-Südwest-Afrika) ist am 12. April in Verbindung mit der hiesig bereits bestehenden Telegraphenanstalt eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen erstreckt. Die Postanstalt in Gröndoren (Deutsch-Südwest-Afrika) ist aufgehoben worden, an diesem Orte besteht nur noch eine Telegraphenanstalt.

*** Im Zoologischen Garten** geht die interessante Schaukellung der Marquardtschen Kiviöfeler ihrem Ende zu. Anfang nächster Woche werden die „Schwarzen“ den Zoo verlassen. Bei dem schönen, sonnigen Wetter sind die wärmebedürftigen Affen gewissermaßen aufgetaut. Sie tanzen ihre Scherz- und Hochzeitszüge noch dingelegener, noch wilder und feurriger. Man sieht den lachenden Gesichtern an, daß die Leute mit großer Freude ihre heimischen Künste vorführen, und man muß gestehen, daß so mander und manche von ihnen auf einem unserer modernen Theatrasants gewiß nicht schlecht abschneiden würden. Ganz besonders eigenartig sind die Tänze der Bisharinfrauen mit dem ruckartigen Zurückwerfen des Kopfes und dem Schütteln der mit Hammeltalg eingesehteten Haare. Ueberhaupt ist gerade diese Völkerei vielleicht die interessanteste unter den Nilöfeler Marquardts! Schöne schlanke Figuren mit leichten Körpern, denen man die ganze Grazie und Unberührtheit des freien Naturvolkes ansieht. Dementprechend ist auch die Gewandtheit der Männer. Ein selten schöner Anblick ist es, einen Bisharin mit Eleganz und Leichtigkeit über ein Kind hinweggehen zu sehen!

*** Der Vagerplatz und Gerüchhof der Schölenverwaltung** wird der Focke- und Kronprinzstraße mit demnach verlegt und zwar nach dem Süden des Stadtteiles L. Connewitz.

*** Konzert im Musikpavillon des König-Albert-Parks.** Heute (Himmelfahrt) wird das Konzert im Musikpavillon des König-Albert-Parks durch das Leipziger Tonkünstler-Orchester (Günter Coblenz) Leitung: Kapellmeister Günther Coblenz, nach folgendem Programm ausgeführt werden: 1. Teil: 1. „Bagra-Festmarsch“ von Schiller, 2. Ouvertüre „Der Nordstern“ von Meyerbeer, 3. Große Fantasie a. d. Oper „Kienzi“ von Wagner, 4. „Klosterglocken“ von Weiz, 5. „Ob du mich liebst“, Lied für Trompeten-

Alleinverkauf für Leipzig



Frauenhalt
D.R.G.M.

Das richtige Korsett für alle Frauen — Arztl. empfohlen zur Förderung u. Vermeidung des Leibes — Ideal! Bequemheit, schone Figur, gerade Haltung.

la Strapazausführung
9.75 16.75 24.00 Mark

Korsettpezialhaus **KÖHLER**,
Leipzig, Thomassgasse 4.
Petersstr. 9, Wurzstr. 11
Zschauerstraße 29



Fahrräder
Grosse Auswahl — Billige Preise.
Otto Felix Eule
Dorotheenplatz 1.

Lose

1. Klasse 166. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie

Ziehung am 17. und 18. Juni.

1/10 Mk. 5.— 1/5 Mk. 10.— 1/2 Mk. 25.— 1/1 Mk. 50.—
Volllose 1/10 Mk. 25.— 1/5 Mk. 50.— 1/2 Mk. 125.— 1/1 Mk. 250.—
für alle Klassen gültig

empfehlen und versenden die Kollektionen der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie:

Martin Lewin, | **S. Jarmulowsky & Co.,**

Leipzig, Richard-Wagner-Platz 1,
früherer Theaterplatz
(gegenüber Kaufhaus Brühl).

Leipzig, Neumarkt 18

Versand nach auswärts auch gegen Nachnahme.

Grosse Leipziger Strassenbahn.

Som 21. d. M. ab wird der Betrieb auf Linie B eingestellt und durch den Betrieb einer neuen Linie C: „**Connewitz Wiedebachstraße—Kaiser-Wilhelm-Straße—Tauchnitzbrücke—Altes Theater—Wendestraße—Wiederischer Straße**“ ersetzt.

Linie C wird bis Endstation Döllitz durch die **Direction**.

Hautjucken

Wenn Sie von heftigen Hautjucken befallen sind und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen **Dr. Koels Kühlsalbe** Erleichterung. Topf A 2.—

Leipzig, Engel- und Post-Platz zum weissen Adler.
Ad. Mit. ca. 100, Bornyale 10.
Nuc. Mail 25, Glycerin 15.
Ph. ac. 2.—

Trinken Sie **Brambacher!**



Echte **Panamas.**

Moderne Herren-Stroh-Hüte

finden Sie in grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen im

Radeberger Hutfabrik-Lager

8 Augustusplatz 8.

Solo a. d. Operette "Kaffris Hochzeit" von Linde...

Ein Sonderzug zur Königsparade auf dem...

Der Sitz des musikalischen Sinnes und Musiker...

Ein schweres Automobilunglück, bei dem zwei...

Die Spur eines Verbrechens. Von der Berliner...

Die 27. Jahresfeier der Vauklers Heilstätte...

Direktor Pastor Grundmann erstattet den...

Leipzig im Blumenschmuck. Um das Interesse...

Zur Krankenversicherung der Diensthöten. Vom...

Ein schweres Automobilunglück, bei dem zwei...

Die Spur eines Verbrechens. Von der Berliner...

Sommerkleidung für die Schutzmannschaft. An...

beller graugrüner Vitelma und Drischhols befest.

Wo kommen die Fleisch- und Wurstwaren her?

Ein eigenartigen Betrag verübte dieser Tage...

Wahren, 20. Mai. Der Gemeinderat hat be...

Die Westausstellung für Buchgewerbe und Graphik

Neue Stammdruckarten für die Bugra. Die...

Der Katalog der Sonderausstellung "Das Kind...

Justizverhandlung. Gefällige Wieder nach schönen...

Kongresse. Vom 4. bis 6. Juni d. J. tagen in...

Erstes nationales Schwimmfest im Wellenbad der...

Verband Deutscher Journalisten- und Schrift...

Im Kongresssaal der Musikvereiner auf der...

Justizverhandlung. Gefällige Wieder nach schönen...

Der Verlagsrathen. Eine Bugra-Handerei...

Zigarren-Versteigerung. Morgen Freitag und übermorgen Sonnabend...

Remington stets bewährt billig im Gebrauch. Die Rechnende Remington schreibt addiert subtrahiert.

Glogowski & Co. Leipzig, Markgrafenstr. 8. Tel. 7096. Katalog gratis und franco.

Der grosse Sommertahrplan tritt am 24. Mai a. c. in Kraft. Täglich 89 Fahrten stromauf- und stromabwärts. Frachtgüter.

Neueste Photo-Apparate, Objektive, Stative, Platten - Films - Bäder. O. H. Meder, Markt 11.

Das halbfreie Hemd heute und vor 125 Jahren! Schiller-Hemden Schiller-Kragen die große Mode. T. B. Sulitz.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Beipzig in Form einer kleinen Broschüre eine Erinnerung an die bahngewerbliche Weltausstellung...

Konferenz des Deutschen Krippenverbandes.

Beipzig, 20. Mai.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen am Nachmittag hielt Frau Olga Gumpf-Stranfurt a. M. ein Referat über:

Die Aufgaben der Frau in der Krippe.

Unter den vielen sozialen Problemen, an denen die Frau Anteil nehmen, ist die Säuglings- und Kleinkinderfürsorge eines der wichtigsten Gebiete.

Die Tätigkeit der Frau in der Krippe ist in unserer Zeit eine zweifache geworden: die berufliche Arbeit einerseits und die freiwillige Hilfe andererseits.

Der Konferenz voraus ging am Dienstag nachmittags eine Sitzung des großen Ausschusses im Neuen Rathaus.

Sächsische Nachrichten

Dresden, 20. Mai.

Ein Großfeuer brach am Mittwochabend gegen 1/6 Uhr im Lunapark in Remuth bei Dresden aus.

Mittweide, 19. Mai. Der in Mittweide aufzubringende Wehrbeitrag besichert sich auf 185 196 A.

Kochitz, 20. Mai. Der rote Kreuztag, der am Sonntag hier stattfand, erbrachte einen Reinertrag von rund 1100 A.

Neukirch (Sachsen), 20. Mai. In der vergangenen Nacht ist in der hiesigen Gegend abermals ein Großfeuer zum Ausbruch gekommen.

Walden, 20. Mai. Die Weinbergs-erdbeere der Königin, die alle Jahre wegen ihres mühsamen Gedeihens und ihres aromatischen Geschmacks für die Großadmirale im Frühjahr eine willkommene Bereicherung bietet, geht jetzt ihrer Reife entgegen.

Blauen i. U., 20. Mai. Der Landwirtschaftliche Kreis-Berein im Vogtland hat gestern nachmittag in einer unter dem Vorsitz des Mittelgebirgsleiters Stauß...

zur Förderung des Baues und der wirtschaftlich-zweckmäßigen Verwendung der Kartoffeln beizutreten.

Blauen i. U., 20. Mai. Gewerkschaftsdirektor Richard Sendel ist gestern im Alter von 56 Jahren verstorben.

Witten, 20. Mai. Eine reichsdeutsche Frauen-ortsgruppe des Bundes der Deutschen wurde gestern abend hier gegründet.

Thüringen und Provinz Sachsen.

Weimar, 20. Mai. Seine Guttmüdigkeit mußte Montag nachmittag ein Landwirt aus Impferstedt mit dem Bestreben seiner Uhr begreifen.

Jena, 20. Mai. Dem 17jährigen Arbeiter und ehemaligen Schiffsjungen Arno Weitz aus Kleinembach, der kürzlich einen verwegenen Einbruch in das Pfarrhaus in Langendorf ausführte...

Neudorf a. d. O., 20. Mai. Dem Bürgermeister Bohner in Linda wurde ein Geldbetrag von 700 A gestohlen.

Erfurt, 20. Mai. Die Provinzialdeputierten-Kommission für die Provinz Sachsen hielt am Montag in Magdeburg eine Sitzung ab.

Saalfeld, 20. Mai. Der Obmann Otto Bäcker von der hiesigen Bad- und Schlittschuhgesellschaft, der vor einiger Zeit nach Verfassung verschiedener Schwimmbäder tätig war...

diesen „Wachtmann“ gefaßt hat, bevor er ein größeres Unglück angerichtet hat.

Büchel, 20. Mai. Großes Herzeleid wurde über die Schiller-Familie in Rausnig gebracht.

Rosau, 20. Mai. Eine harte, aber gerechte Strafe verhängte das hiesige Schöffengericht über den wegen Baumfällens angetragenen Arbeiter Johann Doppel aus Stöckheim.

Turnwesen.

Leipziger Turnverein, Westpark. Das letzte 50jährige Turnere-Jubiläum feierten kürzlich gleichzeitig 3 Mitglieder der Riege Ermischer.

Glanzende Erfolge der Deutschen Turnerschaft werden aus Genua gemeldet: Der aus Süddeutschen Turnern sich zusammenschließende Mutterkreis der Deutschen Turnerschaft...

Kunstkalender.

Theater. Die hiesige Theater- und Opernverwaltung hat am Montag, den 20. Mai, um 8 Uhr, im Saal des Neuen Rathauses...

Konzerte. Aufführung der Oper- und Schauspielabteilung des Musik- und Gesangs-Instituts Kleinob. Sonntag, den 20. Mai, um 8 Uhr, im Saal des Neuen Rathauses.

Wetterkarte vom 20. Mai.



Wetterungsübersicht: Die gestern in Nordskandinavien befindliche Barometerdepression ist nach Nordostland fortgezogen, während sich das wädrliche Maximum beim Erbrechen einer neuen islandischen Depression...

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 20. Mai.

Table with columns for location, temperature, wind, and other weather data for various German cities.

Im Gegensatz die interessante Kollektion von Kaffeln aus Wien von Kaffeln. Die Waage ist durch die Leipziger...

Galena Del Wechlo ist ein Zinnblechblech, welches am 11-2 Uhr. Am nachmittags wurden sehr interessante Kollektionen von Kaffeln...

Aus Leipziger Innungen.

Gesellschaft der Innungen in Leipzig. Eine von verschiedenen Gewerkschaften gebildete Arbeitsgemeinschaft, die am 2. Dezember 1913 gegründet wurde...

Tageskalender.

Gelehrtenfeste I und II Leipzig. Osterfestspiele. 8. Ostfestspiele. 9-11 Uhr. Sonntag 11-12 Uhr. Ostfestspiele...

Telegraphischer Wetterungsbericht vom 20. Mai.

Table with columns for location, temperature, wind, and other weather data for various German cities.



Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Zum Boykott

der Londoner Juni-Rauchwarenauktion.

In Ergänzung der Mitteilung unserer gestrigen Abendausgabe, derzufolge ein Vertreter der Londoner Auktionsfirma C. M. Lampson & Co. einige Tage in Leipzig auf der Durchreise Aufenthalt genommen hatte, um sich über die in den hiesigen Rauchwarenhändlerkreisen herrschende Stimmung zu orientieren, sind wir in der Lage, auf Grund von Informationen an bestunterrichteter Stelle folgendes Nähere über das Resultat der hier empfangenen Eindrücke des Londoner Herrn mitzuteilen:

Der Lampson-Vertreter hatte beabsichtigt, im Laufe des gestrigen Nachmittags seine Reise nach London fortzusetzen. Der Eindruck, den er aber hier gewonnen hatte, war doch so mächtig, daß er es vorzog, seine Reise aufzuschieben, und sich, kurz bevor er die Reise antreten wollte, dazu entschloß, seiner Firma auf telegraphischem Wege die hiesige Stimmung und die Situation auseinandersetzen. Gleichzeitig hat der Vertreter der Firma C. M. Lampson & Co. sein Haus gebeten, ihm schnellstmöglich darüber Instruktionen zukommen zu lassen, ob er zunächst noch hier verweilen solle und ob er im Namen der Firma hierorts Verhandlungen mit dem Leipziger Rauchwarenverbande einleiten solle.

Das Kohlsyndikat im April.

Der rechnermäßige Absatz an Kohlen betrug im April 1914 bei 24 (im gleichen Monat des Vorjahres 26) Arbeitstagen 6 347 946 (7 209 253) Tonnen oder arbeitstäglich 264 498 (279 587) t. Die Entwicklung des Absatzes im Durchschnitt eines Arbeitstages zeigt folgende Gegenüberstellung (in Tonnen):

	1911	1912	1913	1914
Januar	239 071	247 962	293 718	244 940
Februar	241 351	261 558	288 374	248 191
März	225 380	192 629	286 231	227 456
April	237 425	258 186	279 587	264 498
Mai	239 196	259 153	278 538	—
Juni	234 835	264 527	281 256	—
Juli	227 686	252 400	270 890	—
August	216 644	260 454	270 286	—
September	222 187	261 732	264 847	—
Oktober	222 324	241 854	246 611	—
November	255 197	244 165	261 028	—
Dezember	227 637	277 418	256 299	—

Von der Beteiligung, die sich auf 7 046 159 (6 808 309) t bezifferte, sind demnach 90,09 (105,84) Proz. abgesetzt worden. Im Vergleich mit den einzelnen Monaten der Vorjahre ergibt sich folgendes Bild (in Prozent):

	1911	1912	1913	1914
Januar	91,04	94,87	110,93	83,24
Februar	91,99	99,57	109,16	84,54
März	86,00	77,33	108,35	77,47
April	90,63	98,29	105,84	90,09
Mai	87,77	98,66	105,73	—
Juni	89,69	100,75	106,47	—
Juli	86,82	96,69	98,57	—
August	82,61	99,15	98,35	—
September	84,74	99,68	96,40	—
Oktober	84,77	92,97	89,73	—
November	97,22	92,84	94,76	—
Dezember	98,15	105,74	87,30	—

Der Versand einschließlich Landdebit, Depo- und Lieferungen der Hüttenwerke betrug in Kohlen bei 24 (26) Arbeitstagen 5 429 961 (5 750 632) t oder arbeitstäglich 226 248 (221 178) t; an Koks bei 30 (30) Arbeitstagen 1 424 175 (1 805 930) t oder arbeitstäglich 47 473 (60 198) t; an Briketts bei 24 (26) Arbeitstagen 267 166 (410 588) t oder arbeitstäglich 15 299 (15 792) t.

Hiervon gingen für Rechnung des Syndikats an Kohlen 4 819 776 (5 081 265) t oder arbeitstäglich 200 824 (195 445) t; an Koks 723 014 (1 138 262) t oder arbeitstäglich 24 100 (39 442) t; an Briketts 348 693 (391 686) t oder arbeitstäglich 14 529 (15 065) t.

Die Förderung stellte sich insgesamt auf 7 912 557 (8 903 611) t oder arbeitstäglich auf 329 690 (842 447) t und im März 1914 auf 8 122 682 t oder arbeitstäglich auf 312 411 t.

Die Absatzverhältnisse entwickelten sich im Berichtsmonat günstiger als im Vormonat; namentlich in Kohlen und Briketts war eine erhebliche Steigerung der Anforderungen und des Absatzes zu verzeichnen. Da die allgemeine Geschäftslage nicht verändert ist, ist die Steigerung des Absatzes kaum auf den vermehrten Verkauf von Brennstoff, sondern in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die mit Beginn des Berichtsmonats eingetretene Ermäßigung der Kohlen- und Brikettpreise die Verbraucher im Vormonat zu einer starken Einschränkung der Bestelle veranlaßt hat.

Im Vergleich zum Monat März, der zwei Arbeitstage mehr hatte, ist im Berichtsmonat der rechnermäßige Absatz insgesamt um 434 101 Tonnen, im arbeitstäglichen Durchschnitt um 16,27 Proz., und im Verhältnis zu den Beteiligungsanteilen von 77,47 Proz. auf 90,09 Proz. gestiegen.

Der Gesamtabsatz in Kohlen in der Monatsmenge ist um 341 903 t, im arbeitstäglichen Durchschnitt um 15,6 Proz. gestiegen; der Kohlenabsatz für Rechnung des Syndikats in der Monatsmenge ist um 432 143 t, im arbeitstäglichen Durchschnitt um 19,00 Proz. gestiegen. Die arbeitstägliche Absatzmenge von 200 824 t überschreitet die bisher erreichte Höchstmenge im Juni 1913 noch um 1143 t.

Der Gesamtabsatz in Briketts in der Monatsmenge ist um 23 528 t und im arbeitstäglichen Durchschnitt um 15,75 Proz. gestiegen; der Brikettabsatz für Rechnung des Syndikats in der Monatsmenge ist um 30 552 t, im arbeitstäglichen Durchschnitt um 18,74 Proz., und im Verhältnis zu den Beteiligungsanteilen von 77,20 auf 92,17 Proz. gestiegen.

Der Gesamtabsatz in Koks in der Monatsmenge ist um 14 312 t gefallen, dagegen im arbeitstäglichen Durchschnitt um 2,31 Proz. gestiegen. Der Koksabsatz für Rechnung des Syndikats in der Monatsmenge um 10 208 t, im arbeitstäglichen Durchschnitt um 4,81 Proz. gestiegen. Der auf die Beteiligungsanteile anzurechnende Koksabsatz stellt sich auf 49,55 Proz., wobei 1,41 Proz. auf Koksgas entfallen (gegen 49,55 bzw. 1,36 Proz. im Vormonat und 87,02 bzw. 1,30 Proz. im April 1913).

Die Beteiligungsanteile in Koks weisen im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat eine Erhöhung um 3,54 Proz. auf. Die Förderung gegen den Vormonat ist insgesamt um 210 125 t gefallen, im arbeitstäglichen Durchschnitt aber um 5,53 Proz. gestiegen. Der Eisenbahnversand wickelte sich ohne Störung ab.

Börsen- und Handelswesen.

*** Neue Papiere in Berlin.** Zugelassen wurden 3 400 000 \mathcal{M} approx. Anleihe der Stadt Remscheid v. J. 1914, 4 000 000 \mathcal{M} approx. Anleihe der Stadt Wiesbaden v. J. 1914, 1 000 000 \mathcal{M} neue Aktien der Grube Leopold bei Ederitz, Akt.-Ges., 1 000 000 \mathcal{M} neue Aktien der Telefon-Fabrik, Akt.-Ges., vorm. J. Berliner, 1 000 000 \mathcal{M} neue Aktien der Anhaltischen Kohlenwerke zu Halle a. S., 1 000 000 \mathcal{M} neue Aktien der Akt.-Ges. für chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke.

*** Dividendeneinabtragnungen.** Abzutrennen sind 22. Mal die Dividendenscheine der Bergmann-Elektrizitäts-Aktien (5 Proz.), Bruchsalder Maschinenfabrik-Aktien (25 Proz.), Deutsche Wasserwerke-Aktien (6 Proz.), Gebr. Goedhart, Düsseldorf-Aktien (11 Proz.), Max Jüdel & Co.-Aktien (24 Proz.), Kapler Maschinen-Aktien (6 Proz.), Sprengstoff-Carbonit-Aktien (8 1/2 Proz.), Vereinigte Lausitzer Glas-Aktien (25 Proz.).

XX An der gestrigen Essener Effektenbörse war die Tendenz des Kalkulienmarktes im allgemeinen behauptet; zu unveränderten Preisen wurden Belenrode und Siegfried I aus dem Markte genommen. Von Kohlenkuxen notierten Helene und Amalie höher. Interesse bestand zu letzten Preisen für Diergart, Hermann, Lothringen und König Ludwig. Auf dem Braunkohlenkuxenmarkte waren Neurath und Schallmann eine Kleinigkeit gebessert, wogegen Leonhard weiter offeriert blieben. Erzwerte lagen vernachlässigt.

Bank- und Geldwesen.

*** Deutsch-Ostafrikanische Bank in Berlin.** Der Geschäftsbericht für das Jahr 1913 schließt mit einem Gewinnsaldo von 197 947 (i. V. 164 649) \mathcal{M} ab, der die Verteilung einer Dividende von 7 1/2 (6 1/2) Proz. gestattet. Die Zahl der geführten Konten hat infolge verschiedener Umstände eine Verminderung erfahren, doch ist das Gesamtergebnis trotzdem zufriedenstellend. Das Wechselkonto hat sich im Jahr 1913 auf 722 988 (882 894) \mathcal{M} ermäßigt. Gewinnerhöhend wirkte namentlich der sehr lebhafteste Ueberweisungsverkehr. Der Notenumlauf ist im Berichtsjahre auf 3 741 740 (3 354 195) \mathcal{M} gestiegen. Diese Zunahme ist in der Hauptsache auf die 1913 erfolgte Ausgabe der 500-Rupiennoten zurückzuführen.

Montan-gewerbe.

*** Akt.-Ges. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg.** Wie uns drähtlich gemeldet wird, setzte die Generalversammlung die ab 2. Juni zahlbare Dividende auf 7 Proz. fest. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß das erste Quartal des neuen Geschäftsjahres sich im Rahmen der gleichen Zeit des Vorjahres bewege; die Betriebe der Gesellschaft befinden sich in normaler Entwicklung.

*** Concordahütte, Akt.-Ges., in Bendorf am Rhein.** In der Generalversammlung wurde laut Drahtmeldung unseres rheinischen ap-Korrespondenten die Dividende auf 6 Proz. festgesetzt. Die Verwaltung erwartet, daß trotz der gegenwärtig ungünstigen Marktverhältnisse das Unternehmen weniger von den Nachteilen der Konkurrenz betroffen werde als in den früheren Jahren.

*** Anaconda Copper Company.** Die Verwaltung des Unternehmens berichtet, daß ihre Produktion in 1913 um 24 173 000 Pfd. geringer gewesen ist als in 1912 und sich ein Defizit von 1 674 002 Doll. ergibt gegenüber einem Ueberschuss von 5 025 065 Doll. in 1912. Die Minen- und die Entwicklungskosten sind im abgelaufenen Jahre um 1 551 000 Doll. größer gewesen als im Vorjahre, hauptsächlich infolge der am 1. Juli 1912 in Kraft getretenen höheren Löhne. Die geringere Produktion des verflorenen Jahres wird auf das ungünstige Wetter in den Monaten Januar und Februar zurückgeführt, wodurch es unmöglich war, den Reduktionswerken ausreichende Erzmenzen zuzuführen, außerdem mußte der Schmelzofen im Oktober für 11 Tage zu Reparaturzwecken außer Betrieb gesetzt werden.

Stoffgewerbe.

*** Der Verband deutscher Buntwebereien und verwandter Betriebe** hat in Leipzig seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter zahlreicher Beteiligung aller deutschen Bezirke abgehalten. Der Geschäftsführer Dr. Tschierschky-Düsseldorf bezeichnete die Geschäftslage im Jahre 1913 als ungünstig, was auf die Ueberproduktion zurückzuführen sei. Deshalb sei man nach wie vor bemüht, einer weiteren Verschlechterung durch die Bildung eines Konditionenkartells entgegenzutreten. Auch gegen eine Erhöhung der Garnpreise müsse sich der Verein aussprechen. Eingehend wurde die Frage einer Förderung des Exports deutscher Textilzeugnisse nach den Kolonien erörtert und der Beschluß gefaßt, im Auftrage des Verbandes einen bewährten Fachmann nach Deutsch-Ostafrika zu senden, um an Ort und Stelle die Marktverhältnisse für Textilzeugnisse zu studieren. Zur Unterstützung dieser Reise hat die Handelskammer von M.-Gladbach bereits einen Betrag gezeichnet.

Ueber das deutsche Wettbewerbsgesetz und die deutsche Buntwebereindustrie gab Justizrat Dr. Fuld einen Bericht, der sich dahin äußerte, daß die sogenannten Elberfelder Verkaufstage zwar nicht schlechthin bekläglich, daß aber ihre Aussprüche notwendigerweise zurückgedrängt werden müssen, da die Gefahr besteht, daß ein sehr erheblicher Teil des deutschen Textilmarktes vollständig unterwühlt werde.

*** Syndikaterweiterung in der russischen Textilindustrie.** Das in Moskau vor kurzem mit 15 Millionen Rubel gebildete Syndikat dreier Baumwolldruckfabriken wird laut Drahtmeldung auf sämtliche Etablissements der Branche ausgedehnt werden.

*** Vom englischen Textilmarkt.** Der Handel in englischen wie in russischen Wollen in der

letzten Woche hat sich etwas reger gestaltet; die Preislage ist unverändert und bleibt zugunsten der Verkäufer. Auch die Preise für Kammtüge, Kämmelinge und Wollabfälle haben eine Abschwächung nicht erfahren, doch waren in diesen Rohstoffarten die Abschlüsse weniger von Belang. Auch von einer Zunahme der Ordern in Wollgarnen kann nicht berichtet werden. Die ansehnlichsten Preisnotierungen geben den Fabrikanten wie den Händlern keine Veranlassung größere Abschlüsse zu machen. Etwas gebessert erscheint auch das Geschäft in der Webwarenbranche; speziell in billigeren und mittleren Qualitäten in Herren- wie in Damenkonfektionsstoffen gab der inländische Konsum und teilweise auch die Exporteure mehr Ordern wie bisher. Mit dem Kontinent wurden in besseren Herrenstoffen auch einige Geschäfte getätigt. Unverändert ruhig dagegen bleibt das Geschäft in der Wirkwarenbranche. Die Preislage bleibt jedoch weiter zugunsten der Fabrikanten.

Was nun die Lage der Baumwollbranche angeht, so wird diese als wenig günstig bezeichnet. Die Preissteigerung auf dem Rohstoffmarkt hat die Spinnereien veranlaßt, ihre Notierungen in die Höhe zu setzen. Doch wurden zu diesen erhöhten Preisen irgendwie größere Geschäfte nicht perfekt. Der Verkehr in baumwollenen Geweben zeigt eher eine Verminderung der Ordern für die Ausfuhr, besonders nach China und nach Indien. Das Exportgeschäft nach dem Kontinent bewegt sich in außerordentlich engen Grenzen. Ebenso hat der inländische Markt in der letzten Woche nennenswerte Ordern nicht erteilt. Die Jutebranche berichtet gleichfalls von einer Abnahme der Bestellungen. Im Gegensatz dazu wird aus der Leinenindustrie berichtet, daß die Preise für Garne wie für Gewebe weitere Steigerungen erfahren haben und daß die Nachfrage in beiden Füllen recht erfreulich ist.

*** Die Liverpooler Versteigerungen von Kammwollen** waren nach einem uns zugehenden Kabelgramm verhältnismäßig nur schwach besucht. Von den insgesamt angebotenen 3300 Ballen Oporto-, ägyptischen und anderen Sorten Kammwollen konnten nur 2300 Ballen verkauft werden, obwohl die erschienenen Käufer ziemlich gute Kauflust bekundeten. Die gezahlten Preise sind gegenüber denen der letzten Märzauktion unverändert. Oportowollen waren vernachlässigt. England war Hauptkäufer.

Versicherungswesen.

*** Württembergische Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.** Nach vorläufiger Feststellung erfuhr im April die Versicherungssumme eine Erhöhung um 14 848 819 \mathcal{M} , ihr Gesamtbetrag stellt sich Ende April auf 2 653 051 642 (i. V. 2 422 322 703) Mark. Prämien wurden im April 526 902 \mathcal{M} und vom 1. Januar bis Ende April 2 350 910 (495 893 bzw. 2 151 906) \mathcal{M} vereinnahmt. Der Ertrag des Vermögens belief sich auf 179 465 \mathcal{M} bzw. 412 011 \mathcal{M} (173 282 bzw. 388 888 \mathcal{M}). Für Brandschaden wurden 154 285 bzw. 517 414 \mathcal{M} (92 053 bzw. 531 390 \mathcal{M}) gezahlt.

Transportwesen.

*** Die staatliche Hilfsaktion für die Canadian Northern R. R.** Einem Kabelgramm aus Ottawa zufolge hat das Unterhaus einen Zusatzantrag abgelehnt, nachdem die Entscheidung über die Resolution der Regierung betreffend der Unterstützung der Canadian Northern Railway durch Garantierung von Bonds in Höhe von 45 Millionen Dollar um 6 Monate vertagt werden sollte.

*** Kanadische Grand Trunk-Bahn.** Aus Ottawa wird gemeldet: A. W. Smith, der Vorsitzende, und E. S. Chamberlain, der Präsident der Grand Trunk Pacific-Bahn, sind hier eingetroffen, um die Regierung um ihre weitere Unterstützung für die Vollendung der Gebirgssektion der Bahn zu bitten. Wie man erfährt, werden sie auch um eine Garantie für Bonds in Höhe von 16 Millionen Dollar ersuchen.

Betriebsweise.

*** Nordhausen-Wernigeröder Eisenbahn.** April prov. 54 500 (i. V. 50 200) \mathcal{M} .
*** Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.** März 109 281 (— 1053) \mathcal{M} ; seit Beginn des Geschäftsjahres + 31 737 \mathcal{M} .
*** Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft.** April 153 150 (+ 7420) \mathcal{M} ; seit 1. Januar 575 150 (+ 34 360) \mathcal{M} .

Verschiedene Gesellschaften.

*** Konkursantrag gegen Simon Herzog & Sons Co.** Die in den letzten Tagen gepflogenen Verhandlungen zwischen dem Gläubigerkomitee und der Firma sowie deren New Yorker Hause hatten in den interessierten Kreisen bereits die Ueberzeugung reifen lassen, daß es kaum möglich sein werde, den Konkurs zu vermeiden. Nachdem, wie wir in der gestrigen Abendausgabe berichtet haben, auch die am Mittwoch geführten Verhandlungen eine Entscheidung über eine Regelung der Angelegenheit nicht herbeiführen konnten, ist, wie wir zuverlässig erfahren, noch im Laufe des gestrigen Nachmittags in der Verhängung des Konkurses über die insolvente Firma beantragt worden.

*** Hugo Schneider, Akt.-Ges., Paunsdorf-Leipzig.** Im Anzeigenteil wird die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1913 veröffentlicht.

*** Zu der Interessengemeinschaft Seidel & Naumann — Biesolt & Locke,** über die wir bereits in der gestrigen Abendausgabe berichtet haben, wird uns von unserem Dresdner Br-Korrespondenten folgendes von der Firma Seidel & Naumann herausgegebene Communiqué drähtlich übermittelt:

Wie bekannt, ist vor kurzem die Nähmaschinenfabrik der Firma Biesolt & Locke vollständig niedergebrannt. Um das alte, Welltruf genießende Unternehmen zu erhalten, ist unter der bisherigen Firma von deren Vorbesitzern eine Gesellschaft m. b. H. gebildet worden, die beabsichtigt, die Fabrik an der alten Stelle wieder aufzubauen. Um in der Zwischenzeit den Bedarf der alten Kundschaft der Firma Biesolt & Locke zu befriedigen, sind Verhandlungen mit der Akt.-Ges. vorm. Seidel & Naumann eingeleitet worden, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß letztere nach Möglichkeit die vorhandenen Ordern ausführt und in ihren Werkstätten einen Teil der alten Arbeiterschaft beschäftigt, um diese dem Unternehmen zu erhalten.

Im Laufe dieser Verhandlungen haben sich engere Beziehungen zwischen Seidel & Naumann und der neuen Biesolt & Locke, Meißener Nähmaschinenfabrik, G. m. b. H., gebildet, so daß in Zukunft eine Interessengemeinschaft zwischen beiden Firmen bestehen wird, wobei jedoch die gesamte Organisation der beiden Firmen vollständig getrennt bleibt. Die Leitung des Meißener Unternehmens übernehmen der frühere Mitinhaber Ingenieur Max Locke und der langjährige kaufmännische Direktor der alten Firma Hermann Kirst. Im Aufsichtsrat der G. m. b. H. werden sowohl die Vorbesitzer als auch die Akt.-Ges. vorm. Seidel & Naumann vertreten sein. Die Meißener Fabrik soll mit möglichster Beschleunigung wieder aufgebaut werden, so daß zu hoffen ist, daß diese gegen Ende dieses Jahres in Betrieb sein wird. Das Bestreben des neuen Unternehmens wird es sein, unter Aufrechterhaltung der bisherigen Verkaufsorganisation die Modelle der Firma Biesolt & Locke in der bekannten und bewährten Ausführung der alten Kundschaft baldigt wieder zuzuführen.

*** Konkurs einer Gummifabrik.** Aus Halle wird uns drähtlich gemeldet: Die Sächsisch-Anhaltische Gummiindustrie Julius Zierath in Bernburg erklärte Konkurs.

*** Neugüssen-Co. in Berlin.** Die Einführung der Anteile an den Börsen zu Berlin, Bremen, Frankfurt (Main) und Hamburg wird, wie die „Tagl. Rundsch.“ hört, voraussichtlich am Montag, den 25. d. M. erfolgen, und zwar, wie schon früher mitgeteilt, zu einem Kurse, der der Bewertung der Anteile im freien Verkehr entspricht. Gestern wurden die alten, vollberechtigten Anteile mit 129 1/2 bis 130 Proz. umgesetzt.

*** Kongreß deutscher Zementfabriken.** Aus Kassel teilt uns unser M-Korrespondent folgendes mit: Am Montag und Dienstag haben hier Versammlungen von Vertretern fast aller größeren Zementfabriks-Gesellschaften Deutschlands stattgefunden. Im ganzen waren 25 Vertreter anwesend. Dem Vermögen nach war am Montag der Wirtschaftliche Ausschuß versammelt, welcher sich in der Hauptsache bei den gepflogenen Erörterungen mit wirtschaftlichen Fragen, über Preisfestsetzungen und Vereinbarungen, sowie über Absatzmöglichkeiten, -bedingungen und Exportfragen beschäftigte. In unterrichteten Kreisen der Fachleute wird angenommen, daß es sich bei diesen Vorbesprechungen und Verhandlungen, die vertraulicher Natur waren, auch um die Syndikatsbestrebungen und Syndikatsfragen der Zementindustrie gehandelt hat, wogegen dieses auch nach anßen hin aus leicht verständlichen Gründen in Abrede gestellt werden ist. Das Nähere darüber wird man ja schon in Kürze erfahren.

Am Dienstag handelte es sich um eine Vorstandssitzung des Vereins Deutscher Portlandzementfabriken. Die Verhandlungen leitete als Vorsitzender Herr Direktor Müller von der Zementfabrikgesellschaft zu Kalkberge in der Mark. Derselbe teilte auf Anfrage mit, der Hauptgegenstand der Beratungen seien nur technische Fragen gewesen, mit Syndikatsfragen und dergleichen habe man sich weniger beschäftigt. Diese Angabe ist kaum anzuerkennen, denn daß es sich bei diesen, bisher in der Öffentlichkeit nicht bekanntgewordenen Zusammenkünften und Besprechungen von 25 Vertretern aller hervorragenden Werke der Zementindustrie Deutschlands um mehr als um die kurzweilige und lehrreiche Erörterung technischer Fragen gehandelt hat, sondern vielmehr um sehr wichtige und weittragende Verhandlungen und Beschlüsse in bezug auf Produktion, Preisfestsetzungen und Absatzmöglichkeiten, das dürfte ohne Zweifel schon aus der Tatsache hervorgehen, daß die vollzogenen Unterschriften der sämtlichen Teilnehmer bzw. der anwesenden Vertreter der Zementfabrikgesellschaften durch einen herbeigeholten Justizrat und Notar notariell beglaubigt worden sind. Es ist deshalb wohl anzunehmen, daß es sich um bindende Abmachungen in bezug auf das Zustandekommen des vielerörterten Zementsyndikats gehandelt haben dürfte.

*** Lothringer Portlandzementwerke.** Wie uns geschrieben wird, sind an Stelle des in den Aufsichtsrat übergetretenen Generaldirektors G. Hommel in Straßburg die Herren Dr. Albert Heiser in Straßburg und Eduard Schur in Dinslaken-Diesdorf (Loth.) in den Vorstand berufen worden. Der Antrag auf Zulassung der letzten Aktienemission zu den Börsen von Berlin und Frankfurt wird demnächst gestellt werden.

*** Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg.** Seit einiger Zeit sind Gerüchte im Umlauf über eine Einschränkung des Betriebes im Werke Augsburg über eine stärkere Konzentrierung nach Nürnberg, und damit im Zusammenhang über größere Arbeiterentlassungen. Die Generaldirektion äußert sich hierzu in folgender Erklärung:

Bereits in dem Bericht für das Geschäftsjahr 1912/13 wurde von der Verwaltung absichtlich und klar auf die Notwendigkeit einer Reihe von organisatorischen Maßnahmen hingewiesen, die dem Zwecke einer rationalen Betriebsführung dienen sollen. Es ist wohl selbstverständlich, daß sich derartige Veränderungen nicht ohne Wechsel im Personal vollziehen lassen, und sehr bedauerlich, wenn sich an solche Vorgänge, die doch nur im Interesse der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens erfolgen, für die Firma so ungünstige Gerüchte knüpfen. Die Fabrikation des Werkes Augsburg zu vermindern oder es überhaupt zugunsten eines andern Werkes einzuschränken, war niemals geplant und ist in keiner Weise beabsichtigt. Der Beschäftigungsgrad ist natürlich, wie bei jeder anderen Firma, von der allgemeinen Wirtschaftslage abhängig. Hierzu ist zu bemerken, daß der Eingang von Aufträgen in den Werken der Gesellschaft befriedigend ist.

Grundstücksversteigerungen

vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig.

Name und Stand des Eigenheimers	Lage des Grundstücks	Termin	Ar.	Taxe \mathcal{M} .
Joh. Bachmann, Flachsenbierhändler	Leipzig, Seustadt, Ludwigstraße 43	2./7. 5/10	44	90 000
E. A. Knothe, Bäckermeister	Leipzig, Lindenau, Calvinstraße 23	4./7. 5/10	31	60 200
Pauline v. v. Stöcker, geb. Grüte	Leipzig, Seustadt, Str. & Ecke Holzhauser Straße	4./7. 5/10	37	90 000
Bertha Hilma Polzer, jetz. vhl. Birkardt, unvollständig	Zwickauer, Grenzstraße	4./7. 10	63	24 200
Gartenstadt, G. m. b. H.	Quasnitz	7./7. 5/10	14	18 000
		7./7. 10	44	20 000

Das Verfahren, betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Böhlitz-Ehrenberg auf den Namen des Meisters Otto Hermann Mading in Mikka eingetragenen Grundstücks ist aufgehoben worden. Der auf den 23. Mai anberaumte Termin fällt weg.

Sport und Spiel

Die Vorbereitungen der Deutschen Turnerschaft für die olympischen Spiele 1916.

Die Vorbereitungen der Deutschen Turnerschaft für die olympischen Spiele 1916 sind doppelte: einmal diejenige, die im Rahmen des Lebens der Deutschen Turnerschaft sich abspielen und sodann solche, die gemeinsam mit anderen Verbänden durch Erfahrungen im Auslande durchgeführt werden. Zu den ersten Vorbereitungen dienen in erster Linie die 18 Kreise der Deutschen Turnerschaft, welche in regelmäßiger Wechsel von 2 bis 4 Jahren die einzelnen 18 Kreise der Deutschen Turnerschaft abhalten. Bis 1916 ist neben den sonst üblichen Aufgaben dieser Kreise ihre vornehmlichste Aufgabe die für die Kampfvorbereitungen der Deutschen Turnerschaft 1916 die besten Abteilungen herauszufinden. Von diesem Gesichtspunkte werden schon in diesem Jahre die Gemeinübungen auf den Kreisturnfesten seitens der Männerabteilungen einer kritischen Betrachtung unterzogen, nicht minder aber auch die Darbietungen der Frauenabteilungen, das Turnen der Jugendlichen, das Schüttern und das Turnen der Alten; denn aus allen diesen Abteilungen soll 1916 die Deutsche Turnerschaft das Beste der ausübenden Gassen zeigen und ihnen einen Beweis erbringen von ihrer vielfältigen und umfassenden Arbeit. Neben dieser Aus- und Durchbildung der Massen will aber auch die Deutsche Turnerschaft ihre dazu besonders veranlagten Mitglieder zu Höchstleistungen heben und befähigen, mögen sie nun auf dem Gebiete des Gerätturnens oder der volkstümlichen (leichtathletischen) Leistungen liegen; in dem letzten Zwölfkampf wird ersteren, in dem letzten Sechskampf den letzteren Rechnung getragen. Daneben kommen noch die zahlreichen Einzelwettkämpfe in Frage, die jedem Kreisturnfest und Kreisfest einverleibt sind. Wenn diese Wettkämpfe auch in der Hauptsache dem Einzelnen in seinem Können Gelegenheit bieten, so verleiht auch hierbei die Deutsche Turnerschaft nicht ihren Hauptgrund, die Allgemeinheit zu fördern und in ihrer durchschnittlichen Leistungsfähigkeit zu stärken; so hat denn die Deutsche Turnerschaft auf fast allen Kreisturn- und -festen dieses Jahres Kampfstunden im Laufen (Eilbotenläufe verschiedener Art), im Springen, bei den Mannschaften von 6 Mann im Weist, Hoch-, Weisthoch- oder Stabspringen im Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen um die Palme ringen, angelegt. Wohl den umfangreichsten Kampfstunden haben die Brandenburger ausgedient, bei denen die Gasse durch Gau-Mannschaften, deren jede aus 12 Mann besteht, sich sogar im Dreikampf mit Steinwurf, Weistpringen und 200-m-Lauf gegenübertreten und die Mannschaften den Sieg erringt, die durch ihre zwölf Kämpfer in allen drei Leistungen zusammengekommen die höchste Punktzahl erringt. — In diesen Kampfvorbereitungen, aus denen die besten ausgewählt werden, und diesen Proben in den Einzel- und Kampfstunden treten außerdem noch die Ausschreibungsspiele hinzu, da die D. T. auch im Schlagball, Faustball, Schenkerball und Bortlauf Kampfsportspiele wie Weisthochspiele zeigen wird.

Diese vorbereitende Arbeit innerhalb des gewöhnlichen Lebens der D. T. im Rahmen der Kreisturnfeste und Kreisfestspiele, kann man in ihrem ganzen Umfang erst erkennen, wenn man bedenkt, daß von den 18 Kreisen der D. T. in diesem Jahre bereits 15 Kreise beratende Verhandlungen treffen, bei denen mindestens 60 000 Teilnehmer und 300 Wettkämpfer beteiligt sind und 500 Spiele ausgetragen werden.

Ueber den erzieherischen Wert und die Bedeutung des Fechtports.

Von Oberleutnant und Regimentsadjutant des Feldartillerie-Regiments Nr. 65 Verh.

Wenn man von Fechtport spricht, so denkt man in erster Linie an das Fechten mit leichten Waffen: mit dem leichten Säbel, Florett und Degen, da diese Fechtarten sich in hervorragendem Maße zu sportlichem Betrieb eignen. Alle drei Arten haben als ein Hauptmerkmal die bewegliche Remise gemeinsam, d. h. der Fechter darf jederzeit seinem Stand wechseln, sei es, um selbst zum Angriff vorzugehen oder um dem Angriff des Gegners auszuweichen. Hierdurch wird in das Fechten mit leichten Waffen ein sehr abwechslungsreiches und bewegliches Element hineingetragen. Um den erzieherischen Wert des Fechtens beurteilen zu können, müssen wir uns von den Vorgängen während des Fechtens einen Begriff machen können, und den erhalten wir am besten, wenn wir uns ein Fechterpaar bei der Arbeit vorstellen.

Die beiden Gegner stehen sich mit Klingenspitzen gegenüber. Auf das Kommando „Los“ des Schiedsrichters fordern die Gegner zunächst mit vorzüglichem Klingenspiel einander aus. Der eine ist von ruhigem Temperament. Im Bewußtsein seiner Fertigkeit, mit Ruhe und doch wieder mit Anspannung aller Sinne sucht er die Fechtweise seines Gegners kennen zu lernen. Bald gibt er eine

Blöße, um zu sehen, was der andere dagegen unternimmt, bald geht er mit kurzen, scharfen Bewegungen vor, um zu sehen, ob sich sein Partner durch die Angriffe einschüchtern läßt. Ist der Gegner von gleichem Temperament, von gleicher Fertigkeit, so wird er dieses Spiel mit der gleichen Ruhe beantworten, und so kann es einige Zeit dauern, bis der erste Treffer fällt. Derjenige, der die besten Kreenen, die größte Ruhe und die gleiche Beherrschung der Technik hat, wird die erste Gelegenheit zum Treffer finden. Diese kann entweder in einem energiegelichen kurzen Angriff bestehen, der den Gegner überraschend trifft, oder die Blöße, die dieser sich bei einem Vorgehen gibt, wird zu einer Bewegung ins Tempo ausgenutzt. Ist der Gegner dagegen lebhafter, aufgeregter, so wird es nicht lange dauern, bis es zum ersten Zusammenstoß kommt. Nicht lange wird er dem ruhigen Klingenspiel seines Gegenübers folgen. Vielleicht durch einen entschlossenen scharfen Angriff will er diesem ein Ende bereiten, und der Erfolg oder Mißerfolg wird ganz von der Geschicklichkeit und Geistesgegenwart des Gegners abhängen.

Im weiteren Verlauf des Kampfes werden sich immer mehr die Charaktereigenschaften der beiden Gegner offenbaren. Während der eine vielfach nur darauf ausgeht, alle Bewegungen des Gegners zu lösen und dadurch schließlich einen Treffer anzubringen, geht der andere ritterlich auf seinen Gegner ein und sucht ihn, auf die Ueberlegenheit der eigenen Technik, des eigenen Könnens bauend, zu überwinden.

Aus dieser kurzen Beschreibung eines Gefechts mit leichten Waffen geht hervor, daß von einem guten Fechter folgende Anforderungen verlangt werden müssen: Geistesgegenwart und Ausdauer, Behendigkeit der Bewegungen und Selbstbeherrschung. Auch wird ein guter Fechter sich jederzeit durch Mäßigkeit und Zuverlässigkeit am richtigen Wege seinem Partner gegenüber auszeichnen. Jeder, der Fechten lernen will, wird somit auch bestrebt sein, die angeführten Eigenschaften sich anzueignen oder zu vervollkommen. Hierin liegt der erzieherische Wert des Fechtports.

Seine weitere Bedeutung beruht in der Anwendung der durch das Fechten vervollkommenen Eigenschaften im Leben, die jedem Menschen nur förderlich sein können.

Demnach kann der Fechtport das Interesse der weitesten Kreise in Anspruch nehmen. Auch bei uns in Deutschland ist seine große Bedeutung allmählich ganz erkannt worden, und es ist zu hoffen, daß das allgemeine Volksthe des Sportgeistes, wie es sich überall bemerkbar macht, auch dem Fechten in hohem Maße zugute kommt.

Besonders wird in der Stuttgarter Festschrift für Schulbesuche vom 25. bis 28. Mai ein nationaler deutscher Fechtturnier veranstaltet, das sich auf weiteste Kreise seine Anziehungskraft ausbreiten wird.

Pferdesport.

Kennen zu De Tremblay. (Eig. Drahtmeldung.) Prix Rapelle 3000 Fr. 1800 m. Baras Fight Bells (Bel.) 1, Coulonces 2, Jacon 3. Tot.: Sieg 90; 10. Platz 27, 45, 15; 10. Pl.: Jephgrus, Osborne, Kojalinde, Volterra, Rannad, Le Champagne, Bonne Rate. — Prix Vocahontas 4000 Fr. 1600 m. Le Ross Francisca (D'Neil) 1, Home Rule 2, Regneville 3. Tot.: Sieg 65; 10. Platz 20, 18, 29; 10. Pl.: Jerner Helen: Amittic, Jorje aus St. Koole, La Buco, Epigraphe. — Prix Araucaria 3000 Fr. 2800 m. Rothchilds Yellow Stone (Pont) 1, Seard 2, Saint Crespin 3. Tot.: Sieg 25; 10. Platz 18, 30; 10. Pl.: Jerner Helen: Commander, Rajeta, Gralade. — Prix King-Tom 4000 Fr. 1600 m. Mattines Prince Via (St. Stern) 1, Per de Gaj 2, Chardin 3. Tot.: Sieg 23; 10. Platz 18, 34; 10. Pl.: Jerner Helen: Golding, Kopolph. — Prix Stockmill 3000 Fr. 2150 m. Gourgau's Fidelity (Reiff) 1, von Bietat 2, Palme d'Or 3. Tot.: Sieg 35; 10. Platz 19, 15; 10. Pl.: Spirit. — Prix Glencoe 5000 Fr. 2150 m. Gantiers Dunbar II (D'Neil) 1, Confere 2, Orgus 3. Tot.: Sieg 20; 10. Platz 15, 10; 10. Pl.: Uvaldi, La Pepite.

Frühjahrs-Reitturnier des Leipziger Garnison-Reitvereins. Wir weisen hierdurch nochmals auf das heute, Himmelfahrtstag, auf dem Sportplatz in Leipzig-Lindenau nachmittags 2 Uhr stattfindende Frühjahrs-Reitturnier des Leipziger Garnison-Reitvereins hin. Dasselbe wird voraussichtlich sehr guten Sport bringen, da die Beteiligung an dem Turnier eine sehr gute ist. Es sind in ganzen 116 Rennungen abgegeben worden, vor allem dürfte die schwere Springprüfung mit 28 Rennungen eine besondere Attraktion werden. Für die Teilnehmer und ihre Gäste ist für Donnerstagabend ein zwangloses Zusammenreffen im Hotel Kaiserhof mit Damen geplant.

Willetts sind an den Kasen des Leipziger Sportplatzes erhältlich. Es folgen Liste 10. A. I. Sperritz 7. A. II. Sperritz 4. A. I. Platz (vor Haupttribüne) 3. A. Kurvenplätze 1.50, II. Platz 1. A. Militär vom Feldwebel abwärts auf II. Platz halbe Preise.

Luftsport.

Prinz-Heinrich-Flug.

Von den in Frankfurt zur dritten Tagesstrecke aufgetragenen Fliegern haben, wie wir bereits in der gestrigen Abendausgabe mitteilten, 15 die Kontrolle Marburg überflogen. Der Weg ging dann weiter über Kassel nach Braunshweig, wo — wie ebenfalls berichtet — Herzog Ernst August die Flieger erwartete. Während die Hantelmann, Jola, Bonde, Schlemmer und Ladewig landeten, überflogen verschiedene Flieger die Kontrolle und warfen nur eine Meldung ab. Lt. Hantelmann war beim Landen gegen einen Drahtzaun gefahren und hatte die Schraube zerbrochen. Er konnte diese aber auswechseln und den Flug fortsetzen.

Auf der vierten Tagesstrecke.

Auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel bei Hamburg herrschte seit dem frühesten Morgen lebhaftes Treiben. Schon 8 Uhr erschienen Prinz und Prinzessin Heinrich, begleitet von Erzengel Hahnisch, Oberst Eberhard und Geh. Rat Bügenstein als Vertreter des Reichswilligen Automobilkorps. Das Wetter war prächtig. Kurz vor 9 Uhr trafen ein: Lt. von Buttlar, Oblt. von Beauvieu, Fehr, von Thüna und Lt. Schlemmer. Oblt. Hantelmann überflog den Flugplatz in Fuhlsbüttel ohne zu landen. In größeren Abständen trafen noch ein Oblt. Geyer, Thelen als erster Zivilflieger, Lt. Bonde und Oblt. Joly.

Nach kurzem Aufenthalt nahmen die Flieger bei herrlichem Wetter die vierte Strecke, Hamburg — Minden — Münster — Bremen — Hamburg, 565 km, in Angriff. Nach Oblt. Hantelmann, der, wie gesagt, nicht erst landete, steuerten die Flieger nach Hannover. Oblt. Geyer machte 10 km südlich Gollau wegen Zitterbruchs landen. Bereits 11 Uhr 15 Minuten passierte v. Buttlar die Kontrolle, gefolgt von Lt. Bonde und Oblt. Hantelmann. Hantelmann und Ladewig landeten hier in Minden landete Hantelmann nochmals, auch Lt. Bonde ging hier nieder. In Bremen traf mittags 1.30 als erster Fehr, v. Thüna ein, der eine Landung ausübte, um Benzin einzunehmen. Nach halb- und fünfziger Paule legte er den Flug fort. Nach ihm überflogen 2.08 v. Buttlar und v. Beauvieu die Bremer Kontrolle.

Am Ziel der vierten Tagesstrecke in Hamburg waren nachmittags 3 Uhr bereits drei Flieger kurz nacheinander eingetroffen und glatt gelandet. Es sind Fehr, von Thüna, Oblt. von Beauvieu und Lt. von Buttlar. — Die Leitung der vierten Tagesstrecke ist vorzüglich, denn für deren Durchfliegen war auch noch der heutige Donnerstag vorgesehen. Die drei Offiziere — während viele Zeilen in Druck geben, werden sich ihnen wahrscheinlich noch einige zugesellen — haben somit volle 48 Stunden gewonnen. Einige Nachzügler haben die dritte Strecke begonnen.

Am Himmelfahrtstag wird auf dem Hodauer Flugplatz — glänzige Witterung vorausgesetzt — ein reiner Betrieb sich entwickeln. Außer Passagier- und Schauffliegen der hiesigen Flieger wird die Gassen mehrere Ballonfahrten unternommen.

Deutsche Luftfahrzeug-Ausstellung (Städtische Turnhalle, Turnerstr. 2). Am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, wird die interessante Ausstellung wieder geschlossen. Viel Anregung ist durch sie geschaffen worden, welche Tatsache auch durch die nachfolgend angeführten Zahlen bestätigt wird. Der Oberleiter der Ausstellung, Herr Direktor Preußner-Odenburg, teils uns nämlich mit, daß bis zum vorgestrigen Tage der Besuch der Ausstellung sich auf 47 063 Personen belief. 221 Vorträge wurden bis dahin gehalten, die jeder durchschnittlich eine Stunde erforderten. Führungen mit Erklärung der einzelnen Gegenstände fanden 26 mit je 45-minütiger Dauer statt. Auf rund 5000 Fragen wurden ausführliche Antworten erteilt. 102 Schulknaben erklärten, später „Flieger“ werden zu wollen; nur 6 wollten Nachfolger des Grafen Zeppelin werden. Während die Knaben ohne Ausnahme an einer Fahrt im Luftballon teilzunehmen sich bereit erklärten, mehrten sich von den Mädchen nur ein Viertel. Von den Erwachsenen traten 56 (darunter 24 Männer) an die Ausstellungsleitung mit 80 Erfindungen heran, davon waren nach oberflächlicher Beurteilung 62 nicht zu gebrauchen und der Rest einer weiteren Bearbeitung wert. 4 Soldaten fragten an, ob ihre Beteiligung zur Flieger- und Luftschifftruppe nicht angängig sei.

Die Vorträge finden jeden Tag bis zum Schluß um 5 und 8½ Uhr nachmittags statt. Am Sonntag, dem letzten Tage der Ausstellung, sind die Demonstrationen angelegt auf 12 Uhr vormittags, 3 und 6 Uhr nachmittags. Heute am Himmelfahrtstag finden Demonstrationen und Vorträge an den neu eingetroffenen Militärflugzeugen um dieselbe Zeit statt. Von 2—7 Uhr nachmittags ist Kanallier-Konzert.

Die ausgelassenen Flugzeug-Freifahrten anlässlich des Volksfestes Dresden-Leipzig-Dresden sind auf die Nummern 25-08, 11477, 27161 und 30076 gefallen. Eine Ueberhörskarte für den Deutschen Olympienflug bringen wir auf Seite 11.

Kraftfahrtsport.

Drei-Länder-Fahrt 1915.

Deutschland, Oesterreich, Italien.

In diesem Jahre endet der Kampf um den Alpenwanderpreis. Begreiflicherweise taucht jetzt schon, so schreibt das R. Wiener T., die Frage auf: wie es eine Alpenfahrt 1915 geben? Man kann heute schon darauf antworten: wahrscheinlich nicht. In der Reihe scharfer Prüfungsfahrten ist die diesjährige Alpenfahrt eigentlich die fünfte. Bevor der Große Wanderpreis im Werte von 10 000 Kr. gestiftet wurde, gab es schon zwei Alpenfahrten kleineren Stils. Der Zweck der Alpenfahrten, einen Wagen zu schaffen, der nicht nur in der Ebene, sondern auch im Gebirge unter den ungünstigsten Umständen tadellos funktioniert, ist nahezu zeitlos erreicht worden.

Was wird 1915 an Stelle der Alpenfahrt treten? Das ist vorläufig noch ganz unbestimmt. Immerhin verdient ein Projekt Beachtung zu werden, das, falls es durchgeführt würde, gewiß einen großen Erfolg hätte. Es soll eine Fahrt durch die Dreiländer: Deutschland, Oesterreich und Italien sein. Die Fahrt würde von Berlin ihren Ausgangspunkt nehmen, würde Wien betreten und dann in Rom ihren Abschluß finden.

Radsport.

Kalen-Raddball bei den Olympischen Vorbereitungen. Der Oesterreichische Verband für Raddballsport hat beim Deutschen Raddballverband, dem radsportlichen Vertreter im deutschen Reichsverband für die Olympischen Spiele, angeregt, daß außer Radpolo (mit Säulger) auch das Raddballspiel (ohne Säulger) in das Programm der Olympischen Spiele 1916 zu Berlin aufgenommen werden möge. Der Vorschlag scheint auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein, denn in den Ausschreibungen für die am 27. und 28. Juni dieses Jahres stattfindenden Olympischen Vorbereitungen findet sich, wie wir schon gemeldet, auch ein Raddballwettbewerb. Der Oesterreichische Verband f. Raddball-Sport hat in seinen neuen Regeln sechs Spieler vorgezogen, während der D. R. B. der letzte Bestimmungen für Kalen-Raddpolo und Saalraddball mit einigen Abänderungen für Kalen-Raddball „adaptiert“ hat, nur vier Mann vorschreibt. Auch die Spielzeit — Vorbild 12 Minuten, Endspiel 15 Minuten — ist eine kürzere, das Spielfeld (50x80 Meter) und die Torweite (drei Meter) kleiner. Dagegen hat man sich für den Luftball, der von Oesterreich für Kalen-Raddball eingeführt wurde, entschieden. Bemerkenswert ist übrigens, daß ein Raddpolokampf nicht zur Ausschreibung gelangte.

Lawn-Tennis.

Zum Internationalen Turnier des Wiener Partiklubs haben u. a. gemeldet: Die Damen: Hagan (Kallifornien), v. Sager, M. Jürth (Wien), Amende, Malcha (Freg), Janotta (Troppen); ferner die Herren: Frohheim (Berlin), D. Kreuser (Frankfurt), Klein (Schrot) (München), Kelenen, Kehrting, Pittner, Zigmund (Budapest), Kinzel, Vanaal, Baron Morpurgo, Jborail, D. Wortel.

Die südafrikanische Tennismeisterschaft, die in Johannesburg zur Austragung gelangte, gewann der Olympionik Winslow gegen Dobb 4:6, 7:9, 6:2, 6:3, 6:3.

Golfsport.

Der Golf-Club Gahmwig hält auf seinem Spielplatz in Gahmwig bei Leipzig während der Pfingstferien vom 30. Mai bis 1. Juni seine diesjährigen Frühjahrswettkämpfe ab. Die Ausschreibungen für die Wettspiele werden in den nächsten Tagen veröffentlicht.

Athletik.

Der Eilbotenlauf „Rund um Erfurt“ findet am 7. Juni statt. Die Strecke ist ungefähr 10 km lang und auf 15 Läufer verteilt.

Der Leipziger Ballspielklub beteiligt sich am Donnerstag an den Wettkämpfen des Chemnitzer Ballspielklubs. Es starten im 100-m-Laufen: Bohrdner, Böhm, Vintz, Trintler, Campe, Bauer, Bormann; 200-m-Laufen: Trintler, Bohrdner; 800-m-Vorgabelaufen: Brandt, Hesse, Keumeiter; 1500 m: Keumeiter; 7500 m: Vorgabe; Graichen, Meyer; Weitsprung: Bohrdner, Trintler, Bormann; Hochsprung: Trintler; Stadthochsprung: Kummer, Bormann; Kugelhessen: Kummer; Diskuswerfen: Bormann, Kummer; ferner in der 400 m und Olympischen Stafette.

Fussball.

Am heutigen Himmelfahrtstag ist der Fußballbetrieb in unserer Stadt nur verhältnismäßig schwach, eine ganze Reihe von Vereinen benutzt den heutigen Feiertag, um einen gemeinsamen Klubausflug zu unternehmen. — Das wichtigste Ereignis in Leipzig ist wohl das Bortrandenspiel zur Deutschakademischen Fußballmeisterschaft zwischen den Studentenmannschaften des Vereins für Bewegungsspiele und des F. R. Wacker, das um 1/5 Uhr im Wacker-Sportpark in Entzich stattfindet. Wenn auch der F. R. W. eine weit

Dobernecker & Groh's Fahrräder

sind die besten!

Wanderer Brennabor Sachsenrad

Deutschlands tonangebende Marke

hervorragendste Konstruktion, in mittlerer Preislage.

unser Qualitätsrad in billigster Preislage

Um Besichtigung unserer Ausstellungsräume Otto-Schill-Strasse 10 (frühere Dorotheenstrasse) wird höflichst gebeten.

härtere **Madonnen-Eis** zu stellen vermag als sein Gegner und ein Sieg des vorjährigen Weltmeisters mehr als wahrscheinlich ist, wird man doch, da auch Wacker über recht gute Kräfte verfügt, auf einen interessanten Kampf rechnen dürfen. — Die Sportfreunde haben sich die Halleischen 1896er noch ihrem Platz in Cossewitz eingelassen, auch hier wird es zwischen den schnellen Mannschaften einen heißen Kampf geben; Beginn 1/2 Uhr. — Fortuna tritt als Verteidiger des Leipziger Pokals der Zweitklassigen im Entscheidungsspiel um die Trophäe um 1/2 Uhr auf dem Westfeld in Wacker gegen die dreiklassige Wacker-Germania an. — Eintracht spielt in Jena gegen den F.R. Carl Zeig. — In den unteren Klassen hat der Gauverband nachträglich noch verschiedene Verbandsspiele angelegt, so treffen sich in der 2. Klasse um 2 Uhr Schützinger Olympia und Corona im Viktoria-Sportpark, um 3 Uhr Tappier-Wettin auf den Kohlgraben in Sellerhausen, Leipzig-West 1903-Corjo auf der Lindenauer Schafwiese, um 1/2 Uhr Vipsa-Britannia im Sportpark am Eutritscher Friedhofsweg, Gauwitzer Sachsen 1-Eintracht 2 im Gauwitzer Sportpark, um 4 Uhr West-Union im Viktoria-Sportpark. — Das Pokalspiel Vipsa-Sellos fällt aus. — In der 3. Klasse messen sich um 1/2 Uhr im Köhlin-Grabenbergr Sportpark Saxonia 1 und Fortuna 2. — Der Leipziger Kl.-Herren-Verband veranstaltet als Vorbereitung auf den Kl.-Herren-Städtekampf gegen Chemnitz um 1/2 Uhr im Wacker-Sportpark ein Übungsspiel zwischen einer A- und einer B-Mannschaft. Zur gleichen Zeit findet im Vipsa-Sportpark die Senioren des F.R. Vipsa und des F.R. Fortuna gegenüber. — Die beiden Infanterieregimenter Nr. 106 und 107 ziehen nach Tauscha.

Das Spielen gegen Militärmannschaften, das den Vereinen von Leipzig durch einen Beschluß des Gauverbandes während der Verbandszeit verboten war, ist durch den Mitteldeutschen Verbandsspielausschuß wieder gestattet worden. Es handelt sich hier um eine Frage von meist unbedeutender Wichtigkeit, nämlich darum, ob zum Militär eingezogene Spieler während ihrer Dienstzeit in den Militärs- oder in den Vereinsmannschaften spielen. Für die Vereine bedeutet es nämlich einen großen Gewinn, wenn sie ihre Spieler für sich freibekommen, und deshalb sollte, solange dies nicht erreicht war, das Spielen mit den Militärmannschaften verboten sein. Jetzt haben die militärischen Spieler die Versicherung gegeben, daß die Spieler künftig den Vereinen zur Verfügung stehen werden. Deshalb ist es schließlich, daß jenes Spielverbot aufgehoben wurde.

Der Verein für Bewegungsspiele Tauscha tritt wiederum vor die breite Öffentlichkeit, und zwar durch seine Sportparteinziehung. Aus kleinen Anfängen hat sich der rührige Verein in drei Jahren zu seiner jetzigen Höhe emporgerungen. Der großartige, 3000 qm große Sportpark „Großdorf“ umfaßt außer einem vorrutschmässigen Fußballplatz auch eine große Spielwiese und einen nach neuestem Verfahren hergestellten Lawn-Tennisplatz. Die Einweihung findet am heutigen Himmelfahrtstage statt. Lehrer Kiemeyer (l. Vorkühler des Gauverbandes) hält die Weiherede und leitet das 1/2 Uhr beginnende erste Fußballspiel der beiden Leipziger Infanterieregimenter 106 und 107. Die 1. Elf des R. i. B. steht im Kampf um einen klaren Vortritt der Fußball-Mannschaft des Turnvereins „Jahnband“ aus Apolda gegenüber.

Die jüdische Mannschaft, die am 1. Vingtfeiertag in Bern gegen den Central-Schweiz kämpfen soll, ist wie folgt aufgestellt worden: Tor: Hägele (Freiburg), Verteidiger: Kühnle (Stuttgart), Bach (Freiburg), Lauer: Jodel (Frankfurt), Breunig (Hofheim), Liede (Freiburg), Stürmer: Wegeler (Karlsruhe), Gräbner (1. Würnberger F.R.), Ripp (Stuttgart), Trüg (1. Würnberger F.R.), Bachmann (R. i. B. Nürnberg). Die früheren Repräsentanten Fuchs (Karlsruhe) und Bekarna (München) sind nur als Ersatzleute vorgesehen.

Italiener in Deutschland. Zum ersten Male werden vom 21.—24. Mai italienische Fußballspieler in Deutschland erscheinen, und zwar wird der F. C. Internazionale aus Mailand in München gegen den Wanner-Turnverein, gegen eine Münchner Südtürkische Mannschaft und in Jülich gegen die Spielvereinigung antreten.

Fußball-Verkehr für Oesterreich. Trainer Hogan wurde vom Niederösterreichischen Fußballverband für

die Dauer von zwei Jahren mit dem Wochengehalt von 4 Pfund engagiert, was einem Jahreseinkommen von etwa 200 A entspricht. Dazu kommt noch eine Wohnungspauschale von 850 A und die Zulage der erkrankten Vereine, die vielleicht 3000 A ausmachen.

Die drei britischen Pokalsieger auf dem Kontinent. Gleichzeitig weilen in diesen Tagen alle drei Pokalsieger des Dreieckslandes auf dem Kontinent. Der englische Sieger, Burnley, der bereits in Berlin gegen Viktoria gekämpft hat, wendet sich jetzt über die Schweiz nach Wien und Pest; die schottische, die Glasgow Celtic, werden in Berlin gegen Hertha und hier in Leipzig gegen die Spielvereinigung antreten, um dann auch nach Oesterreich weiterzureisen; endlich weist auch erstmalig der irische, Glentoran aus Belfast, auf dem Festland, um in Berlin mit Hertha, in Dresden sowie in Prag, Wien und Pest zu kämpfen.

Der Deutsche Fußballverband für Böhmen hat gegen den D. F. C. Kuffia ein Spielverbot erlassen. Der D. F. C. Kuffia ist bekanntlich aus dem D. F. V. i. B. ausgetreten, um dem D. F. V. beizutreten.

Bunten gegen die besten Elf Ungarns. In der Absicht, dem schweizerischen und französischen Team eine besonders spielfreudige Mannschaft zu stellen, hat wie wir dem H. T. entnehmen, der ungarische Fußballverband den bemerkenswertesten Beschluß gefaßt, gegen den Cupstager Bunien eine repräsentative ungarische Mannschaft antreten zu lassen. Das Wettspiel findet am 27. d. M. in Budapest statt.

Rudersport.

Für die Frankfurter Regatta ist die Verteilung der Startplätze erfolgt: Erster Tag, I. Junioren-Einer: 1. Giesener Rud.-Ges., 2. Kellion-Halle, 3. Grashopper-Jülich, 4. Donau-Union, 5. Donau-Union, 6. Frankfurter Germania, 7. Kaiser R. G., 8. Essener Ruderregie, 9. Frankfurter R. G., 10. Essener Ruderregie ohne Steuermann: 1. R. G. Sachsenhausen, 2. Mainzer R. G., 3. Grashopper-Jülich, 4. Wainzer R. G., 5. Grashopper-Jülich, 6. Frankfurter R. G., 7. Grashopper-Jülich, 8. Grashopper-Jülich, 9. Grashopper-Jülich, 10. Grashopper-Jülich, 11. Grashopper-Jülich, 12. Grashopper-Jülich, 13. Grashopper-Jülich, 14. Grashopper-Jülich, 15. Grashopper-Jülich, 16. Grashopper-Jülich, 17. Grashopper-Jülich, 18. Grashopper-Jülich, 19. Grashopper-Jülich, 20. Grashopper-Jülich, 21. Grashopper-Jülich, 22. Grashopper-Jülich, 23. Grashopper-Jülich, 24. Grashopper-Jülich, 25. Grashopper-Jülich, 26. Grashopper-Jülich, 27. Grashopper-Jülich, 28. Grashopper-Jülich, 29. Grashopper-Jülich, 30. Grashopper-Jülich, 31. Grashopper-Jülich, 32. Grashopper-Jülich, 33. Grashopper-Jülich, 34. Grashopper-Jülich, 35. Grashopper-Jülich, 36. Grashopper-Jülich, 37. Grashopper-Jülich, 38. Grashopper-Jülich, 39. Grashopper-Jülich, 40. Grashopper-Jülich, 41. Grashopper-Jülich, 42. Grashopper-Jülich, 43. Grashopper-Jülich, 44. Grashopper-Jülich, 45. Grashopper-Jülich, 46. Grashopper-Jülich, 47. Grashopper-Jülich, 48. Grashopper-Jülich, 49. Grashopper-Jülich, 50. Grashopper-Jülich, 51. Grashopper-Jülich, 52. Grashopper-Jülich, 53. Grashopper-Jülich, 54. Grashopper-Jülich, 55. Grashopper-Jülich, 56. Grashopper-Jülich, 57. Grashopper-Jülich, 58. Grashopper-Jülich, 59. Grashopper-Jülich, 60. Grashopper-Jülich, 61. Grashopper-Jülich, 62. Grashopper-Jülich, 63. Grashopper-Jülich, 64. Grashopper-Jülich, 65. Grashopper-Jülich, 66. Grashopper-Jülich, 67. Grashopper-Jülich, 68. Grashopper-Jülich, 69. Grashopper-Jülich, 70. Grashopper-Jülich, 71. Grashopper-Jülich, 72. Grashopper-Jülich, 73. Grashopper-Jülich, 74. Grashopper-Jülich, 75. Grashopper-Jülich, 76. Grashopper-Jülich, 77. Grashopper-Jülich, 78. Grashopper-Jülich, 79. Grashopper-Jülich, 80. Grashopper-Jülich, 81. Grashopper-Jülich, 82. Grashopper-Jülich, 83. Grashopper-Jülich, 84. Grashopper-Jülich, 85. Grashopper-Jülich, 86. Grashopper-Jülich, 87. Grashopper-Jülich, 88. Grashopper-Jülich, 89. Grashopper-Jülich, 90. Grashopper-Jülich, 91. Grashopper-Jülich, 92. Grashopper-Jülich, 93. Grashopper-Jülich, 94. Grashopper-Jülich, 95. Grashopper-Jülich, 96. Grashopper-Jülich, 97. Grashopper-Jülich, 98. Grashopper-Jülich, 99. Grashopper-Jülich, 100. Grashopper-Jülich, 101. Grashopper-Jülich, 102. Grashopper-Jülich, 103. Grashopper-Jülich, 104. Grashopper-Jülich, 105. Grashopper-Jülich, 106. Grashopper-Jülich, 107. Grashopper-Jülich, 108. Grashopper-Jülich, 109. Grashopper-Jülich, 110. Grashopper-Jülich, 111. Grashopper-Jülich, 112. Grashopper-Jülich, 113. Grashopper-Jülich, 114. Grashopper-Jülich, 115. Grashopper-Jülich, 116. Grashopper-Jülich, 117. Grashopper-Jülich, 118. Grashopper-Jülich, 119. Grashopper-Jülich, 120. Grashopper-Jülich, 121. Grashopper-Jülich, 122. Grashopper-Jülich, 123. Grashopper-Jülich, 124. Grashopper-Jülich, 125. Grashopper-Jülich, 126. Grashopper-Jülich, 127. Grashopper-Jülich, 128. Grashopper-Jülich, 129. Grashopper-Jülich, 130. Grashopper-Jülich, 131. Grashopper-Jülich, 132. Grashopper-Jülich, 133. Grashopper-Jülich, 134. Grashopper-Jülich, 135. Grashopper-Jülich, 136. Grashopper-Jülich, 137. Grashopper-Jülich, 138. Grashopper-Jülich, 139. Grashopper-Jülich, 140. Grashopper-Jülich, 141. Grashopper-Jülich, 142. Grashopper-Jülich, 143. Grashopper-Jülich, 144. Grashopper-Jülich, 145. Grashopper-Jülich, 146. Grashopper-Jülich, 147. Grashopper-Jülich, 148. Grashopper-Jülich, 149. Grashopper-Jülich, 150. Grashopper-Jülich, 151. Grashopper-Jülich, 152. Grashopper-Jülich, 153. Grashopper-Jülich, 154. Grashopper-Jülich, 155. Grashopper-Jülich, 156. Grashopper-Jülich, 157. Grashopper-Jülich, 158. Grashopper-Jülich, 159. Grashopper-Jülich, 160. Grashopper-Jülich, 161. Grashopper-Jülich, 162. Grashopper-Jülich, 163. Grashopper-Jülich, 164. Grashopper-Jülich, 165. Grashopper-Jülich, 166. Grashopper-Jülich, 167. Grashopper-Jülich, 168. Grashopper-Jülich, 169. Grashopper-Jülich, 170. Grashopper-Jülich, 171. Grashopper-Jülich, 172. Grashopper-Jülich, 173. Grashopper-Jülich, 174. Grashopper-Jülich, 175. Grashopper-Jülich, 176. Grashopper-Jülich, 177. Grashopper-Jülich, 178. Grashopper-Jülich, 179. Grashopper-Jülich, 180. Grashopper-Jülich, 181. Grashopper-Jülich, 182. Grashopper-Jülich, 183. Grashopper-Jülich, 184. Grashopper-Jülich, 185. Grashopper-Jülich, 186. Grashopper-Jülich, 187. Grashopper-Jülich, 188. Grashopper-Jülich, 189. Grashopper-Jülich, 190. Grashopper-Jülich, 191. Grashopper-Jülich, 192. Grashopper-Jülich, 193. Grashopper-Jülich, 194. Grashopper-Jülich, 195. Grashopper-Jülich, 196. Grashopper-Jülich, 197. Grashopper-Jülich, 198. Grashopper-Jülich, 199. Grashopper-Jülich, 200. Grashopper-Jülich, 201. Grashopper-Jülich, 202. Grashopper-Jülich, 203. Grashopper-Jülich, 204. Grashopper-Jülich, 205. Grashopper-Jülich, 206. Grashopper-Jülich, 207. Grashopper-Jülich, 208. Grashopper-Jülich, 209. Grashopper-Jülich, 210. Grashopper-Jülich, 211. Grashopper-Jülich, 212. Grashopper-Jülich, 213. Grashopper-Jülich, 214. Grashopper-Jülich, 215. Grashopper-Jülich, 216. Grashopper-Jülich, 217. Grashopper-Jülich, 218. Grashopper-Jülich, 219. Grashopper-Jülich, 220. Grashopper-Jülich, 221. Grashopper-Jülich, 222. Grashopper-Jülich, 223. Grashopper-Jülich, 224. Grashopper-Jülich, 225. Grashopper-Jülich, 226. Grashopper-Jülich, 227. Grashopper-Jülich, 228. Grashopper-Jülich, 229. Grashopper-Jülich, 230. Grashopper-Jülich, 231. Grashopper-Jülich, 232. Grashopper-Jülich, 233. Grashopper-Jülich, 234. Grashopper-Jülich, 235. Grashopper-Jülich, 236. Grashopper-Jülich, 237. Grashopper-Jülich, 238. Grashopper-Jülich, 239. Grashopper-Jülich, 240. Grashopper-Jülich, 241. Grashopper-Jülich, 242. Grashopper-Jülich, 243. Grashopper-Jülich, 244. Grashopper-Jülich, 245. Grashopper-Jülich, 246. Grashopper-Jülich, 247. Grashopper-Jülich, 248. Grashopper-Jülich, 249. Grashopper-Jülich, 250. Grashopper-Jülich, 251. Grashopper-Jülich, 252. Grashopper-Jülich, 253. Grashopper-Jülich, 254. Grashopper-Jülich, 255. Grashopper-Jülich, 256. Grashopper-Jülich, 257. Grashopper-Jülich, 258. Grashopper-Jülich, 259. Grashopper-Jülich, 260. Grashopper-Jülich, 261. Grashopper-Jülich, 262. Grashopper-Jülich, 263. Grashopper-Jülich, 264. Grashopper-Jülich, 265. Grashopper-Jülich, 266. Grashopper-Jülich, 267. Grashopper-Jülich, 268. Grashopper-Jülich, 269. Grashopper-Jülich, 270. Grashopper-Jülich, 271. Grashopper-Jülich, 272. Grashopper-Jülich, 273. Grashopper-Jülich, 274. Grashopper-Jülich, 275. Grashopper-Jülich, 276. Grashopper-Jülich, 277. Grashopper-Jülich, 278. Grashopper-Jülich, 279. Grashopper-Jülich, 280. Grashopper-Jülich, 281. Grashopper-Jülich, 282. Grashopper-Jülich, 283. Grashopper-Jülich, 284. Grashopper-Jülich, 285. Grashopper-Jülich, 286. Grashopper-Jülich, 287. Grashopper-Jülich, 288. Grashopper-Jülich, 289. Grashopper-Jülich, 290. Grashopper-Jülich, 291. Grashopper-Jülich, 292. Grashopper-Jülich, 293. Grashopper-Jülich, 294. Grashopper-Jülich, 295. Grashopper-Jülich, 296. Grashopper-Jülich, 297. Grashopper-Jülich, 298. Grashopper-Jülich, 299. Grashopper-Jülich, 300. Grashopper-Jülich, 301. Grashopper-Jülich, 302. Grashopper-Jülich, 303. Grashopper-Jülich, 304. Grashopper-Jülich, 305. Grashopper-Jülich, 306. Grashopper-Jülich, 307. Grashopper-Jülich, 308. Grashopper-Jülich, 309. Grashopper-Jülich, 310. Grashopper-Jülich, 311. Grashopper-Jülich, 312. Grashopper-Jülich, 313. Grashopper-Jülich, 314. Grashopper-Jülich, 315. Grashopper-Jülich, 316. Grashopper-Jülich, 317. Grashopper-Jülich, 318. Grashopper-Jülich, 319. Grashopper-Jülich, 320. Grashopper-Jülich, 321. Grashopper-Jülich, 322. Grashopper-Jülich, 323. Grashopper-Jülich, 324. Grashopper-Jülich, 325. Grashopper-Jülich, 326. Grashopper-Jülich, 327. Grashopper-Jülich, 328. Grashopper-Jülich, 329. Grashopper-Jülich, 330. Grashopper-Jülich, 331. Grashopper-Jülich, 332. Grashopper-Jülich, 333. Grashopper-Jülich, 334. Grashopper-Jülich, 335. Grashopper-Jülich, 336. Grashopper-Jülich, 337. Grashopper-Jülich, 338. Grashopper-Jülich, 339. Grashopper-Jülich, 340. Grashopper-Jülich, 341. Grashopper-Jülich, 342. Grashopper-Jülich, 343. Grashopper-Jülich, 344. Grashopper-Jülich, 345. Grashopper-Jülich, 346. Grashopper-Jülich, 347. Grashopper-Jülich, 348. Grashopper-Jülich, 349. Grashopper-Jülich, 350. Grashopper-Jülich, 351. Grashopper-Jülich, 352. Grashopper-Jülich, 353. Grashopper-Jülich, 354. Grashopper-Jülich, 355. Grashopper-Jülich, 356. Grashopper-Jülich, 357. Grashopper-Jülich, 358. Grashopper-Jülich, 359. Grashopper-Jülich, 360. Grashopper-Jülich, 361. Grashopper-Jülich, 362. Grashopper-Jülich, 363. Grashopper-Jülich, 364. Grashopper-Jülich, 365. Grashopper-Jülich, 366. Grashopper-Jülich, 367. Grashopper-Jülich, 368. Grashopper-Jülich, 369. Grashopper-Jülich, 370. Grashopper-Jülich, 371. Grashopper-Jülich, 372. Grashopper-Jülich, 373. Grashopper-Jülich, 374. Grashopper-Jülich, 375. Grashopper-Jülich, 376. Grashopper-Jülich, 377. Grashopper-Jülich, 378. Grashopper-Jülich, 379. Grashopper-Jülich, 380. Grashopper-Jülich, 381. Grashopper-Jülich, 382. Grashopper-Jülich, 383. Grashopper-Jülich, 384. Grashopper-Jülich, 385. Grashopper-Jülich, 386. Grashopper-Jülich, 387. Grashopper-Jülich, 388. Grashopper-Jülich, 389. Grashopper-Jülich, 390. Grashopper-Jülich, 391. Grashopper-Jülich, 392. Grashopper-Jülich, 393. Grashopper-Jülich, 394. Grashopper-Jülich, 395. Grashopper-Jülich, 396. Grashopper-Jülich, 397. Grashopper-Jülich, 398. Grashopper-Jülich, 399. Grashopper-Jülich, 400. Grashopper-Jülich, 401. Grashopper-Jülich, 402. Grashopper-Jülich, 403. Grashopper-Jülich, 404. Grashopper-Jülich, 405. Grashopper-Jülich, 406. Grashopper-Jülich, 407. Grashopper-Jülich, 408. Grashopper-Jülich, 409. Grashopper-Jülich, 410. Grashopper-Jülich, 411. Grashopper-Jülich, 412. Grashopper-Jülich, 413. Grashopper-Jülich, 414. Grashopper-Jülich, 415. Grashopper-Jülich, 416. Grashopper-Jülich, 417. Grashopper-Jülich, 418. Grashopper-Jülich, 419. Grashopper-Jülich, 420. Grashopper-Jülich, 421. Grashopper-Jülich, 422. Grashopper-Jülich, 423. Grashopper-Jülich, 424. Grashopper-Jülich, 425. Grashopper-Jülich, 426. Grashopper-Jülich, 427. Grashopper-Jülich, 428. Grashopper-Jülich, 429. Grashopper-Jülich, 430. Grashopper-Jülich, 431. Grashopper-Jülich, 432. Grashopper-Jülich, 433. Grashopper-Jülich, 434. Grashopper-Jülich, 435. Grashopper-Jülich, 436. Grashopper-Jülich, 437. Grashopper-Jülich, 438. Grashopper-Jülich, 439. Grashopper-Jülich, 440. Grashopper-Jülich, 441. Grashopper-Jülich, 442. Grashopper-Jülich, 443. Grashopper-Jülich, 444. Grashopper-Jülich, 445. Grashopper-Jülich, 446. Grashopper-Jülich, 447. Grashopper-Jülich, 448. Grashopper-Jülich, 449. Grashopper-Jülich, 450. Grashopper-Jülich, 451. Grashopper-Jülich, 452. Grashopper-Jülich, 453. Grashopper-Jülich, 454. Grashopper-Jülich, 455. Grashopper-Jülich, 456. Grashopper-Jülich, 457. Grashopper-Jülich, 458. Grashopper-Jülich, 459. Grashopper-Jülich, 460. Grashopper-Jülich, 461. Grashopper-Jülich, 462. Grashopper-Jülich, 463. Grashopper-Jülich, 464. Grashopper-Jülich, 465. Grashopper-Jülich, 466. Grashopper-Jülich, 467. Grashopper-Jülich, 468. Grashopper-Jülich, 469. Grashopper-Jülich, 470. Grashopper-Jülich, 471. Grashopper-Jülich, 472. Grashopper-Jülich, 473. Grashopper-Jülich, 474. Grashopper-Jülich, 475. Grashopper-Jülich, 476. Grashopper-Jülich, 477. Grashopper-Jülich, 478. Grashopper-Jülich, 479. Grashopper-Jülich, 480. Grashopper-Jülich, 481. Grashopper-Jülich, 482. Grashopper-Jülich, 483. Grashopper-Jülich, 484. Grashopper-Jülich, 485. Grashopper-Jülich, 486. Grashopper-Jülich, 487. Grashopper-Jülich, 488. Grashopper-Jülich, 489. Grashopper-Jülich, 490. Grashopper-Jülich, 491. Grashopper-Jülich, 492. Grashopper-Jülich, 493. Grashopper-Jülich, 494. Grashopper-Jülich, 495. Grashopper-Jülich, 496. Grashopper-Jülich, 497. Grashopper-Jülich, 498. Grashopper-Jülich, 499. Grashopper-Jülich, 500. Grashopper-Jülich, 501. Grashopper-Jülich, 502. Grashopper-Jülich, 503. Grashopper-Jülich, 504. Grashopper-Jülich, 505. Grashopper-Jülich, 506. Grashopper-Jülich, 507. Grashopper-Jülich, 508. Grashopper-Jülich, 509. Grashopper-Jülich, 510. Grashopper-Jülich, 511. Grashopper-Jülich, 512. Grashopper-Jülich, 513. Grashopper-Jülich, 514. Grashopper-Jülich, 515. Grashopper-Jülich, 516. Grashopper-Jülich, 517. Grashopper-Jülich, 518. Grashopper-Jülich, 519. Grashopper-Jülich, 520. Grashopper-Jülich, 521. Grashopper-Jülich, 522. Grashopper-Jülich, 523. Grashopper-Jülich, 524. Grashopper-Jülich, 525. Grashopper-Jülich, 526. Grashopper-Jülich, 527. Grashopper-Jülich, 528. Grashopper-Jülich, 529. Grashopper-Jülich, 530. Grashopper-Jülich, 531. Grashopper-Jülich, 532. Grashopper-Jülich, 533. Grashopper-Jülich, 534. Grashopper-Jülich, 535. Grashopper-Jülich, 536. Grashopper-Jülich, 537. Grashopper-Jülich, 538. Grashopper-Jülich, 539. Grashopper-Jülich, 540. Grashopper-Jülich, 541. Grashopper-Jülich, 542. Grashopper-Jülich, 543. Grashopper-Jülich, 544. Grashopper-Jülich, 545. Grashopper-Jülich, 546. Grashopper-Jülich, 547. Grashopper-Jülich, 548. Grashopper-Jülich, 549. Grashopper-Jülich, 550. Grashopper-Jülich, 551. Grashopper-Jülich, 552. Grashopper-Jülich, 553. Grashopper-Jülich, 554. Grashopper-Jülich, 555. Grashopper-Jülich, 556. Grashopper-Jülich, 557. Grashopper-Jülich, 558. Grashopper-Jülich, 559. Grashopper-Jülich, 560. Grashopper-Jülich, 561. Grashopper-Jülich, 562. Grashopper-Jülich, 563. Grashopper-Jülich, 564. Grashopper-Jülich, 565. Grashopper-Jülich, 566. Grashopper-Jülich, 567. Grashopper-Jülich, 568. Grashopper-Jülich, 569. Grashopper-Jülich, 570. Grashopper-Jülich, 571. Grashopper-Jülich, 572. Grashopper-Jülich, 573. Grashopper-Jülich, 574. Grashopper-Jülich, 575. Grashopper-Jülich, 576. Grashopper-Jülich, 577. Grashopper-Jülich, 578. Grashopper-Jülich, 579. Grashopper-Jülich, 580. Grashopper-Jülich, 581. Grashopper-Jülich, 582. Grashopper-Jülich, 583. Grashopper-Jülich, 584. Grashopper-Jülich, 585. Grashopper-Jülich, 586. Grashopper-Jülich, 587. Grashopper-Jülich, 588. Grashopper-Jülich, 589. Grashopper-Jülich, 590. Grashopper-Jülich, 591. Grashopper-Jülich, 592. Grashopper-Jülich, 593. Grashopper-Jülich, 594. Grashopper-Jülich, 595. Grashopper-Jülich, 596. Grashopper-Jülich, 597. Grashopper-Jülich, 598. Grashopper-Jülich, 599. Grashopper-Jülich, 600. Grashopper-Jülich, 601. Grashopper-Jülich, 602. Grashopper-Jülich, 603. Grashopper-Jülich, 604. Grashopper-Jülich, 605. Grashopper-Jülich, 606. Grashopper-Jülich, 607. Grashopper-Jülich, 608. Grashopper-Jülich, 609. Grashopper-Jülich, 610. Grashopper-Jülich, 611. Grashopper-Jülich, 612. Grashopper-Jülich, 613. Grashopper-Jülich, 614. Grashopper-Jülich, 615. Grashopper-Jülich, 616. Grashopper-Jülich, 617. Grashopper-Jülich, 618. Grashopper-Jülich, 619. Grashopper-Jülich, 620. Grashopper-Jülich, 621. Grashopper-Jülich, 622. Grashopper-Jülich, 623. Grashopper-Jülich, 624. Grashopper-Jülich, 625. Grashopper-Jülich, 626. Grashopper-Jülich, 627. Grashopper-Jülich, 628. Grashopper-Jülich, 629. Grashopper-Jülich, 630. Grashopper-Jülich, 631. Grashopper-Jülich, 632. Grashopper-Jülich, 633. Grashopper-Jülich, 634. Grashopper-Jülich, 635. Grashopper-Jülich, 636. Grashopper-Jülich, 637. Grashopper-Jülich, 638. Grashopper-Jülich, 639. Grashopper-Jülich, 640. Grashopper-Jülich, 641. Grashopper-Jülich, 642. Grashopper-Jülich, 643. Grashopper-Jülich, 644. Grashopper-Jülich, 645. Grashopper-Jülich, 646. Grashopper-Jülich, 647. Grashopper-Jülich, 648. Grashopper-Jülich, 649. Grashopper-Jülich, 650. Grashopper-Jülich, 651. Grashopper-Jülich, 652. Grashopper-Jülich, 653. Grashopper-Jülich, 654. Grashopper-Jülich, 655. Grashopper-Jülich, 656. Grashopper-Jülich, 657. Grashopper-Jülich, 658. Grashopper-Jülich, 659. Grashopper-Jülich, 660. Grashopper-Jülich, 661. Grashopper-Jülich, 662. Grashopper-Jülich, 663. Grashopper-Jülich, 664. Grashopper-Jülich, 665. Grashopper-Jülich, 666. Grashopper-Jülich, 667. Grashopper-Jülich, 668. Grashopper-Jülich, 669. Grashopper-Jülich, 670. Grashopper-Jülich, 671. Grashopper-Jülich, 672. Grashopper-Jülich, 673. Grashopper-Jülich, 674. Grashopper-Jülich, 675. Grashopper-Jülich, 676. Grashopper-Jülich, 677. Grashopper-Jülich, 678. Grashopper-Jülich, 679. Grashopper-Jülich, 680. Grashopper-Jülich, 681. Grashopper-Jülich, 682. Grashopper-Jülich, 683. Grashopper-Jülich, 684. Grashopper-Jülich, 685. Grashopper-Jülich, 686. Grashopper-Jülich, 687. Grashopper-Jülich, 688. Grashopper-Jülich, 689. Grashopper-Jülich, 690. Grashopper-Jülich, 691. Grashopper-Jülich, 692. Grashopper-Jülich, 693. Grashopper-Jülich, 694. Grashopper-Jülich, 695. Grashopper-Jülich, 696. Grashopper-Jülich, 697. Grashopper-Jülich, 698. Grashopper-Jülich, 699. Grashopper-Jülich, 700. Grashopper-Jülich, 701. Grashopper-Jülich, 702. Grashopper-Jülich, 703. Grashopper-Jülich, 704. Grashopper-Jülich, 705. Grashopper-Jülich, 706. Grashopper-Jülich, 707. Grashopper-Jülich, 708. Grashopper-Jülich, 709. Grashopper-Jülich, 710. Grashopper-Jülich, 711. Grashopper-Jülich, 712. Grashopper-Jülich, 713. Grashopper-Jülich, 714. Grashopper-Jülich, 715. Grashopper-Jülich, 716. Grashopper-Jülich, 717. Grashopper-Jülich, 718. Grashopper-Jülich, 719. Grashopper-Jülich, 720. Grashopper-Jülich, 721. Grashopper-Jülich, 722. Grashopper-Jülich, 723. Grashopper-Jülich, 724. Grashopper-Jülich, 725. Grashopper-Jülich, 726. Grashopper-Jülich, 727. Grashopper-Jülich, 728. Grashopper-Jülich, 729. Grashopper-Jülich, 730. Grashopper-Jülich, 731. Grashopper-Jülich, 732. Grashopper-Jülich, 733. Grashopper-Jülich, 734. Grashopper-Jülich, 735. Grashopper-Jülich, 736. Grashopper-Jülich, 737. Grashopper-Jülich, 738. Grashopper-Jülich, 739. Grashopper-Jülich, 740. Grashopper-Jülich, 741. Grashopper-Jülich, 742. Grashopper-Jülich, 743. Grashopper-Jülich, 744. Grashopper-Jülich, 745. Grashopper-Jülich, 746. Grashopper-Jülich, 747. Grashopper-Jülich, 748. Grashopper-Jülich, 749. Grashopper-Jülich, 750. Grashopper-Jülich, 751. Grashopper-Jülich, 752. Grashopper-Jülich, 753. Grashopper-Jülich, 754. Grashopper-Jülich, 755. Grashopper-Jülich, 756. Grashopper-Jülich, 757. Grashopper-Jülich, 758. Grashopper-Jülich, 759. Grashopper-Jülich, 760. Grashopper-Jülich, 761. Grashopper-Jülich, 762. Grashopper-Jülich, 763. Grashopper-Jülich, 764. Grashopper-Jülich, 765. Grashopper-Jülich, 766. Grashopper-Jülich, 767. Grashopper-Jülich, 768. Grashopper-Jülich, 769. Grashopper-Jülich, 770. Grashopper-Jülich, 771. Grashopper-Jülich, 772. Grashopper-Jülich, 773. Grashopper-Jülich, 774. Grashopper-Jülich, 775. Grashopper-Jülich, 776. Grashopper-Jülich, 777. Grashopper-Jülich, 778. Grashopper-Jülich, 779. Grashopper-Jülich, 780. Grashopper-Jülich, 781. Grashopper-Jülich, 782. Grashopper-Jülich, 783. Grashopper-Jülich, 784. Grashopper-Jülich, 785. Grashopper-Jülich, 786. Grashopper-Jülich, 787. Grashopper-Jülich, 788. Grashopper-Jülich, 789. Grashopper-Jülich, 790. Grashopper-Jülich, 791. Grashopper-Jülich, 792. Grashopper-Jülich, 793. Grashopper-Jülich, 794. Grashopper-Jülich, 795. Grashopper-Jülich, 796. Grashopper-Jülich, 797. Grashopper-Jülich, 798. Grashopper-Jülich, 799. Grashopper-Jülich, 800. Grashopper-Jülich, 801. Grashopper-Jülich, 802. Grashopper-Jülich, 803. Grashopper-Jülich, 804. Grashopper-Jülich, 805. Grashopper-Jülich, 806. Grashopper-Jülich, 807. Grashopper-Jülich, 808. Grashopper-Jülich, 809. Grashopper-Jülich, 810. Grashopper-Jülich, 811. Grashopper-Jülich, 812. Grashopper-Jülich, 813. Grashopper-Jülich, 814. Grashopper-Jülich, 815. Grashopper-Jülich, 816. Grashopper-Jülich, 817. Grashopper-Jülich, 818. Grashopper-Jülich, 819. Grashopper-Jülich, 820. Grashopper-Jülich, 821. Grashopper-Jülich, 822. Grashopper-Jülich, 823. Grashopper-Jülich, 824. Grashopper-Jülich, 825. Grashopper-Jülich, 826. Grashopper-Jülich, 827. Grashopper-Jülich, 828. Grashopper-Jülich, 829. Grashopper-Jülich, 830. Grashopper-Jülich, 831. Grashopper-Jülich, 832. Grashopper-Jülich, 833. Grashopper-Jülich, 834. Grashopper-Jülich, 835. Grashopper-Jülich, 836. Grashopper-Jülich, 837. Grashopper-Jülich, 838. Grashopper-Jülich, 839. Grashopper-Jülich, 840. Grashopper-Jülich, 841. Grashopper-Jülich, 842. Grashopper-Jülich, 843. Grashopper-Jülich, 844. Grashopper-Jülich, 845. Grashopper-Jülich, 846. Grashopper-Jülich, 847. Grashopper-Jülich, 848. Grashopper-Jülich, 849. Grashopper-Jülich, 850. Grashopper-Jülich, 851. Grashopper-Jülich, 852. Grashopper-Jülich, 853. Grashopper-Jülich, 854. Grashopper-Jülich, 855. Grashopper-Jülich, 856. Grashopper-Jülich, 857. Grashopper-Jülich, 858. Grashopper-Jülich, 859. Grashopper-Jülich,



Julius Feurich
Königl. Sächs. u. Kaiserl. Oesterr. u.
Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Fabrik u. Lager: Kolonnadenstr. 30.

Feurich-Flügel-Pianinos

Feurich-Konzert-Saal: Schulstr. 1.

Gegründet 1851.
Vielfach prämiert.
Königl. Sächs.
Staats-Medaille.



Verein für Volksunterhaltungen zu Leipzig.

In der am 3. d. M. stattgefundenen Generalversammlung wurden in den Vorstand gewählt:

Herr Betriebsbuchhalter Reinhold Fröbel als Vorsitzender,
Herr Prof. Dr. Georg Witkowski als Stellvert. Vorsitzender,
Herr Schuldirektor Robert Killian als Schriftführer,
Herr Dr. Conrad Stiel als Stellvertretender Schriftführer,
Herr Dr. Georg Hückner als Schatzmeister,
Herr Architekt Fritz Drechsler als Stellvert. Schatzmeister.

Gemäß § 6 der Statuten wird dies hiermit öffentlich bekanntgegeben.

Leipzig, den 20. Mai 1914. V257

Der Vorstand des Vereins für Volksunterhaltungen.
Reinhold Fröbel, Schuldirektor Robert Killian,
Schriftführer.

Verkäufe.

Bauplätze

In Alt-Leipzig: Kaiserin-Kunze, Eisen-, Stahl-, Fichte, Stein, Hartenberg, kleinere Grundstücke, Gärten und Kleinfelder, sowie in Schönefeld, für geschlossene, offene und Landbau-Bauweise zu verkaufen. Grundstücks-Gesellschaft in Leipzig, Kaiser-Wilhelm-Strasse 18.

Verkaufe Bauareal,

nehme gutes Grundstück in Bahngang. Off. Offerten unter Z. 231 an die Expedition des Leipziger Tageblattes. V257

Ein Heim

baue ich Ihnen nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen in gesunder, landschaftl. reizvoll. Lage am Park Schleußig

Beschauen Sie sich dort das von mir geschaffene Villenviertel, das in unmittelbarer Nähe des Waldes und in geringer Entfernung von der Stadt liegt. Diese ist sowohl durch bequeme und schöne Waldspaziergänge als auch durch Autobusse und 3 Straßenbahnlinien in 10 bis 15 Minuten erreichbar. Weitere Häuser im Bau. 6 Neuforderungen in diesem Jahre

Architekt F. W. Ernst Riedel
Leipzig, Tel. 1061, Mühlengasse 25, Cafe-Platz
wofelbst gern nähere Auskunft erteilt wird.

Verkaufe herrliches Rittergut

mit sehr guter Bodenverhältnisse. Lebewald und tolles Inventar in tadellosem Zustande. Große Offerten unter Z. 230 an die Expedition des Leipziger Tageblattes. V257

Einfamilien-Villa,

9 Zimmer mit Warmwasser-Heizung u. Bereitung Gullis-Entwässerung, Kleinküche, am Centralpark, 13 Min. vom Zentrum u. Straßenbahn D und E, sofort preiswert zu verkaufen. Architekt Wels, Leipzig-W., Bernauer 14881. W255

Verkaufe 6% Zinshaus

in Leipzig und nehme Landhaus in Nähe von Leipzig in Bahngang. Ausführliche Offerten erbeten unter Z. 232 an die Expedition des Leipziger Tageblattes. V257

Kaufhaus

in gutem Geschäftsort Leipzig, konkurrenzlos, beste Geschäftslage (Ecke, 7 an. Plätze), erweiterungsfähig, billig zu verkaufen. Kapitalien mit etwas Kapital können sich ein Vermögen erwerben. Offerten unter P. 85 an die Expedition d. Leipz. Tagebl. W255

Gutgehendes Café

mit toller Ausstattung und Konditorei erforderlich 10 000 M. billige Biete. W255

Wollesky & Co., Leipzig, Humboldtstr. 23.

In Leipzig-Dölitz

neuerdings ständiger 3-Minuten-fahrverkehr der großen Straßenbahn durch zwei Linien

verkaufte Areal in Blocks und Blöcken

in Blocks und Blöcken

Nussb. Piano

mit 3 Pedalen, M. 450, Handsch. halber zu verk. W255

Humboldtstr. 23, I. v.

In Borsdorf

verkaufte schöne Villa

preiswert und unter günstigen Bedingungen. Off. u. L. W. 5533 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Herrschaftliches 6% Zinshaus,

Gutgrundstück, Ausstattungsgegenstände, Hypothek frei, zu verkaufen. Kaufkraft nach Schmidt & Jöhlig, Thomarweg 14, Schönefeld

Nussb. Piano

mit 3 Pedalen, M. 450, Handsch. halber zu verk. W255

Humboldtstr. 23, I. v.



Photo-Amateure.

Jetzt bei Beginn der Saison ist es dringend nötig, alle Apparate vor Gebrauch auf tadellose Beschaffenheit, Justierung und Säuberung der Linsen und Prüfung der Lichtdichtigkeit usw. untersuchen zu lassen. Manchem Fehlergebnis wird dadurch vorgebeugt.

Durch eigene Reparaturanstalt bin ich in der Lage, solche Arbeiten, auch an nicht von mir gekauften Apparaten, schnellstens und mit kleinen Kosten vorzunehmen.

Photo-Zentrale

Chr. Winter Sohn
Königl. u. Grossherzogl. Hoflieferant
Schillerstrasse 5, bei der Reichsbank.

Spezialgeschäft für Amateurphotographie, Entwicklungs- und Kopieranstalt. Kostenloser Unterricht und Auskünfte.

Für die Reise stehen Musterbeutel zum Einsenden der Films zur Verfügung. W250

Vorteilhafte Haus

Apfelwein-Offerte

zur Bewie, Kurz und Erziehung.

Royal" Apfelwein
feinste Qualität, alkoholfrei
Flasche 40 A. Ltr. 50 A.

"Rackles Urquell"
Flasche 35 A. Ltr. 40 A.

la Apfelwein
Flasche 25 A. Ltr. 30 A.

"Royal" Fruchtsaft
vollendet feinstes Marke
Flasche 4 A. Ltr. inkl. Stopp.

Maitrank aus f. Obstweine.
Flasche 60 A.

Versand nach all. Teil d. Stadt frei
klass. Loere Flaschen w. abgeholt.
Pflanzbestellg. erbitte rechtzeitig.

Frankf. Apfelwein-Versand
Max Nahmann,
Leipzig-Schl., Tel. 40719.
Wiederverkäufer vorteilh. Angeb.

Wir sind beauftragt, folgende Grundstücke zu verkaufen:

- Herrschaftl. Wohnhausgrundstück,**
Königsstrasse 31, Ecke Talstrasse, 1073 qm Areal, reicher Sandsteinbau mit Veranden- und Erkerbauten, besonderem Kastellanhaus und noch bebaubarem Garten. Das Grundstück enthält im Souterrain, Erd- und 2 Obergeschossen ca. 28 Wohnräume, Speisesaal und Wintergarten usw. Es ist von einer Familie bewohnt, eignet sich aber auch zum Bewohnen für mehrere Familien und wegen seiner bevorzugten Lage inmitten des Buchhöfenerviertels auch für geschäftliche Zwecke.
- Villengrundstück Karl-Heine-Str. 8**
in Leipzig-Flugwitz, 2480 qm Areal, moderner Villenbau, bestehend aus 2 Geschossen mit sehr schönem im Wasser gelegenen Garten und schöner freier Aussicht. Nebengebäude mit Garage und Hausmannswohnung. Das Grundstück ist gegenwärtig für 2 Wohnungen eingeteilt, deren jede ausser Küche und sehr reichlichen Nebenräumen 7-8 Wohnräume enthält. Zurzeit ist nur das Erdgeschoss bewohnt, dasselbe lässt sich aber freistellen, so dass das Grundstück auch ungeteilt zum Bewohnen für eine Familie zur Verfügung steht.
Beichtigung beider Grundstücke nach Meldung bei uns gern gestattet.
Nähere Auskunft erteilen
Rechtsanwälte Justizrat Dr. Weniger u. Dr. Geyler
in Leipzig, Reichstrasse 14. W

Teilhaber-Gesuche und Angebote

Tätiger Monteur

als Teilhaber von einem Installations-Geschäft (elektr. Anlagen) sofort gesucht. Für thätige Leute mit 5-10 000 M. Lebens-Einkünfte. Offerten unter Z. 226 an die Expedition des Leipziger Tageblattes. W255

Heiratsgesuche.

Aufrichtig!

Junger Geschäftsmann, 27 Jahre (stark figur, schwarz, angenehmes Aussehen), wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einer jungen Dame im Alter von 20-25 J. weiches Geirat bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht. Beste Offerten, möglichst mit Bild, unter Z. 227 an die Expedition des Leipziger Tageblattes. W255

Agenturen.

General-Vertrieb

für eine verblüffende, absolut konkurrenzlose neue Erfindung für alle Industrie-Bezirke zu vergeben. Der höchst interessante Artikel, welcher in Fachkreisen großes Aufsehen erregt, wird in jeder Fabrik und in jeder Werkstatt gebraucht, und lassen sich damit unbeschränkte Umsätze bei sehr hohen Gewinnen erzielen. Nur seriöse Reflektanten, welche über 2000-5000 M. Kapital verfügen, finden Berücksichtigung.

Näheres durch Richard Kresmer, Berlin-Schöneberg, Mühlentstr. 8a. W257

Vertreter

für aus Stahl u. Schmiedeeisen hergestellte Kranwickelwerke (Schalter technischer Artikel bevorzugt) für die verschiedenen Industriezweige Deutschlands von dieserzeitlicher Firma gesucht. Interessenten mögen ihre Aufträge unter Chiffre „W. K. 7457“ an Rudolf Mosse, Wien I, Seltzerstraße 3, richten. W255

Offene Stellen.

Buchhalter und Kassierer.

Für die Leipziger Filiale einer allerersten Automobilfabrik

wird ein vollständig bilingualer Buchhalter mit tadelloser Handschrift, der auch zugleich die Rolle führt, einen Hilfs-Buchhalter zu beaufsichtigen hat und zwecks Ablösung des korrespondierenden Brantfortens mit seinen nach, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Unentgeltliche Bedienung ist die Stellung einer Position von mindestens 4 000 M. - Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Eintrittstermin, Zeugnisabschriften und Photographie erbeten unter Chiffre Z. 234 an die Expedition des Leipziger Tageblattes. W255

Engelsdorf.

Wegen Gewährung großer Freiwohnung wird geeigneter, zuverlässiger Verwalter für mehrere Häuser gesucht, am liebsten Pensionär. Off. u. P. O. 241 Nagem. Angely-Buro, Markt 4.

In der großzügig angelegten

Villencolonie Döben,

Ruhe, verkaufe mit Waldbestand

Areal in Blocks u. Plätzen günstigst. Offerten unt. L. A. 5581 an Rudolf Mosse, Leipzig. W257

Bechstein-Flügel

mit großem, vollem Ton, aus Privatband zu verkaufen. Zu erfragen Reifereheide, Nordstraße 19, Tel. 516. W255

G. A. Klemm, Neumarkt 28, I



empfehle Violinen, Violoncelli (Originale und hochfeine Imitationen), Contrabässe, Banjos, Gitarren, Lauten, Mandolinen, Zithern, überhaupt alle zur Musik zehörenden Instrumente und Requisiten, sowie Saiten, Schalen etc. Grosse Auswahl, billige Preise.

Belzstolaz-Gelegenheitskäufe

Ritterstr. 50, II. Etage links.

Gesundheits-

Zettel für Herren und Damen bei Karl Ernst, Gewandgäßchen W256

Ueber 30 Jahre bekannt als ordnt. sol. Geschäftsb. Leipzig. Nur äusserst billige Preise für Kontor- u. Ladeneinrichtung, Möbel, Spiegel, Polsterwaren, neu und gebraucht, jeder Art. G. Bräutigam, Schletterstr. 2, Tel. 3889.

Kücheneinrichtung.

Natur-lasiert u. Aufwandsopp. hochmod. Stellg. sehr bill. zu verk. Breitkopffstr. 13. W255

Neu u. gebraucht! extra billig! 100 Geldschranke!

Kontor-Möbel, Lad.-Einrichtg. Nat.-Lasiert, Kupferlack. 15. W255

Gr. Küchenkrant, Öngelampe billig zu verk. Oststraße 17, pfr.



Leipziger Auto-Hallen

Tel. 8388. Jah. Tel. 8688

Otto Felge.

Reparatur-Werkstatt
Reparaturen von Automobilen aller Systeme werden prompt und billigst ausgeführt.

Lager von Ersatzteilen
Autogen-Schweisserei
Pflaendorfer Str. 20. W255

Alleinverkauf der „Phönix“ und „Original-Viktoria“



Hermann Schube,
Ritterstr. 4,
Reparaturen, Näddn. Oel.

Automobil,

17/30 P.S. Her-Simplex-Phaeton, noch gut erhalten und tadellos in Leistung, preiswert zu verkaufen. W255

Curt Würker,
Werdau, Schützenstr. 21.

Moderner Kinderwagen, hell, gut erhalten, billig zu verkaufen Zellerhausen, Bülowstr. 7, III. W255

Gartenland, rot u. gelb, liefert W. Schramm, Reifoser Str. 9, 1294.

